Bergk-Ordenung

Des Durchlauchtigſten Hochge-
bornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Chriſtianen,
Hertzogen zu Sachſſen, des heiligen Römiſchen Reichs
Ertzmarſchaln vnd Churfürſten, Landgraffen in Düringen, Marg-
graffen zu Meiſſen, vnd Burggraffen zu Magdenburg, Aus ſeiner Churfürſt-
lichen Gnaden löblichen Vorfaren, etc. alten Artickeln, auch voriger vnd
negſt erklerter Ordenung, auffs nawe zuſammen gezogen, den Bergk-
wergen vnd allen Bawenden Gewercken zum beſten, Mit befrey-
hungen vnd Nawen Artickeln vormehret, vnd auffs
kürtzeſt vorfaſſet, In Druck gegeben, Anno

M. D. LXXXIX.

Cum Gratia et Privilegio.

Auf des Churfürſtl. Sächſ. Cammer- und Berg-Gemachs
Hohe Verordnung d. d. Dreßden den 11. Nov. 1775.
anderweit abgedruckt.

G. n. 220.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

VOn Gottes gnaden, Wir Chriſtian Hertzog zu Sachſſen, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzmarſchalh vnnd Churfürſt, Landgraff in Düringen, Marggraff zu Meiſſen, vnd Burggraff zu Magdenburg, Thun kundt jedermenniglich.

Nach dem vor dieſer zeit vnſere löbliche Vorfahren, die Chur vnd Fürſten zu Sachſſen, ſonderlich aber vnſer geliebter Herr Vater, löblicher vnd ſeliger gedechtnüs, Anno 54. Vnd Anno 71. vnd 73. etliche nothwendige Ordenungen vnd Artickel, der Bergkwerge halben, damit Gott der Allmechtige vnſere Lande aus Gnaden begabet vnd geſegnet, vorfertigen, vnd in offenen Druck ausgehen laſſen, Dadurch dann, nechſt dem milden Segen Gottes, ſolche Bergkwerge in jhrem gange erhalten, die bawenden Gewercken mit reichen Ausbeuthen erfrewet, vnd viel armer Leute mit jhren Weib vnd Kinderlein erhalten worden.

Dieweil wir dann nichts minder, als vnſere löbliche Vorfahren gethan, ſolche Bergkwerge zu befördern, vnd in denſelben gute Ordenung zu halten, entſchloſſen, Wir aber in angehender vnſerer Churfürſtlichen Regierung befunden, das

allerhand vnordenung, vnd vngebürliche vorteilhafftige geſuche, auff den Bergkwergen vnd in den Hütten eingeriſſen, Deme wir aber mit ernſt, nach vnſerem vermügen, entgegen getrachtet, daſſelbe auch hinfüro zu thun gemeint, Als haben wir aus dieſen vnd andern mehr vrſachen, die bishero geweſene Bergkordenung, durch vnſere hierzu ſonderliche verordente Bergkräthe, Oberhaupt vnd Amptleute, erſehen, erwegen, in etlichen Articulen verbeſſern, vnd erkleren, vnd mit vorbehalt dieſelbe, ſo offte es künfftig nutz vnd rahtſam ſein würdt, erheiſchender notdurfft nach, weiter zu erkleren vnd zu vormehren, in offenen Druck, damit ſich menniglich darnach zu achten vnd zu richten, vnd niemand mit vnwiſſenheit zu endſchüldigen habe, vorfertigen vnd publiciren laſſen,

Wie volget.

Der Erſte Artickel.

Das kein Gewercke ſeiner Theil in Krieges oder Friedes zeitten, durch vorbrechung oder ſonſt, ſich möge vorluſtig machen, Vnd das keinem zu ſeinen Bergkteilen ſol vorholffen werden, Es kommen dann die Schulden vom Bergkwerge her.

WEs vor etzlichen Jahren zu rück inn den geſchwinden Zeitten vnd Leufften, viel Gewercken abſcheuig vnd aufflesſig gemacht, auch jhnen jhre Theil eingezogen worden, Damit nun fortan jeder Gewerck, des nicht beſorg tragen, ſondern ſeine Theil, ſo viel ſicherer vnd getröſter, vormittelſt Göttlicher vorleihung bawen vnd erhalten müge, So haben wir ſolches gnediglich bewogen, vnd auff vnſeren Bergkwergen, dieſe nachuolgende Freyheit vnd Begnadung gegeben, Nemlichen, Das in vnſern Landen alle Bergkwerge vnd Teil, mit anhengiger Nutzung vnd Ausbeut, die ſein erkaufft, erbawet oder ererbet, jeder zeit im Kriege oder Friede, den Gewercken vmb keinerley vbertrettung oder vorbrechung willen, eingezogen, genommen oder entwendet werden, ſondern in allewege frey bleiben ſollen, Do ſichs aber zutrüge, das einer bey vnſeren Bergkwergen ſeßhafftig oder nicht geſeſſen, in oder auſſer vnſerer Fürſtenthumb, einige Schuld gemacht hette, vnd zu deſſelbigen Bergkteilen geklagt würde, So ſol nicht zu den Bergkteilen, ſondern zu ſeiner des Gewercken Perſon geholffen werden, Doch ausgeſchloſſen die Bergkſchuldt, do man vmb ausſtendige Zupuß, Hüttenkoſt vnd dergleichen zu mahnen hette, Do aber die Hauptſchuldener vorſtorben, vnd ſich jhre Erben oder andere, der Bergkteil vnd nutzung derſelben vnterfahen wolten, zu denſelben Perſonen, vnd nicht zu den

Theilen, mügen ſich die Gleubiger, obberürter geſtalt gleichs-fals halten.

Wolten ſich aber die Erben oder andere vmb ſolche Bergk-teil vnd derſelben nutzung nicht annemen, Alsdann ſol den gleu-bigern vmb jhre ſchulden, ſo fern die beweißlich, zu den Bergk-teilen vorholffen werden.

Darneben wollen wir vns auch aller Confiſcation, ſo ſich aus ſtraff oder vorbrechung der Gewercken, im Kriege oder Friede zutragen möchten, gegen ſolchen jhren Bergkteilen vnd nutzungen, hiermit gnediglich vorzeihen, vnd allein mit ſtraff gegen den Perſonen vorfahren laſſen, Es were dann ein ſol-cher anfall, darzu kein Geſipter Freund vorhanden, Als dann ſol zu den Theilen gebürlichen vorholffen werden.

Der II. Artickel.

Begnadungen von Nawen erſchürfften Gengen.

VNd damit vnſere Bergkwerge geöffnet, vnd menniglich derer ſo viel mehr genieſſen müge, So ordenen wir hiemit, das einem jedern, ſo einen nawen vnuorſchrottenen Gang erſchürfft, vnd am tage ausricht, der Silber, nemlich eine Marck oder mehr helt, zwantzig gülden, do er eine halbe Marck helt, zehen gülden, vnd vnter der halben Marck, von jedem loth ein gülden, aus vnſerem Zehenden jedes orts ſol gegeben werden.

Desgleichen wollen wir den jenigen, ſo ein nawen Stoln anfehet, vnd mit demſelben einen nawen vnuorſchrottenen gang vberfehret, vnd der Gang eine Marck ſilbers oder mehr hielte, zwantzig gülden, von der halben Marck zehen gülden, vnd dann was vnter der halben Marck, von jetzlichem Loth ein gülden,

aus

aus vnſerem Zehenden jedes orts geben laſſen, Doch ſol ſolche begnadung ehe nicht gefolget werden, es ſey dann ſo viel Ertz gewonnen, das in der gemeine Proba eine gantze oder halbe Marck zubeweiſen, welches jedes orts Bergkmeiſter durch den geſchwornen Waradin ſol Probieren laſſen, Vnd nach befindung des halts, ſich mit obbeſchriebener begnadung verhalten.

Auff das auch die Bergkleute deſto mehr vnd fleiſſiger zum ſchürffen angereitzt, So wollen wir von jedem, in nawen Gebirgen, nawen ausgeſchürfften, vnd zuuor vnuorſchrottenem Gange, den jenigen, ſo denſelben ausſchürffen, ein halben gülden reichen laſſen, Doch das gleicher geſtalt der Bergkmeiſter ſampt ſeinen Geſchwornen ſolchen Gang beſichtigen, vnd do ſie bey jhren pflichten, denſelben Gang naw vnd vnuorſchrotten erkennen, dem, der ſolchen Gang entblöſt, von jhnen an vnſern Zehendner ein bekentnüs gereichet, vnd bemelter halber gülden gefolget werden.

Der III. Artickel.

Was vor Amptleute auff vnſeren Bergkwergen ſein, vnd das dieſelbigen ohne ſonderliche laub von Bergkwergen nicht Reyſen ſollen.

VNd auff das Gemeinem Bergkwerge wol vnd nützlich vorgeſtanden, vnſere Ordenung fleiſſig vnd feſt gehalten, Vnrecht gedempfft vnd geſtrafft, Gemeiner nutz gefördert, jederman ſich bemelter Bergkwerge gebrauchende, gebürlicher Schutz, Friede vnd Gerechtigkeit geleiſtet werde, Haben wir auff vnſeren Bergkwergen in vnſern Landen etliche vorſtendige Bergkräthe, die alle halbe Jahr, neben den andern nachbemelten

melten Amptleuten, die Bergkwerge beſuchen ſollen, desgleichen einen Oberhauptman, auch Bergkhauptman, Oberbergkmeiſter vnd Bergkwergsuorwalter, an vnſer ſtadt, Darzu in jeder Bergkſtadt, nach derſelben gelegenheit vnd gröſſe des Bergkwergs; einen Bergkmeiſter, vnd eine zimliche anzahl Geſchworne, Bergkvorſtendige Menner, Zehendner, Außteiler, Gegenſchreiber, Bergkſchreiber, Hüttenuorwalter, Hüttenreuter, Receß vnd Hüttenſchreiber, Probirer, Silberbrenner vnd Marckſcheider, damit jederman Gericht vnd Recht in Bergk vnd andern ſachen zubekommen, geſetzet vnd geordenet. Was auch jetzlichen zu thuen gebüret, vnd eingebunden iſt, wird in nachfolgenden Artickeln klerlichen vormeldet, Vnd ſollen dieſelbigen vnſer Hauptleute, Oberbergkmeiſter vnd Bergkwergsuorwalter, one vnſer vorlaub, aus vnſern jhnen befohlenen Ampten, vnd die andern Amptleute, ohne der Hauptleute, Oberbergkmeiſters vnd Bergkwergsvorwalters zulaſſung, auch alle Schichtmeiſter vnd Steiger, ohne vorwiſſen des Bergkmeiſters, nicht von Bergkwergen reyſen, noch ſich vorwenden, wie jhnen dann auch ohne merckliche vrſache nicht ſol erlaubet werden.

Der IIII. Artickel.

Von der Hauptleute, Oberbergkmeiſters vnd Bergkwergsuorwalters Ampte.

VNſer Ober vnd Bergk-Hauptman, auch Oberbergkmeiſter vnd Bergkwergsuorwalter, ſollen an vnſer ſtadt fleiſſig auffſehen, das Friede, Gerechtigkeit, vnd dieſe vnſere Ordenung vnuerbrüchlich gehalten, aller betrug, vntrew vnd vnrecht abgewandt, vnd wo es befunden, mit ernſt geſtrafft, Gemeines Bergkwergs, vnd aller der jenigen, ſo ſich des gebrauchen,

gebrauchen, nutz vnd frommen gefördert werde, vnd ſollen mit allen andern obbemelten Amptleuten vnd Vorordenten, desgleichen mit allen Amptsuorwandten, vnd jederman zum Bergkwerge gehörend, von vnſert wegen zuſchaffen, zugebieten vnd zuuorbieten haben, denen auch bis zu vnſerer voranderung von jederman oben vormeldet, gleich vnſer Perſon, vollkommener gehorſam, bey vormeidung vnſer ſtraff, ſol geleiſtet werden.

Der V. Artickel.

Was den Bergkamptleuten vor Bergkteil zu bawen nachgelaſſen oder verboten.

OB wol die nechſt ausgegangene Bergkordenung vermagk, das vnſere Bergkamptleute inn jhren Bergkreſieren, vnd befohlenen gebieten, keine Zechen mueten, noch keine gantze oder halbe Schichten bawen ſollen, Sondern allein eintzele Kuckus, von den Gewercken oder andern erkauffen, oder ſonſt redlicher weiſe an ſich bringen mögen, Damit es aber nicht dauor gehalten, als wolten wir jhnen den Segen Gottes, gleich andern zugewarten, nicht gnedigſt günnen, vnd ſie durch ſolch vorbot ſelbſt vordechtig machen, Sondern vielmehr frembde Bergkleute durch jhr Exempel deſto ſtadlicher zu bawen angereitzet werden mügen, So wollen wir, das nun hinfort vnſere Bergkamptleute gantze oder halbe Schichten, oder eintzele Kuckus bawen, vnd ſolche von den Gewercken kauffen, oder ſonſt redlicher weiſe an ſich bringen mögen, Doch das ein jeder bey ſeinen Eydespflichten ſich in keine Zechen oder Stöllen einmenge, ſo ſtreitig ſein, Do auch an den örten, do ſie Theil haben, zanck fürfallen würde, ſollen dieſelben Amptleute (wofern ſich die Parten oder

Gewercken beſchweren) bey keiner handelung ſein noch ſitzen, viel weniger einige weiſung thun, Würde ſich aber einer oder mehr dieſer Vorordnung nicht gemeß vorhalten, vnd eigennützig, vorteilhafftig, oder gefehrlich befunden, der ſol mit ernſt geſtrafft werden.

Der VI. Artickel.

Von der Bergkmeiſter Ampte, vnd wes ſie ſich in Muettung des auffnemens zuuorhalten.

Ein jeder vnſer jetziger oder zukünfftiger Bergkmeiſter, ſol macht vnd gewalt haben auff den Gebirgen, ſo jhm befohlen ſeindt, nach außweiſung Bergkleufftiger weiſe, vnd der Bergkrechte, auf alle Metall, Bergwerck zuuorleihen, vnd muetung des auffnemens ſol er zu keiner zeit, auch niemand wegern, den er bey deme, ſo gemuetet wird, getrawet zubehalten, doch ſol er von einem jeʒlichen einen Zettel nemen, was er gemuetet, auff welchen tag vnd ſtunde die muetung geſchehen, vnd von einer muetung nicht mehr dann einen groſchen nemen. Vnd ſo der Bergkmeiſter in der muetung befindet, das der auffnemer bey ſeiner muetung, aus rechten vrſachen nicht bleiben mag, ſol er jhme des vorwarnen, So aber der Auffnemer dauon nicht abſtehen wolte, ſol der Bergkmeiſter nichts deſto weniger ſein gebüer vnd muetzettel, wie obberürt, nemen.

Der

Der VII. Artickel.

Wes ſich der Bergkmeiſter, auch die Auffnehmer nach der Muetung, vnd mit den eingelegten Zetteln vorhalten ſollen.

NAch geſchehener Muetung ſol ein jetzlicher Auffnehmer binnen negſtuolgenden viertzehen tagen, ſeinen Gang entblöſſen, den auch der Bergkmeiſter beſichtigen ſol, auff das er nichts anders, denn auff Klüfften vnd Gengen vorleihe, Vnd wo nach achtung des Bergkmeiſters, der Auffnemer bey ſeiner muetung bleiben, vnd eine rechte gebürliche maſſe, nach Bergkrecht, vnd dieſer vnſerer Ordenung einkommen mag, ſol der Auffnehmer binnen angezeigten viertzehen tagen, jhme ſein Lehen auff verordenten Leihetag, durch den Bergkmeiſter nachfolgender weiſe leihen vnd beſtetigen laſſen, Vnd welche Muetung ohne ſonderliche zulaſſung des Bergkmeiſters binnen viertzehen tagen, wie obberürt, nicht beſtetiget wirdet, ſol darnach wieder in vnſer Freyes gefallen ſein.

Der Bergkmeiſter ſol auch ohne ſonderliche gnugſame vrſachen, der beſtetigung keine friſt oder nachlaſſung thun, vnd ob es notdurfft oder billigkeit würde erforderen, ſol es doch vber zweymal nicht geſchehen, Würde aber der Bergkmeiſter befinden, das der Lehentreger nach trewem fleiſſigen ſchürffen, den Gang aus vngewitter, waſſer oder andern beweglichen vrſachen nicht hette entblöſſen können, ſo mögen jhme alsdann die maſſen beſtetigt, vnd bis zu gelegener zeit friſt darzu gegeben werden. Do auch Genge mit Stöllen vberfahren, vnd in der Gruben gemuetet, vnd belehent würden, ſol es mit dem entblöſſen der Genge, nach erkentnüs der Bergkmeiſter vnd Geſchwornen, jedes orts gehalten werden.

Weil ſich auch zutregt, das notwendige vnd hinderliche vrſachen vorfallen, das denſelben zur beſtetigung einhalt geſchicht, vnd jhre muetungs zettel in das Bergkbuch hinderlegt werden, vnd alſo bleiben, Dann ſolche Lehenzettel wol viel Jarlang ohne einige nachfrage der Lehentreger allda liegen, Do ſich alsdann was ereugnet, wollen ſie jhr alter vnd gerechtigkeit, ſo wol als andere beſtettigte vnd vorreceſte Maſſen, erhalten haben, dadurch dann allerley zanck vnd vnrichtigkeit geurſachet, Demſelben aber vorzukommen, ordenen vnd ſetzen wir, do jemandes dergeſtalt Zettel inliegen hette, oder noch künfftig hinderleget möchten werden, ſol der Lehentreger alle Quartal auff die Mitwoch in der Bergkrechnung, oder ſonſt, welchen Tag man pfleget beſtetigung zu halten, ſeinen inliegenden Zettel mit einem groſchen erlengen, Do aber ſolches von dem Lehentreger vorlaſſet, vnd er nach dem beſchlus der Rechnung, den Zettel nicht erlenget hette, ſo ſol daſſelbige Lehen in vnſer Freyes gefallen ſein, vnd ſolche muetung für vnkrefftig gehalten werden.

Der VIII. Artickel.

Wie vnd wann der Leihetag gehalten, auch welche Bergkamptleute denſelben beſuchen, Vnd wes ſich der Lehentreger alter Zechen, in erklerung ſeiner Fundgruben vnd Maſſen zuuorhalten.

Alle Wochen ſollen der Bergkmeiſter vnd Geſchworne auff die Mitwoch, oder wo auff ſolchen Tag Feyer were, den andern tag darnach zum wenigſten von zwölffen bis zu einer ſtund vnd darüber, ſo lang es nach gelegenheit der Sachen notdurfft erfordert, beyeinander ſein, daſelbſt alle muetungen mit vorleihung vnd einſchreiben, ſollen beſtetigt, friſt gegeben, ſchiede beſchloſſen, auch ſolches alles ordentlicher weiſe eingeſchrieben werden, vnd was ohne das geſchiehet, ſol vnkrefftig vnd vor nicht geachtet ſein.

Vnſer

Vnſer Ober vnd Bergkhauptman, Oberbergkmeiſter vnd Bergkwergsuorwalter, ſollen auch alle vorleyhe tage, woferne ſie nicht anderer geſchefft des Bergkwergs halben vorhindert, gegenwertig ſein, vnd auffſehen, das vnſerer Ordenung genüge geſchehe. Desgleichen ſol der Bergkmeiſter einem jeden Lehentreger alter Zechen, in beſtetigung aufferlegen, das er ſeine Fundgruben vnd Maſſen alsbald namhafftig mache, wohin er dieſelbe haben vnd ſtrecken wil, vnd ſolches ins Bergkbuch vorſchreiben laſſen.

Der IX. Artickel.

Was vnd wie der Bergkmeiſter zu ſtraffen hat, vnd die Buſſen berechnen ſol.

WIr behalten vns auch vnſer Gericht zum Bergkwerg gehörend vor, Alſo, das vnſer Bergkmeiſter alle Sachen von vnſert wegen zu ſtraffen, vnd zu büeſſen macht haben ſol, was vormals nach herkommen, vnd ausweiſung der Bergkrechte, andere Bergkmeiſter zu ſtraffen macht gehabt, Doch ſol der Bergkmeiſter ſolche Buſſen vnd Straffen, mit rath vnd willen vnſer Hauptleute, Oberbergkmeiſters vnd Bergkwergsuorwalters, entricht nemen, vnd was dauon gefelt, berechnen.

Ob ſich auch Sachen vnd Zwietracht begeben, die dem Bergkmeiſter zu ſtraffen, wie oben vormeldet, zuſtehen, vnd ob die That gleich an den Enden geſchehe, do allein dem Bergkmeiſter von vnſert wegen die Gerichte vnd der angriff gebüret, Dannoch ſollen die Gerichtshalter jeder vnſer Bergkſtadt, vmb mehr friedes vnd gehorſams willen, macht haben an denſelben

Enden, freueler oder vbeltheter anzugreiffen, vnd in jhre vorwahrung zu bringen, So aber dieſelben ſachen ſollen abgetragen werden, ſo ſol der Bergkmeiſter, wie vor berürt, denſelben abtrag von vnſert wegen annehmen.

Der X. Artickel.

Von der Zehendner Ampt.

EIn jeder vnſer Zehendner ſol alles Silber, ſo inn vnſeren jhme befohlenen Zehenden gehörig, trewlich einfordern, vnd in beyſein des Schichtmeiſters, Blick vnd Brandſilber mit fleis wegen, vnd ordentliche vorzeichnüs darüber machen, vnd alſo auffſehen, das vns an vnſerer gebühr, vnd den Gewercken doran nichts entzogen werde, vnd von demſelben ſeinem einnehmen, gute vnd richtige Rechnung halten. Er ſol aber kein Blickſilber treiben laſſen, es ſey dann, das er dem Schichtmeiſter der Zechen, dauon man treiben wil, zuuorn einen vorſiegelten Zettel zuſtelle, wie viel aus des Hüttenſchreibers Handtſchrifft angegeben, vnd im Zehenden eingeſchrieben.

So ſollen auch die Zehendner keinen Schichtmeiſter, vermüge des 52. vnd 65. Artickels, von wegen ſeiner Gewercken, ob er gleich Ertz oder Wergk hette, (wann er das Silber nicht im Zehenden ſtehen hat) ohne genugſamen vorſtand vorlegen, Vnd ſollen alſo die Zehendner jhre ſachen in guter acht haben, vnd auff die Zechen hinfürder keine ſchulden ſchlagen, darüber jhnen dann auch nicht ſol vorholffen werden.

Kein ander Geldt ſol auch ohne vnſeren befehlich nicht vorlohnet, noch zur außtheilung gegeben werden, dann was aus den Silbern gemüntzet, vnd ſollen die Zehendner ſonderlich keine wechſſel halten, bey Leibes ſtraff.

Ein

Ein jeder Zehendner ſol dem Bergkmeiſter alle wochen einen Zettel geben, wieuiel ein jeder Schichtmeiſter geld aus dem Zehenden entpfangen, damit vnrath vorkommen, vnd der, ſo zu viel aus dem Zehenden genommen, gebürlich geſtrafft werde.

Der XI. Artickel.

Von der Austeiler Ampt, vnd vnabgeforderten Ausbeute.

ES ſol ein jeder vnſer Austheiler alles Geldt, was in jetzlicher Rechnung auszutheilen beſchloſſen wird, von vnſerm Zehendner entpfangen, vnd jetzlichen Gewercken ſeine gebühr dauon, ſo bald jhme ſolch Geldt einkömmet, auff anſuchen, trewlich vnd vngewegert entrichten, Sol auch nicht mehr, dann von jetzlicher austheilenden Zechen, einen Reiniſchen gülden zu ſeinem vordienſt haben, Vnd ſol darüber von der Zechen oder Gewercken, der austheilung halben, durch ſich oder jemandes anders, kein lübnüs oder geſchenck fordern.

Wo auch ein Gewerck ſeine Ausbeut vngefordert ſtehen lies, dieſelbe ſol durch den Austheiler jedes orts vnſer Bergk-Stadt dem Rath daſelbſten, neben einem ordentlichen vorzeichnüs gegen einem Reuers, zugeſtelt werden, dergeſtalt, wann vnd zu welcher zeit derſelb Gewergk, oder nach ſeinem abgang ſeine Erben, ſich finden vnd angeben würden, das jhnen dieſelbe Ausbeut nachmals von dem Rath gereicht vnd gefolget werde.

Auff das aber hierinnen richtigkeit gehalten, vnd ſolchem allem nachgelebet, Ordenen vnd wollen wir, das ein jeder vnſer Austeiler, Jehrlichen auff Michaelis, von aller vnabgefoderten vnd hinderlegten Austeilung, ein klar vorzeichnüs den Bergk-Amptleuten, ſo wol als dem Rath, jedes Orts zuſtellen vnd antworten ſol.

Der

Der XII. Artickel.

Von der Gegenſchreiber Ampt, vnd Gebůer des ein vnd abſchreibens.

DJe Gegenſchreiber ſollen niemandes Theil abſchreiben, er ſey dann gegenwertig, oder thue glaubwirdigen befehlich vnd vollmacht, Wůrde aber jemandes deshalben, durch der Gegenſchreiber vnuorſichtigkeit betrogen, oder in ſchaden gefůhret, des ſchadens ſol er ſich am Gegenſchreiber, durch welchen jhm ſolches begegnet, erholen.

Es ſollen auch die Gegenſchreiber keine Kuckus, ohne vorwiſſen des Bergkmeiſters jedes orts, aus dem Retardat geben, viel weniger jhnen ſelbſt zuſchreiben, bey ſonderlicher Straff, vnd jhres Ampts fleiſſig warten, Alſo, das ſie jederzeit im Gegenbuch befunden werden, darmit ſich niemandes einiger vorſeumung ihrenthalben zubeklagen.

Wir wollen auch, das ſie nicht allein fůr jhre Perſonen, gnugſame Vohrſtende beſtellen, ſondern das ſie auch fůr jhre Diener hafften ſollen. Vnd ſonderlichen ſollen die Gegenſchreiber mit fleis in acht haben, das nicht mehr Gewercken, dann ſichs gebůret, ins Gegenbuch eingeſchrieben, Von ſolcher vnd einer jeden Gewergkſchafft jhme mehr nicht dann ein groſchen, vnd ſol vom abſchreiben eins oder mehr Kuckes ein halben groſchen zur gebůhr gereicht vnd gegeben werden, Vnd ſollen die Gegenſchreiber die Retardat Kuckus vmb ſonſt ein, vnd den vorzubuſten Gewercken zuzuſchreiben ſchuldig ſein.

Der

Der XIII. Artickel.

Von der Bergkſchreiber Ampt, was ſie für Bücher halten, wie ſie die Zubusbrieffe vorfertigen, vnd das Quatember geldt einnemen, oder berechnen ſollen.

DIe Bergkſchreiber ſollen auff allen Leyhetagen neben den Bergkmeiſtern vnd Geſchwornen gegenwertig ſein, vnd ſollen alle alte vnd nawe Zechen, wie die auff die zeit vorliehen vnd beſtetigt werden, nach anzeigung der Muetzettel, die man für allen dingen aufflegen ſol, eigentlich einſchreiben, wann die Muetung geſchehen, auff was Gengen oder Klüfften, vnd auff welchen Tag, auch weme, wie vnd mit welchem vnterſcheidt vorliehen iſt, des auch dem Auffnemer, wie es eingezeichnet wird, verzeichnüs geben, vnd ſollen zu newen ſonderliche, desgleichen zu den alten Zechen auch ſonderliche Bücher halten.

In auffnemung der alten Zechen, ſollen die Bergkſchreiber eigentlich neben andern, wie oben berürt, zeichnen, durch welchen Geſchwornen die Zeche frey beweiſt iſt.

Sie ſollen auch vber alle friſtung vnd ſtewer, vber alle ſchiede vnd vortrege, vber alle vormeſſen, nachlaſſung, vnd anders, auch vber alle Retardata, zu jeßlichen Artickeln ein ſonderlich Buch, zu denſelben Büchern ein verſchloſſen Kaſten oder Lade haben, vnd darein allemahl die Bücher, ſo man dero zum einſchreiben nicht gebraucht, vorſchlieſſen, vnd wol verwahren, Was auch der obbeſtimbten ſtücke vnd dergleichen Bergkhendel, in beyweſen des Bergkmeiſters vnd der Geſchwornen, in angezeigte Bücher nicht eingeſchrieben wird, ſol für vnkrefftig geacht vnd gehalten werden.

Es ſol auch der Bergkſchreiber in ſtreitigen vnd jrrigen Sachen, die Bergkbücher ohne vorwiſſen des Bergkmeiſters niemand leſen laſſen, noch abſchrifften von ſich geben, bey vormeidung ernſter ſtraff.

Der Bergkſchreiber ſol auch alle Zubusbrieffe, ſampt des Bergkmeiſters ſchreiber zugleich ſchreiben, vnd auch gleichen genies haben, doch beyde von einem Brieff vber einen groſchen nicht nehmen.

Ein jeder Bergkſchreiber ſol auch das Quatember geldt, ſo jeder Vorſteher oder Schichtmeiſter, zu vnterhaltung der Geſchwornen, vnd ander gemeines Bergkwergs notdurfft, von jeglicher bawenden Zechen, alle wochen einen halben groſchen, vnd von einer friſtzechen drey pfenning zu geben ſchuldig, einnemen, ausgeben, vnd berechnen. Der Bergkſchreiber aber zu Freyberg ſol alle Quartal auff jeder Zech, auff welcher anſchnit gehalten, zwene groſchen nemen, vnd den neheſten Sonnabent hernach die Lehenſchafft, jhre Receß vnd Quatember geldt richtig erlegen laſſen, damit die Recesſchreiber dem Zehendner die Receß richtig zuſtellen, vnd vns zu rechter zeit zugeſchickt werden mögen, bey obgeſatzter Peen. Vnd ſol jedes orts eine feſte ſonderliche Lade, in der Zehendner gemach darzu vorordenet werden, zu welcher drey Schlüſſel gehören ſollen, dero einen der Hauptman, den andern der Zehendner, den dritten, der Bergkſchreiber haben, vnd ſol darinnen das Geldt vnd die Regiſter allezeit verſchloſſen befunden werden.

Der

Der XIIII. Artickel.

Von des Hüttenuorwalters vnd Hüttenreuters Ampt, wie es in ſchmeltzen gehalten, vnd auff Maß vnd Gewicht ſol geſehen werden.

DJe Hüttenuorwalter vnd Hüttenreuter ſollen alle tage die Hütten beſuchen, vnd in jetzlicher Hütten auffſehen, vnd fleiſſig erforſchen, ob vnſere Ordenung gehalten, ob trewlich vnd fleiſſig gehandelt vnd gearbeitet werde, vnd nach jetzlichem Ertz, das man ſchmeltzet, fragen, wie man das zu ſchmeltzen fürgenommen, Vnd ſollen ſonderlich vorfügen, das man alle Ertz wol poche vnd ſcheide, auch rein mache, damit man deſtobas erkennen mag, wie man jetzliches am nützlichſten ſchmeltzen ſol. Vnd wo ſie befinden, das wieder vnſere Ordenung, oder ſonſt betrieglich oder vnfleiſſig gehandelt wird, das ſollen ſie bey jhren pflichten, ſo ſie vns thun ſollen, vnſerm Hauptman, Oberbergkmeiſter, Bergkwergsuorwalter, vnd Bergkmeiſter jedes orts vormelden, ſolches mit ernſt von vnſernt wegen zu ſtraffen, vnd wo ſie darinnen ſeumig befunden, ſollen ſie ſelber hertiglich geſtrafft werden.

Würden auch der Hüttenuorwalter vnd Hüttenreuter befinden, das ein Ertz auff ander weiſe, dann es die Schmeltzer vorhaben, zu ſchmeltzen, vnd mehr nutz damit zu ſchaffen were, das ſollen ſie angeben, vnd darnach zu halten verſchaffen.

Die Hüttenuorwalter, Hüttenreuter vnd Hüttenſchreiber, ſollen bey allen Perſonen zur Hütten gehörende, vnd ſich der gebrauchende, wie dann im 84. Artickel hernach klerlicher vormeldet, gehorſam haben, ſich nach jhrer anweiſung zu halten.

Die Hüttenreuter ſollen, ſo offte es von nöthen, die Hölen, Truhen vnd Karren eichen, auff das den bawenden Gewercken an Furlohn, Poch vnd Waſchlohn, welches ſie dann nach der

Hölen verlohnen, nicht ſchaden erfolgen möge, Desgleichen ſolien ſie fleiſſig auf die Gewichte in Hütten ſehen, das die recht vnd rein gehalten werden. Vnd weil jetziger zeit befunden, das die Gewichte mehrenteils wandelbar, alſo, das etlichen angegoſſen vnd angehengt worden, So haben wir naw Gewicht zu gieſſen verordnet, dieſelbigen Gewicht ſollen den Meiſtern zugeſtalt, auch alle Quartal in beyſein des Hauptmans, Oberhüttenuorwalters, vnd der andern Bergkamptleute, auffgezogen, vnd da doran mangel befunden, derſelbige erſtattet werden.

Der XV. Artickel.

Von der Waradin Ampt, wie ſie ſich halten, vnd was von den Proben der Lohn ſein ſoll.

ES ſollen alle zeit vorſtendige Probierer von vnſern Hauptleuten, Oberbergkmeiſter vnd Bergkwergsuorwalter verordnet, vnd mit Eydespflicht darzu verbunden werden, einem jedern auff ſein begehren, trewlich, fleiſſig vnd recht probieren, vber die auch ſonſt niemand vmb Geldt oder vmb ſonſt, newe Ertz probieren ſol. Aber in Hütten mögen die Hüttenſchreiber Ertz, das man zu ſchmeltzen darein bringet, den Gewercken zu nutz wol probieren, oder probieren laſſen. Wo auch denſelben Probierern nawe Ertz oder Arth zu verſuchen zukompt, das ſollen ſie aufs fleiſſigſte probieren, vnd wo ſichs mit Silber beweiſet, das ſollen ſie den Hauptleuten, Oberbergkmeiſter, Bergkwergsuorwalter, vnd Bergkmeiſter jedes orts, in beyweſen des jenigen, der das Ertz bracht, anſagen, vnd von einer Goldproben einen halben Gülden, von einer Silberproben nicht vber einen halben Groſchen, von einer Steinproben ein Groſchen, vnd von einer Kupfferproben fünff Groſchen nemen.

Der XVI. Artickel.

Von der Silberbrenner Ampt, vnd das die Schichtmeiſter jhre Blickſilber in Zehenden ſelbſt antworten, wägen, und bey dem Silberbrennen ſein ſollen.

DJe Silberbrenner ſollen die Silber mit fleis vnd alſo brennen, das vns vnd den Gewercken daran kein nachteil eruolge, auch im zurſchlagen der Blick, das Silber rein zuſammen halten, vnd die ſtücklein vnd ſchrötlein, ſo im zurſchlagen abſpringen, mit brennen, Vnd ſollen ohne ſonderliche vrſach nicht bey nacht, ſondern bey tage brennen.

Vnd weil ſich viel klagen des Silberbrennens halben befinden, das die Schichtmeiſter jhre Blick in Zehenden ſelbſt nicht antworten, wegen laſſen, vnd bey dem Silberbrennen nicht ſein, So wollen wir, wie dann in nachfolgendem 90. Artickel auch begriffen, das hinfort die Schichtmeiſter, auch andere, ſo Silber machen, jhrer Gewercken vnd jhre eigene Silber, wann dieſelben in der Hütten abgetrieben, wägen, vnd mit dem Hüttenſchreiber vnd Abtreiber, wie viel jeder Blick gewogen, Gegenregiſter halten ſollen. Folgendts ſollen ſie berürte Blickſilber ſelbſt in Zehenden antworten, vnd wägen laſſen, auch bey dem Silberbrennen ſelbſt ſein vnd bleiben, bis ein jeder Blick abgebrant, vnd alsdann ſolche gebrandte Silber in jhrem beyſein wiederumb wägen laſſen, vnd in Zehenden antworten, damit ſie ſich einiges nachteils nicht zubeklagen, Welcher Schichtmeiſter aber deme zu wieder leben wird, den ſol der Zehendner vnd Silberbrenner dem Bergkmeiſter namhafftig machen, jhne derhalben in gebürliche ſtraff zu nemen.

Der

Der XVII. Artickel.

Von des Marckſcheiders Ampt, vnd ſeiner gebůer.

ES ſol ſich auff vnſeren Bergkwergen niemandes Marckſcheidens vnderſtehen, Er ſey dann von vnſern Hauptleuten, Oberbergkmeiſter, Bergkwergsuorwalter vnd Bergkmeiſter zugelaſſen, die auch keinen zulaſſen ſollen, er ſey dann tůchtig, vnd ſeiner Kunſt fertig befunden, darzu ſie auch jhre gebůhrliche pflicht thun ſollen. Dieſelben Marckſcheider ſollen ſich einem jedern zu ſeiner notdurfft gebrauchen laſſen, doch ſich keines gemeinen zuges, wehrzuges, oder verlornen Zuges, ohne wiſſen vnd willen obbemelter vnſer Amptleute vnderſtehen, in denſelben zůgen, ſo ſie die thun, ſollen ſie die Leute mit vnpfleglichem lohn nicht vberſetzen, Wo aber jemand deshalben beſchweret wůrde, das ſol bey mehr erwenter Amptleute meſſigung ſtehen. Vnd ſollen die Marckſcheider hinfort den Vorſtehern der Zechen oder Stȯllen, an denen ȯrten ſie zu Marckſcheiden gefordert, vnd jhre gebůhr nemen, was ſie ziehen, ſchrifftlich vorzeichent geben, wie tieff man zu ſincken, vnd in waſer teuffe man anſitzen, vnd auslengen ſol. Wann alsdann deſſelben Marckſcheiders angeben nicht zutreffen wůrde, ſol derſelbige gebůrlich geſtrafft werden.

Der

Der XVIII. Artickel.

Von den Geſchwornen, wie ſie einfahren, nutz fördern, ſchaden vorhütten, vnd ſich im anſchnit vorhalten ſollen.

DJe Geſchworne ſollen alle viertzehen Tage eine jetzliche Zeche befahren, eigentlich beſehen vnd erkunden, wie dorinnen gebawet wird, vnd ſollen nach höchſten vormügen ſich fleiſſigen, mit jhrer anweiſung, vnd wie ſie das zu thuen wiſſen, das vnſer Ordenung feſtiglich gehalten, Vns, den Gewercken, vnd gemeinen Bergkwergen zu nutz gebawet vnd gehandelt werde, vnd was ſie ſchedlichs oder gebrechen befinden, das ſollen ſie, wo es müglichen, ſelbſt abwenden, oder ſolches auff die Vorleihetage, auch wo es noth iſt, mitler zeit den Hauptleuten, Oberbergkmeiſter, Bergkwergßuorwalter vnd Bergkmeiſter anſagen, die alsdann ferner ſchaden zuvorkommen, was ſtreflich, wo es befunden, ſtraffen, vnd das gute vngeſeumet fördern ſollen.

Es ſollen auch die Geſchwornen nichtes in anſchnit nemen, es ſey dann ſolches zuuorn mit jhrem bedencken vnd vorwiſſen erkaufft, vnd ſie haben ſolches, das es auff die Zechen geſchafft, ſelbſt geſehen, Wie ſie dann auch nicht mehr Vnßlet, Eyſen, Brete, Schwarten, Seil oder anders, dann man zur notdurfft bedarff, erkauffen ſollen laſſen.

Der

Der XIX. Artickel.

Von den Gedingen, wie die von den Geſchwornen gemacht werden, auch wann die Arbeiter daran nicht zukommen können, dauon abkehren, Vnd das Schichtmeiſter vnd Steiger keinen theil daran haben ſollen.

Bergkmeiſter vnd Geſchworne, ſollen auch bey den Gedingen ſchüldigen fleis anwenden, das Geſtein wol behawen, vnd den Arbeitern alſo vordingen, das ſie bey der Arbeit fleis thun müſſen, die Geding auch nicht nach gunſt machen, damit die Gewercken nicht vbernommen, vnd die Arbeiter auch zukommen mügen.

Do ſich auch zutrüge, daß das Geſteine ſchnetiger würde, dann es zur zeit des vordinges geweſen, ſo ſol nach gelegenheit deſſelben, das dinggeldt geringert werden, vnd ſolches den Gewercken zu gut gehen.

Es ſol auch das vbermeſſige vnnötige fahrgeldt, vnerfordert, damit die Gewercken vnd Zechen von den Bergkmeiſtern vnd Geſchwornen bishero zur newigkeit ſein beleget vnd beſchweret worden, durch vnſere Bergkräthe vnd Amptleute abgeſchafft, vnd hiemit verboten ſein.

An den gedingen, wie die geſchehen, ſollen Schichtmeiſter vnd Steiger keinen theil oder genies haben, bey vormeidung ſchwerer ſtraff, Vnd welcher Hewer oder Arbeiter von ſeinem gedinge entweichen, wie ſichs gebühret, nicht abkehren, ſondern aus vormeſſenheit ohne vrſach betrieglich abgehen würde, der oder die ſollen von vnſern Amptleuten nicht allein geſtraffet, ſondern auch mit anderer Arbeit auff keiner Zeche gefördert werden.

Der

Der XX. Artickel.

Die Geſchworne ſollen dem Bergkmeiſter gehorſam ſein.

DJe Geſchworne ſollen auch dem Bergkmeiſter gehorſam ſein, ſich zu allen Bergkſachen williglich gebrauchen laſſen, vnd ſich ſeines beuehlichs halten, So ſol der Bergkmeiſter mit jhnen zum wenigſten alle halbe Jahr einmal, die Reſieren der Gebirge, die ein jeder ſol befahren, vmbwechſelen, damit ſie alle der Gebirge durchaus kündig vnd erfahren werden.

Volgen die Eyde auff einen jeden obbemelten Bergk-Amptman.

Der Zehendner Eydt.

JCh N. Schwere, Das ich wil meinem Zehendner Ampt trewlich vnd fleiſſig vorſtehen, die Churfürſtliche gerechtigkeit, vnd der Gewercken gut, was mir des einzunemen vnd auszugeben eingebunden iſt, jederman ſeine gerechtigkeit eigentlich verſamlen, redliche vnd gnugſame rechnung vnd entrichtung dauon thun, meines gnedigſten Herrn Ordenung feſtiglich handhaben, die vor mich ſelbſt halten, vnd wo ich die vbergangen befinde, warnen vnd anſagen, keinerley nutz oder genies, denn der mir von meinem gnedigſten Herrn zugelaſſen iſt, in dem allen gewarten, mich auch wider dis alles, kein nutz, gabe, gunſt,

freundſchafft oder feindſchafft bewegen laſſen, Sondern wil ſolches alles nach meinem beſten vormůgen halten, trewlich vnd vngefehrlich, Als mir Gott helff, vnd ſein heiliges Wort.

Der Bergkmeiſter Eydt.

JCh N. Schwere, Das ich meinem Gnedigſten Herrn dem Churfürſten zu Sachſſen, etc. wil getrew vnd gewertig ſein, das Bergkmeiſter Ampt trewlich vnd fleiſſig vorweſen, Seiner Churfürſtlichen Gnaden Gerechtigkeit handthaben, der Gewercken vnd gemeines Bergkwergs nutz fördern, jederman, was ſich von recht vnd billigkeit eigend, geſtatten vnd vorhelffen, meines Gnedigſten Herrn Ordenung allenthalben handhaben, vnd ſelber, was mir darinnen auffgelegt iſt, vorbringen, alles nach meinem beſten vorſtendnůs vnd vormögen, Wil auch in dem allen, keines andern genies, dann der mir von meinem gnedigſten Herrn zugelaſſen iſt, gebrauchen, vnd mich wieder dis alles, keinen nutz noch gab, gunſt, freundſchafft oder feindſchafft bewegen laſſen, Als mir Gott helff, vnd ſein heiliges Wort.

Der Hůttenverwalter Eydt.

JCh N. Schwere, Das ich wil meinem Gnedigſten Herrn dem Churfürſten zu Sachſſen, etc. getrew vnd gewertig ſein, Seiner Churfürſtlichen Gnaden, vnd gemeines Bergkwergs nutz vnd beſtes fördern, ſchaden warnen vnd abwenden, meinem Ampt trewlich vnd fleiſſig vorſtehen, vnd nach beſtem meinem vorſtendnůs dahin trachten, das Seiner Churfürſtlichen Gnaden, vnd der Gewercken Gerechtigkeit, in ſchmeltzen vnd ſonſten, in vnd auſſerhalb den Hůtten, ſo weit ſich mein befehlich erſtreckt, nicht verkürtzt, ſondern aller betrug vnd vnrechten vortheil gemieden, Vnd vber Seiner Churfürſtlichen Gnaden Bergk, Hůtten vnd andern Ordenungen feſtiglich gehalten werde, Jnmaſſen ſolches zuthun, ich mich hiermit auch verpflichte, Wo ich auch bemelte Ordnungen vbergangen befinde, wil ich ſolches warnen

vnd

vnd anſagen, Mich keines andern genieſſes oder nutzes, dann mir, vormüge meiner beſtallung zugelaſſen, vnd verordenet iſt, gewarten, Niemand vortheilhafftiger weiſe vberſetzen, ſondern mein Ampt recht füren, vnd ſolches ohne anſehen der Perſon, gegen den Armen gleich als gegen den Reichen gebrauchen, vnd mich ſonſt keinen nutz, gabe, gunſt, freundſchafft oder feindſchafft, oder etwas anders, wie das namen haben mag, zu vnrecht bewegen laſſen, Sondern wil dem allen, was allhier gemeldet, vnd mir ſonſt gebühret, nach meinem höchſten vormügen gnug thun, Als mir Gott helffe, vnd ſein heiliges Wort.

Der Geſchwornen Eydt.

ICh N. Schwere, Das ich wil meinem Gnedigſten Herrn dem Churfürſten zu Sachſſen, etc. getrew vnd gewertig ſein, Seiner Churfürſtlichen Gnaden, vnnd gemeines Bergkwergs beſtes förderen, ſchaden trewlich vnd fleiſſig warnen vnd abwenden, meines Gnedigſten Herrn Ordenung feſtiglich handhaben, wo ich die vbergangen befinde, warnen vnd anſagen, die auch vnuerbrüchlich ſelber halten, alles nach meinem höchſten vermügen, in dem allen keines nutzes oder genies, dann der mir von meinem Gnedigſten Herrn, vnd inn ſeiner Churfürſtlichen Gnaden Ordenung zugelaſſen iſt, gewarten, Mich von dem allen kein nutz oder gabe, gunſt, freundſchafft oder feindſchafft nicht bewegen laſſen, Als mir Gott helff, vnd ſein heiliges Wort.

Der Außtheiler Eydt.

ICh N. Schwere, Das ich wil meinem gnedigſten Herrn dem Churfürſten zu Sachſſen, etc. getrew vnd gewertig ſein, ſeiner Churfürſtlichen Gnaden, vnd gemeines Bergkwergs nutz fördern, ſchaden warnen vnnd abwenden, einem jeden ſein Außtheilung vnuermindert vberreichen, darinnen niemand vorkürtzen, ſelber auch darinnen keines nutzes, dann ſouiel mir zugelaſſen iſt, gewarten, meines Gne-

digſten Herrn Ordenung feſtiglich halten, vnd wo ich die vbergangen befinde, warnen vnd anſagen, mich wider diß alles keinerley nutz, gabe, gunſt, freundſchafft oder feindſchafft bewegen laſſen, Sondern ſolches allenthalben nach meinem höchſten vormügen halten, trewlich vnd vngefehrlich, Als mir Gott helffe, vnd ſein heiliges Wort.

Der Gegenſchreiber Eydt.

ICh N. Schwere, Das ich wil meinem Gnedigſten Herrn dem Churfürſten zu Sachſſen, etc. getrew vnd gewertig ſein, ſeiner Churfürſtlichen Gnaden, vnd gemeines Bergkwergs beſtes trewlich vnd fleiſſig fördern, ſchaden warnen vnd abwenden, meinem Gegenſchreiber ampt trewlich vorſtehen, meines Gnedigſten Herrn Ordenung feſtiglich halten, wo ich die vbergangen befinde, warnen vnd anſagen, jederman, was mir aus krafft meines Ampts eigendt, geleiſten, dorinnen keines andern nutzes oder genies, dann mir zugelaſſen vnd geordnet iſt, gewarten, mich dawieder keinerley nutz, gabe, gunſt, freundſchafft oder feindſchafft bewegen laſſen, Sondern wil ſolches alles nach meinem höchſten vormügen halten, trewlich vnd vngefehrlich, Als mir Gott helffe, vnd ſein heiliges Wort.

Der Bergkſchreiber Eydt.

ICh N. Schwere, Das ich wil meinem gnedigſten Herrn dem Churfürſten zu Sachſſen, etc. getrew vnd gewertig ſein, Seiner Churfürſtlichen Gnaden, vnd gemeines Bergkwergs beſtes trewlich vnd fleiſſig fördern, ſchaden warnen vnd abwenden, meinem Bergkſchreiber ampt trewlich vorſtehen, meines gnedigſten Herrn Ordnung feſtiglich halten, wo ich die vbergangen befinde, warnen vnd anſagen, jederman, was mir aus krafft meines Ampts eigendt, geleiſten, dorinnen keines andern nutzes oder genies, dann mir geordnet iſt, gewarten, mich dawieder keinerley nutz, gabe, gunſt, freundſchafft oder feindſchafft bewegen laſſen, Sondern wil

ſolches

ſolches alles nach meinem höchſten vormügen halten, trewlich vnd vngefehrlich, Als mir Gott helffe, vnd ſein heiliges Wort.

Der Schichtmeiſter Eydt.

ICh N. Schwere, Das ich wil meinem Gnedigſten Herrn dem Churfürſten zu Sachſſen, etc. getrew vnd gewertig ſein, ſeiner Churfürſtlichen Gnaden, vnd gemeines Bergkwergs beſtes trewlich fördern, ſchaden warnen vnd abwenden, vnd meinem Ampt, ſo mir befohlen iſt, vnd ſonderlich meinen Gewercken, trewlich vorſtehen, alles, damit ich jhren Nutz mit recht ſteigern, vnd erzeigen mag, auffs höchſte fleiſſigen, keinerley thun oder vorhengen, das meinen Gewercken zu ſchaden oder nachteil reichen mag, Mich allenthalben meines Gnedigſten Herrn Ordenung vnuorbrüchlich halten, wo ich die vbergangen befinde, warnen vnd anſagen, keines genies oder nutzes, dann ſo mir in meines Gnedigſten Herrn Ordenung zugelaſſen iſt, in dem allen gewarten, mich wieder dis alles, kein nutz, gabe, gunſt, freundſchafft oder feindſchafft bewegen laſſen, Sondern wil ſolches alles, nach meinem höchſten vermügen halten, alles trewlich vnd vngefehrlich, Als mir Gott helff, vnd ſein heiliges Wort,

Der Steiger Eydt.

ICh N. Schwere, Das ich wil meinem Gnedigſten Herrn dem Churfürſten zu Sachſſen, etc. getrew vnd gewertig ſein, ſeiner Churfürſtlichen Gnaden, vnd gemeines Bergkwergs beſtes, trewlich fördern, ſchaden warnen vnd abwenden, vnd meinem Ampt, ſo mir befohlen iſt, vnd ſonderlich meinen Gewercken, trewlich vorſtehen, alles, damit ich jhren Nutz mit recht ſteigern vnd erzeigen mag, auffs höchſte fleiſſigen, keinerley thun oder vorhengen, das meinen Gewercken zu ſchaden oder nachteil gereichen mag, Mich allenthalben meines Gnedigſten Herrn Ordenung vnuorbrüchlich halten, wo ich die vbergangen befinde, warnen vnd anſagen, keines genies oder nutzes, dann ſo mir in meines Gnedigſten Herrn Ordenung

nung zugelaſſen iſt, in dem allen gewarten, mich wieder dis alles, kein nutz, gabe, gunſt, freundſchafft oder feindſchafft bewegen laſſen, Sondern wil ſolches alles nach meinem höchſten vormügen halten, alles trewlich vnd vngefehrlich, Als mir Gott helff, vnd ſein heiliges Wort.

Der Hüttenreuter Eydt.

ICh N. Schwere, Das ich wil meinem Gnedigſten Herrn dem Churfürſten zu Sachſſen, etc. getrew vnd gewertig ſein, ſeiner Churfürſtlichen Gnaden, vnd gemeines Bergkwergs nutz vnd beſtes fördern, ſchaden warnen vnd abwenden, meinem Ampt trewlich vnd fleiſſig vohr ſtehen, vnd auffſehen, das Fürſtlicher vnd der Gewercken gerechtigkeit mit ſchmeltzen nicht vorkürtzt, trewlich, nützlich vnd wol geſchmeltz, aller betrug vnd vnrechter vortheil gemieden, meines Gnedigſten Herrn Ordenung allenthalben feſtiglich gehandhabt werde, die auch ſelber halten, vnd wo ich die vbergangen befinde, warnen und anſagen, keines andern genies oder nutzes, dann mir zugelaſſen vnd verordnet iſt, gewarten, Mich wieder dis alles, vnnd ſonderlich zu ſchmelerung meines Gnedigſten Herrn Zehenden gebühr, vnd den Gewercken zu vnbillichem vortheil, vor Affterſilber, wieder mein Gewiſſen nicht mehr, dann ich an Afftern in Augenſchein befinde, erkennen vnd angeben, Mich auch kein nutz, gabe, gunſt, freundſchafft oder feindſchafft bewegen laſſen, ſondern wil dem allem, nach meinem höchſten vormügen gnug thun, trewlich vnd vngefehrlich, Als mir Gott helff, vnd ſein heiliges Wort.

Der Hüttenſchreiber Eydt.

ICh N. Schwere, Das ich wil meinem Gnedigſten Herrn dem Churfürſten zu Sachſſen, etc. getrew vnd gewertig ſein, ſeiner Churfürſtlichen Gnaden, vnd gemeines Bergkwergs nutz vnd beſtes fördern, ſchaden warnen vnd abwenden, meinem Ampt trewlich vnd fleiſſig vorſtehen, vnd auffſehen, das Fürſtlicher vnd der Gewercken gerechtigkeit

mit ſchmeltzen nicht vorkürtzt, trewlich, nützlich vnd wol geſchmeltzet, aller betrug vnd vnrechter vortheil gemieden werde, Meines Gnedigſten Herrn Ordenung feſtiglich handhaben, auch ſelber halten, vnd wo ich die vbergangen befinde, warnen vnd anſagen, keines andern genies oder nutzes, dann mir zugelaſſen vnd verordnet iſt, gewarten, mich wieder dis alles kein nutz, gabe, gunſt, freundſchafft oder feindſchafft bewegen laſſen, Sondern wil dem allen nach meinem höchſten vormögen gnug thun, trewlich vnd vngefehrlich, Als mir Gott helffe, vnd ſein heiliges Wort.

Der Silberbrenner Eydt.

JCh N. Schwere, Das ich wil meinem Gnedigſten Herrn dem Churfürſten zu Sachſſen, etc. getrew vnd gewertig ſein, ſeiner Churfürſtlichen Gnaden, vnd derſelben Bergkwerge nutz vnd beſtes ſchaffen, vnd jhren ſchaden warnen vnd vorkommen, Auch in meinem Ampt trewlich vnd fleiſſig ſein, das Silber, ſo mir zu brennen vntergeben wird, auffs reineſte vnd beſte, wie mir befohlen, mit trewem fleiß brennen vnd zuſammen halten, alſo, das ich ſolches, beyde gegen Gott, auch Hochgedachtem meinem Gnedigſten Herrn, vnd den Gewercken, allerſeits vorantworten müge, Wil auch keinen genies nemen noch begeren, ſondern mich an meiner ordentlichen Beſoldung gnügen laſſen, Als mir Gott helffe, vnd ſein heiliges Wort.

Der Marckſcheider Eydt.

JCh N. Schwere, Das ich meinem Gnedigſten Herrn dem Churfürſten zu Sachſſen, etc. getrew vnd gewertig ſein, vnd meines befohlenen Ampts trewlich vnd zum fleiſſigſten abwarten, mich einem jedern auff ſein erfordern williglich gebrauchen, vnd mir an gebürlicher gleichmeſſiger Beſoldung begnügen laſſen, vnd niemandes damit vberſetzen, noch auch weder gunſt, freundſchafft, gifft oder gabe, haß, neid, feindſchafft oder anders anſehen wil, Sondern getrewlich vnd alſo handeln, wie ich es gegen GOtt, auch Hochgedachtem

meinem

meinem Gnedigſten Herrn, vnd menniglich mit gutem Ge-
wiſſen kōnne vorantworten, Als mir Gott helffe, vnd ſein
heiliges Wort.

Der Schmeltzer Eydt.

JCh N. Schwere, Das ich wil meinem Gnedigſten Herrn dem Churfürſten zu Sachſſen, etc. getrew vnd gewertig ſein, ſeiner Churfürſtlichen Gnaden, vnd gemeines Bergkwergs beſtes fördern, vnd ſonderlich meinen Dienſt mit ſchmeltzen, trewlich vnd fleiſſig gnug thun, zu mehrung Fürſtlichs Zehenden, vnd der Gewercken nutz, mit meiner Kunſt beſten fleis vorwenden, dorinnen gar kein gefahr noch betrug vben, oder jemandes zu thun wiſſentlich vorhengen, meines Gnedigſten Herrn Ordenung, in allem, das mir darinnen zuthun eingebunden iſt, feſtiglich halten, keines nutzes oder genies, dann ſo viel mir zugelaſſen, vnd geordnet iſt, in dem allen gewarten, Mich auch keinerley nutz, gabe, gunſt, freundſchafft oder feindſchafft dauon bewegen laſſen, Sondern wil dem allen nach meinem höchſten vormügen gnug thuen, Als mir Gott helffe, vnd ſein heiliges Wort.

Der Abtreiber Eydt.

JCh N. Schwere, Das ich wil meinem Gnedigſten Herrn dem Churfürſten zu Sachſſen, etc. getrew vnd gewertig ſein, ſeiner Churfürſtlichen Gnaden, vnd gemeines Bergkwergs beſtes fördern, vnd ſonderlich meinen Dienſt mit abtreiben, trewlich und fleiſſig gnug thun, zu mehrung Fürſtliches Zehenden, vnd zu der Gewercken nutz, mit meiner Kunſt beſten fleis vorwenden, dorinnen gar kein gefahr noch betrug vben, oder jemandes zu thun wiſſentlich vorhengen, Meines Gnedigſten Herrn Ordenung, in allem, das mir darinnen zu thun eingebunden iſt, feſtiglich halten, keines nutzes oder genies, dann ſo viel mir zugelaſſen vnd geordnet iſt, in dem allen gewarten, Mich auch keinerley gabe, gunſt, freundſchafft oder feindſchafft dauon bewegen laſſen, Sondern wil dem allen nach meinem höchſten vormügen gnug thun, trewlich vnd vngefehrlich, Als mir Gott helff, vnd ſein heiliges Wort.

Der

Der Krentzler Eydt.

ICh N. Schwere, Das ich wil meinem Gnedigſten Herrn dem Churfürſten zu Sachſſen, etc. getrew vnd gewertig ſein, ſeiner Churfürſtlichen Gnaden, vnd gemeines Bergkwergs beſtes trewlich fördern, ſchaden warnen vnd abwenden, vnd meinen Dienſt, ſo mir befohlen iſt, nach meinem höchſten vormügen vnd verſtand, trewlich vnd fleiſſig vohrſtehen, jederman rechten warhafftigen bericht thun, was jedes orts der gemeine kauff iſt, keinen vortheil noch betrug ſuchen noch gebrauchen, ſondern mich gegen Armen vnnd Reichen gleichmeſſig vnd vnuorweislich halten, Welcher mir am erſten Kuckus zu vorkauffen anbeut, oder zu kauffen begert, den wil ich damit am erſten fördern, kein genieß oder nutz, dann ſo mir zugelaſſen iſt, in dem allen gewarten, auch weder gunſt, geſchenck, freundſchafft oder feindtſchafft anſehen, Sondern mich an deme, was mir ein jetzlicher aus gutem freiem willen zu Tranckgeldt gibet, gentzlich genügen laſſen, vnd alles andere handeln vnd thun, das einem auffrichtigen Krentzler gebühret vnd zuſtehet, trewlich vnd vngefehrlich, Als mir Gott helff, vnd ſein heiliges Wort.

Der XXI. Artickel.

Der Bergkamptleute Beſoldung halben.

ES ſollen auch vnſere Hauptleute, Oberbergkmeiſter vnd Bergkwergsvorwalter, darauff ſonderliche gute achtung haben, das die andern obbemelten Amptleute, als Bergkmeiſter, Austeiler, Gegen, Bergk vnd Recesſchreiber, Silberbrenner, Waradin, Margkſcheider, vnd andere, ein jeder an geordenter gebühr, wie die bishero auff jederm vnſerm Bergk-

werge im gebrauch, vnd durch gewonheit herbracht, begnůgig ſein, vnd niemandts darůber in etwas vberſetzen ſollen.

Der XXII. Artickel.

Von Zwitter, Kies vnd Eyſenfletz, vnd derer gerechtigkeit.

Weil auch auff vnſern Silber Bergkwergen, etzliche Zwitter, Kies vnd Eyſenfletz erbawet vnd vorliehen ſind, vnd aber im vorgehenden ſiebenden Artickel geſetzt, das die Bergkmeiſtere nicht anders, dann auff Klůfften vnd Gengen vorleihen ſollen, So ordenen vnd wollen wir, das keiner mit ſeinem Zihn, Kies oder Eyſenfletz, auff den Silbergengen, einige vierung noch gerechtigkeit haben, erlangen oder bekommen ſol.

Trůge ſichs aber zu, das ſie durch jhre Gebeude, Klůfft oder Genge vberfůren, ſol der Bergkmeiſter jedes orts jhnen dieſelbigen Genge, gleich andern vorleihen, vnd ſie ſollen jhre gerechtigkeit damit zuerlangen haben.

Der XXIII. Artickel.

Wie man alte Zechen mueten, dieſelben frey erkennen, den offentlichen anſchlag halten, vnd ſich im bawen erzeigen, auch mit den Halden vnd Felſen vorhalten ſol.

Wurde jemandt alte Zechen fůr vnſere freyes mueten, der ſol in der muetung nach gelegenheit, mit zweyen oder einem Geſchwor-

Geſchwornen beweiſen, das dieſelbigen Zechen ohne des Bergkmeiſters zulaſſung, drey anfahrende Schichten nicht bawhafftig gehalten ſey, vnd ſol alsdann mit Muetzetteln vnd Beſtetigung, wie auff nawen Gengen, gehalten werden, doch ſol der Bergkmeiſter die alten Gewercken, ſo derhalben beſchwerung hetten, hören, vnd darauff nach Bergkrecht gebührliche weiſung thun, Würden aber die Geſchworne den Arbeiter die dritte Schicht finden, ſo ſollen ſie jhn gefenglich einziehen, vnd befragen, aus was vrſachen er die vorigen zwo Schichten nicht gearbeitet, vnd auff wes anleitung er allererſt die dritte Schicht zu der arbeit kommen, So dann betrug befunden, ſol derſelbig angeber mit ernſt geſtrafft werden.

Es ſol aber ein jeglicher Auffnemer alter Zechen, von ſtund an nach dem beſtetigen offentlich anſchlagen, welche Zeche er auffgenommen, das anſchlagen vier Wochen ſtehen laſſen, vnd welche alte vorzubuſte Gewercken jhre Theil bawen wollen, ſol er nachfolgender geſtalt, wie der 64. Artickel vormag, wieder dazu kommen laſſen, er ſol auch nicht gezwungen ſein, in denſelben vier Wochen die Zeche zubelegen.

So aber eine Zeche Jahr vnd Tag im Freyhen gelegen, ſol der Auffnemer die alten Gewercken zuzulaſſen nicht ſchüldig ſein.

Vnd do nun ein alte Zeche auffgenommen, vnd zu bawen angefangen wird, ſol der Auffnemer den Bergkmeiſter oder die Geſchworne, die Zeche zubeſichtigen, füren, vnd die Gebeude in dem tieffſten, oder wo es am nützlichſten von jhnen erkant wird, anſtellen, vnd die Zechen bey nachfolgender ſtraff nicht vorhawen oder beſchedigen, vnd ſollen die Halden vnd Felſen ohne des Bergkmeiſters nachlaſſung nicht gearbeit noch vorkaufft werden, wie dann im 73. Artickel hernach folget.

Als aber jhr viel jhre Zechen vnd Lehen nicht bawhafftig halten, vnd wöchentlich kaum eine Schicht darauff gearbeitet, vnnd dannoch das Lohn von Gewercken für voll genommen wird, dadurch aber vnſer Zehenden vnd die Gewercken benachteiliget

teiliget werden, So wollen wir, das ein jeder ſeine Fundgruben vnd Maſſen, wöchentlich drey anfahrende Schichten zu ſechs ſtunden, mit richtiger Handarbeit halte, In vorbleibung aber deſſen, vnd wann ſolches vom Bergkmeiſter vnd geſchwornen alſo befunden, ſol dieſelbige Fundgrube vnd Maſſen andern vorliehen werden.

Der XXIIII. Artickel.

Wie es mit vnuorreceſten Zechen, vnd Straff derſelben Schichtmeiſter vnd Vorſteher, ſol gehalten werden.

WIewol hieuorn allerley vorenderung der Straffen, auff diejenigen Vorſteher der Zechen, ſo jhre Zechen, vnd Lehen der gemeinen Bergkordnung vnd gebrauch nach nicht vorreceſſen, geſetzt, vnd wir doch befinden, das dorinnen kein gleichheit gehalten worden, So wollen vnd ordenen wir, das hinförder ein jeder Zeche vnd Lehen, ſo in dreyen Quartaln nicht vorreceſt, für ein jetzliches Quartal zehen gülden vns vnabſchlegig zur ſtraff geben, vnd bey jhrem Alter bleiben, Würde ſie aber das vierdte Quartal nicht vorreceſt, vnd alſo ein gantz Jahr vnuorreceſt bleiben, dieſelbig ſol vnſer Bergkmeiſter ohne alle Mittel, deme, wer ſie muetet, vormüge der Bergkordenung, für vnſer Freihes vorleihen.

Der XXV. Artickel.

Von gemietten Zechen, das es nicht geſtattet.

Es ſol auch der Bergkmeiſter niemandes geſtatten, die Zechen zuuormieten, damit dieſelben nicht vorſtürtzt, Do es aber von jemandes dem Bergkmeiſter vnwiſſendt vbergangen, ſo ſollen beyde, der Vormietter vnd Mietter, darumb geſtrafft werden.

Der XXVI. Artickel.

Von vberfahren der Klüffte vnd Genge, weme die zuuorleihen, vnd wie es mit denſelben auffgenommen Fundgruben vnd Maſſen ſol gehalten werden.

WVrden Gewercken inn jhren Maſſen, Strecken, oder ſonſt mit andern Gebeuden, Genge oder Klüffte vberfahren, die ſol der Steiger den Gewercken zu gut belegen, vnd dorauff ausbrechen, Wo aber die vorlaſſet, vnd von andern gemuetet, die ſol der Bergkmeiſter nicht vorleihen, er habe dann ſolches den Gewercken oder jhren Vorſtehern, die ſie vberfahren, angeſagt und vorkündiget, So aber dieſelbigen in vierzehen tagen nach der vorkündigung, welche nur zu einem mahl beſchehen ſol, ſolche Klüffte oder Genge nicht würden belegen, ſol der Bergkmeiſter die andern vorleihen.

Vnd ſollen die Schichtmeiſter vnd Vohrſteher der Zechen, jhren Gewercken zum beſten, auff ſolchen nawen Gengen, eine Fundgrub vnd negſte Maß auffzunemen ſchuldig ſeyn, Son-

derlich aber ſollen die Gewercken, ſo den Gang in der Gruben vberfahren oder mueten, macht haben, in der beſtetigung jhre Fundgrub vnd negſte Maß, jhres gefallens zu deuten vnd zu ſtrecken.

Der XXVII. Artickel.

Der Bergkmeiſter ſol niemands vnterricht zu thuen, oder die Bůcher zu leſen, wegern.

DEr Bergkmeiſter ſol niemandt wegern, vnterricht zu thuen, oder auch das Bergkbuch in Artickeln, dorinnen es einer bedůrffen wůrde, vorleſen zu laſſen, was vnd wie vorliehen iſt, damit ſich jederman nach ſeiner notdurfft darnach habe zu richten.

Der XXVIII. Artickel.

Nůtzliche Gebewde ſollen durch den Bergkmeiſter angegeben vnd gefördert, vnnůtzliche aber abgeſchafft werden.

DEr Bergkmeiſter ſol fleiſſig neben den Geſchwornen auffſehen, das in den Zechen nicht vnnůtzlich gebawet werde, Vnd wo er ſchedliche Gebewde befindet, ſol er abſchaffen, vnd nůtzliche Gebeude angeben, Dorinne ſol jhme auch folge vnd gehorſam geleiſtet werden.

Der

Der XXIX. Artickel.

Wie ſich der Bergkmeiſter im vberſchlagen oder vormeſſen, vnd ob ſich nicht volle Maſſen begeben, verhalten ſol.

SO eine Zeche jhren Schacht beleget, Kübel vnnd Seyl einwirfft, vnd die Gewercken am Bergkmeiſter begeren, jhre Maſſen zuuormeſſen, das ſol er nicht wegern, Vnd wo ſich im vberſchlagen nicht volle Maſſen ergeben, vnnd ſich auff ein Wehr nicht erſtrecket, ſol der Bergkmeiſter ſolche vberſchar beyden negſtliegenden Zechen zugleich außtheilen, Wo aber ein Wehr oder darüber iſt, das ſol der Bergkmeiſter ſonderlich vorleihen.

Es ſol aber der Schichtmeiſter oder Lehentreger viertzehen tage zuuorn, ehe dann man vermiſt, daſſelbige auff dem Kirchhofe oder ſonſt öffentlich ausruffen laſſen, damit ſich menniglich darnach zu richten, Vnd ſol das vermeſſen allemal ordentlich eingeſchrieben, auch wo am tage Kübel vnd Seyl eingeworffen, auffm mittel des Runnbaums angehalten, vnd die Fundgrub halb nauff vnd halb rab, vormeſſen werden.

Vnd ſol ſich niemand in die Schnur zu greiffen, bey ſtraff wie die Bergkrecht vormögen, vnderfangen.

Der

Der XXX. Artickel.

Wann man Ertz trifft, wie man ſich halten, daſſelbe nachſchlagen vnd ausführen ſol.

ZU welcher zeit in einer Zechen oder Stollen Ertz troffen wird, das ſol man den Hauptleuten, Oberbergkmeiſter, Bergkwergsuorwalter vnd Bergkmeiſter, vnuorzüglich anſagen, das der Bergkmeiſter vnuorhindert ſelber beſichtigen, oder durch die Geſchwornen ſol beſichtigen laſſen, und vor der beſichtigung ſol man nichts von Ertz nachſchlagen, Es ſollen aber die Steiger, ſo viel jmmer müglich, das Ertz in der frueſchicht nachſchlagen, vnd ausfüren laſſen, desgleichen das gemeine Ertz bald nach dem nachſchlagen, vnd das gute Ertz wol vorwahren, Vnd ſol nicht geſtadt werden, jemandes Ertz von Zechen zu tragen, das zu vorkauffen, oder damit zu handeln, dann denjenigen, denen es befohlen iſt, Die auch das Ertz nicht anderſt, dann in verſchloſſenen Feßlein oder Hölen für die Schmeltzhütten ſchicken ſollen.

Der

Der XXXI. Artickel.

Die fündigen Zechen, auch das gute Ertz verſchloſſen zu halten, vnd zu pochen, Vnd wie es mit den Zechen-heuſern zu halten.

DJe Schichtmeiſter ſollen auch darob ſein, vnd vorfügen, das alle fündige Zechen, wo es müglich, verſchloſſen, ein guter feſter Schrot, dorein ein feſter verſchloſſener Trog geſatzt, das gute Ertz dorinne vorwahret, vnd in verſchloſſener Thür, vnd fürnemlich bey tage, vnd nicht bey nacht gepocht werde, Vnd ſol ſonſt auff keine Zeche einig gros Haus, anders dann zu bloſſer notdurfft gebawet, auch von keiner Zechen, Haus noch Kawen verſchanckt, oder vom Bergkmeiſter zu ſeinem nutz vorkaufft werden.

Do aber durch des Schichtmeiſters oder Steigers vnfleis vnd verwarloſung, etwas veruntrawet, vnd ſolches offenbar würde, ſo ſol der Theter, vermüge der Recht, peinlich geſtrafft, vnd die Vorſteher jhrer dienſt entſetzt werden.

Der XXXII. Artickel.

Von friſtung auff Silber, Zwitter, Kies vnd Eyſenzechen, wie lang dieſelbe vorgünſtiget, vnd das ohne redliche vrſach, die nicht ſol gegeben werden.

DEr Bergkmeiſter ſol nicht leichtlich ohne merckliche notdürfftige vnd wichtige vrſachen, friſtung geben, So aber aus genugſamen vrſachen, in einer Zechen zweymal friſt geben wird, ſol er fürder dauon keines nutzes mehr gewarten, Sol auch nicht geſtatten, zwue Maſſen mit einem Hewer bawhafftig zu halten.

Damit aber hierin ordnung gehalten, ſo ſol hinfürder kein Bergkmeiſter macht vnd gewalt haben, jemandes, wer der ſey, auff vnſerm Silberbergkwerge vber ein Quartal, vnd auff Zwitter, Kieß vnd Eyſenzechen, zum lengſten vber ein Jahrlang, nachzulaſſen, zuuorſchreiben, Sondern ein jeder ſol ſchuldig ſein, bey dem Bergkmeiſter in obbemeltem Quartal oder Jahresfriſt, vmb nawe vorſchreibung vnd nachlaſſung zu bitten, Do aber einer oder mehr Gewercken jhre Fundgruben vnd Maſſen obgedacht, nicht auffs nawe vorſchreiben laſſen werden, ſollen dieſelben in vnſer Freyes gefallen ſein, vnd andern, vormüge vnſer Ordenung, vorliehen werden.

Der XXXIII. Artickel.

Tieffe Stöllen vnd Strecken ſol man nicht verſtürtzen, ſondern zuuorn dem Bergkmeiſter anſagen.

SO man inn einer Zechen tieffe Stöllen, Strecken, oder andere örter aufflaſſen, verbawen oder verſtürtzen wil, das ſol zuuorn dem Bergkmeiſter angeſaget werden, das zu beſichtigen, wie der Bergkmeiſter allezeit fleiſſig thun, oder zu thun vorfügen ſol, Vnd welche ohne das jechtes aufflaſſen, verbawen oder verſtürtzen, oder auch ſonſt den Bergk in Stöllen oder Zechen, in Tiefſte oder Strecken, ob die auch mit willen des Bergkmeiſters verlaſſen weren, ſtürtzen, waſchen, oder ausräden, vnd den an tag nicht bringen, der oder die ſollen mit Ernſt an Leib vnd Gutt geſtrafft werden, Vnd ob die Geſchworne, ſo daſſelbige Gebirge befahren, ſolches vorhengen, vnd dem Bergkmeiſter nicht anzeigen würden, ſo ſollen dieſelbigen auch mit ernſt geſtrafft, oder jhrer dienſt entſatzt werden.

Der XXXIIII. Artickel.

Keiner ſol dem andern ohne vohrwiſſen des Bergkmeiſters, in ſeine Zeche fahren.

ES ſol auch hinfürder keiner dem andern in ſeine Zeche fahren, weder bey Tag noch Nacht, er habe dann des Bergkmeiſters erlaubnüs, Wer es aber hierüber thun würde, der ſol an Leib vnd Gutt geſtrafft werden.

So einer aber ein Mitgewercke, ſo ſol jhm gleichwol mit des Bergkmeiſters vorwiſſen, einzufahren nicht benommen ſein.

Der XXXV. Artickel.

Wie man die Gewercken alter oder newer Zechen, ins Gegenbuch antworten ſol.

So nawe Zechen vorliehen oder beſtetigt werden, ſol der Lehentreger oder Auffnemer, ſeine Gewergkſchafft alsbald nach der Beſtetigung, dem Bergkmeiſter antworten vnd zuſtellen, Wann aber alte Zechen auffgenommen, ſol nach abnemung der Zupusbrieffe, die nawe Gewergkſchafft dem Bergkmeiſter gleicher geſtalt alsbald vbergeben, vnd ins Gegenbuch eingeſchrieben werden.

Der XXXVI. Artickel.

Wann einer, zwene, oder drey, etc. jhren Zechen ſelbſt wollen vorſtehen.

WVrde auch einer, zwene, drey, oder vier auffs meiſte, eine oder mehr Zechen bawen, vnd dieſelben zugleich oder einer doraus, die vorweſen wollen, das ſollen vnſere Hauptleute, Oberbergkmeiſter, Bergkwergsuorwalter vnd Bergkmeiſter geſtatten.

Der

Der XXXVII. Artickel.

Von Zupus anzulegen, Newer auffgenommener Gebewde.

Es ſol jhme auch der Auffnehmer nach der Beſtetigung, dem Bergkmeiſter nach ſeiner achtung, bis zur nechſtuolgenden Rechnung, notdürfftig Zupuſſen anlegen laſſen, die nützlich vorbawet, vnd auff nechſtuolgende Rechnung nach der anlegung, ſol lauts der Ordenung angeſchnitten, vnd berechent werden.

Der XXXVIII. Artickel.

Wes ſich Gewercken vnd Vorleger, mit ablegung der Zupus verhalten ſollen.

Nachdem auch vnter etzlichen Gewergken vnnd Vorlegern, zu wieder vnſer Bergkordenung, dieſer mißbrauch, ſonderlich aber zu Freibergk eingeriſſen, Wann die Schichtmeiſter nach angelegter Zupus, die Zupus brieffe anſchlagen, vnd die Zettel ausgehen laſſen, den Arbeitern dieſelbigen, jhren vordienten lohn an ſolcher Zupus, bey den Gewercken vnd Vorlegern, dorauff einzufordern, geben, vnd dann die armen Arbeiter zu etzlichen Gewercken vnd Vorlegern kommen, das ſich dieſelbigen alsdann mit einem oder mehr groſchen anhengig machen, geben darnach die gantze Rechnung vber kein Pfenning, Do nun die Rechnung wieder geſchloſſen,

vnd Zupus angelegt, begeren ſie wiederumb den nawen Zettel, vnd machen ſich wieder dergleichen anhengig, vnd laſſen die alten Zettel vngelöſt, vnd treiben es alſo fort, das ſie wol auff viel Quartal Zupus ſich anhengig machen, vnd keinen Zettel gentzlich löſen, mit vorwendung, das ſie ſolches aus herkommen befugt, Daher ſich dann vrſacht, das den Arbeitern jhr lohn zu rechter zeit nicht entricht, vnd die armen Bergkleute hunger vnd gebruch leiden müſſen, welches vnſerm Bergkwerge nachteilig vnd hinderlich.

Derwegen ordenen vnd ſetzen wir, do einiger Gewercke oder Vorleger, vermüge des 59. Artickels, ſich nach gehaltener Rechnung auff einen Zupuszettel, auff einer oder mehr Zechen anhengig machen würde, ſo ſol er hernach alle Wochen den Arbeitern Geldt geben, bis der Zupuszettel gentzlich gelöſet, oder zum lengſten ſolchen Zettel, dorauff er ſich anhengig gemacht, im ſchlus derſelben Rechnung gar abzulöſen, vnd die Zupus zu entrichten ſchuldig ſein, Im fall aber ſolches von jhme vorbleiben würde, ſo ſol derſelbe Gewerck oder Vorleger der Theil vorluſtig, vnd der Vorleger ſeinen Herren ſolche Theil wieder vmb ſein eigen Geldt zu ſchaffen ſchuldig ſein.

Würde aber auch der Schichtmeiſter denſelbigen Gewercken vnd Vorlegern, wiederumb nawe Zupuszettel geben oder geben laſſen, vnd die alten obiger geſtalt nicht gelöſt, So ſol derſelbe Schichtmeiſter die Zupus, als hette er die entpfangen, vorrechnen, vnd ſol jhme von vnſern Bergkamptleuten darzu nicht geholffen werden.

Der

Der XXXIX. Artickel.

Wie vnd in waſer zeit die Gewehr der Theil geſchehen ſol.

SO einer dem andern Teil würde vorkauffen oder vergeben, ſo ſol der Vorkeuffer, dem Keuffer im Gegenbuch die Gewehr binnen vier wochen thun, Vnd der Keuffer ſol auch verpflicht ſein, die Gewehr in beſtimpter zeit zu fordern, So aber die erforderung nicht geſchicht, vnd mangel der Gewehr am Vorkeuffer nicht geweſt, ſol er alsdann förder zu gewehren nicht ſchuldig ſein, ſich befinde dann, das der Keuffer die Gewehr zu fordern, mercklicher vnd redlicher vrſach halb, vorhindert were.

Der XL. Artickel.

Wann ſich der Keuffer oder Vorkeuffer nicht wil finden laſſen.

WVrde auch ein theil, der Keuffer oder Vorkeuffer nicht vorhanden ſein, oder ſich nicht wollen finden laſſen, ſo ſol der Keuffer, wie er die Gewehr zu bekommen begeret, oder der Verkeuffer, wie er die Gewehr gerne thun wolte, den Hauptleuten, Oberbergkmeiſter, Bergkwergsuorwalter vnd Bergkmeiſter anſagen, damit ſol er genug gethan haben, So aber befunden würde, das einig Theil betrieglich in ſolchem fall gehandelt, der ſol mit ernſt geſtrafft werden, vnd ſeiner Theil vorluſtig ſein.

Der

Der XLI. Artickel.

Wann einer dem andern ſcheinweis, Theil oder Zechen zuſchreiben leſt.

SO auch jemand andern Leutten, im ſchein auff betrug vnd vortheil, Zechen oder Theil zuſchreiben laſſen, des nutzes ſelber dauon gewarten wolte, dieſelben Theil ſollen dem bleiben, den ſie zugeſchrieben worden, Vnd ob dieſelben die Theil nicht haben wolten, oder die jenigen, denen ſie zugeſchrieben, nicht im weſen weren, Alsdann ſollen ſolche Theil, als vorleucknet vnd vorbůhret Gutt geacht vnd gehalten werden, vnd vns, oder wohin wir ſie vorordenen, heim gefallen ſein.

Der XLII. Artickel.

Wer vnd wie man Schichtmeiſter vnd Steiger auffnemen, fürvorſtenden vnd vorpflichten ſol.

ES mögen der meiſte teil Gewercken, mit willen vnd zulaſſung vnſerer Hauptleute, Oberbergkmeiſters, Bergkwergsuorwalters, vnd Bergkmeiſters jedes Orts, Schichtmeiſtere vnd Steigere auffnemen, Doch ſollen gemelte vnſere Amptleute, allzeit fleiſſig auffſehen, das kein vnfleiſſiger, vnuorſtendiger oder vngetrewer Schichtmeiſter angenommen

werde,

werde, Sie ſollen auch von jeꜩlichem Schichtmeiſter gebürliche pflicht vnd vohrſtand annemen, alſo, das die Gewercken vnd jederman, das jenige, ſo er zu thun oder zu pflegen ſchuldig iſt, auch was er ſchaden thete, oder ſchadens vrſach were, an jhme bekommen mögen, Derſelbig vohrſtand aber, wo der Schichtmeiſter in betrug befunden würde, ſol jhme nach verdienſt, peinliche ſtraff nicht benemen.

Vnd ob wol bißhero an vns gelanget, das eꜩliche dieſer vnſer Bergkordenung zu wieder, jhre freunde vnd andere, wider der Gewercken willen eindringen, vnd zu Vorſtehern gebrauchen, Als ordenen vnd wollen wir, das auff allen vnſern Bergkwergen, die meiſten Gewercken, Schichtmeiſter vnd Steiger (doch das dieſelben ehrlicher ankunfft, redlich, vnd zum Ampt tüglich ſein) beſtellen vnd annemen mügen, die auch von vnſern Amptleuten beſtetigt vnd vorpflicht ſollen werden, Trüge ſichs aber zu, das eine oder mehr Gewerckſchafften, vndienliche oder vnfleiſſige Dienere annemen wolten, dieſelben ſollen vnſere Amptleute nicht zulaſſen, ſondern ſolches an vnſere Räthe vnd Oberamptleute gelangen laſſen, die hierinne gebührlich einſehen haben ſollen.

Der XLIII. Artickel.

Wieuiel Zechen ein Schichtmeiſter auff ſeinen, vnd nicht anderer Namen haben mag, Auch das ſie Koſtgenger bey ſich, vnd vntügliche Arbeiter nicht fördern, in gleichen der Gewercken Pferde nicht brauchen ſollen.

Keinem Schichtmeiſter ſol auch vber ſechs Zechen zuuorweſen geſtattet werden, doch das darunter nicht vber zwue fündig ſein, So ſie aber bey jhme fündig würden, mag er die wol in verſorgung, bis zu der entſeꜩung behalten.

Vnd ob wol bishero erkundigt vnd befunden worden, das etzliche mehr Zechen in vorwaltung haben, vnd dieſer vnſer Ordenung zu wieder, gemiette Knechte vnd Jungen annemen, vnd auff die Regiſter für Schichtmeiſter ſchreiben, den nutz alſo ſelbſt gewarten, vnd andern das Brot für dem maul abſchneiden, So ſol ſolches hiermit gentzlichen abgeſchafft, vnd ernſtlich verboten ſein, Würden aber hinfürder vnſere Bergk-Räthe oder Amptleute ſolches ferner befinden, das ſollen ſie vnnachleſſig vnſernt wegen ſtraffen, Sonderlich auch ſollen erwehnete Schichtmeiſtere, ohne vorwiſſen vnſer Oberamptleute vnd Bergkmeiſter, auff die Zechen nicht einige Schuld machen.

Es ſollen auch vnſere Amptleute jedes orts, desgleichen die Schichtmeiſter vnd Steiger, keine Koſtgenger, noch gemiette Jungen oder Knecht halten, die auch aus bedencklichen vrſachen nicht ſollen gefördert werden, Sie ſollen auch keinem Jungen, der für einen Hewer nicht beſtehen kan, vollkömlich Hewerlohn anſchreiben, viel weniger einigen Hewer oder Arbeiter, denen von der Gewercken Zupus gelohnet wird, aus der Zechen, oder von jhrer Arbeit nemen, vnd daheime in jhrer eigenen, oder der Bergkamptleute arbeit gebrauchen, Desgleichen ſollen auch vnſere Bergkamptleute, die Pferde vnd Geſchir auff den Göpeln, ohne hohe noth keines weges von den Künſten nemen, vnd zu jhren geſchefften gebrauchen, bey zwantzig gülden ſtraffe, ſo offt ſolches geſchehen vnd erfahren wird.

Der

Der XLIIII. Artickel.

Wer die Schichtmeiſter und Steiger zu entſetzen macht hat.

VNſer Hauptleute, Oberbergkmeiſter, Bergkwergsuorwalter vnd Bergkmeiſter jedes orts ſollen ſemptlich macht vnd gewalt haben, einen jetzlichen Schichtmeiſter oder Steiger, der vntrewlich oder vnfleiſſig befunden, ſeines dienſts zu entſetzen, Vnd ſollen doch die Schichtmeiſter oder Steiger, aus neid der Gewercken, do nicht vntrew oder vnfleis von jhnen vermarckt, von obbemelten Amptleuten (den Gewercken zu liebe) nicht abgeſatzt werden.

Der XLV. Artickel.

Wie die Schichtmeiſter der Gewercken geld vnd anders jhnen zugehörig, bewahren, vnd was ſie kauffen, auch wie ſie es vorrechnen ſollen.

DJe Schichtmeiſter ſollen alles, was ſie von der Gewercken wegen einnemen vnd entpfangen, trewlich vnd wol bewahren, der Gewercken ſachen mit gebeuden, vnd was man darzu bedarff, auffs nützlichſte beſtellen, alles das zur notdurfft der Gewercken vnd jhrer Zechen mus gebraucht werden, es ſey Vnßlet, Eyſen, Seyl, Tröge, Kübel, Holtz, Breth, Nagel,

 vnd

vnd alles anders, vmb der Gewercken geldt auffs negſte, als es zu bekommen müglich, mit vorwiſſen Bergkmeiſter vnd Geſchworne erkauffen, vnd ſelber an ſolchen ſtücken gar keines nutzes gewarten, auch aus gunſt oder freundſchafft, mit der Gewercken nachtheil, niemand deshalben kein nutz oder vortheil zu wenden.

Vnd weil hieuorn vielfeltige klage, das ſie ihrer Empter, wie ſichs gebüret, nicht abwarten, vorkommen, So wollen vnd ordenen wir, das ſie nichtes auff die Zechen kauffen ſollen, es ſey dann, nach beſage des 18. Artickels, vom Bergkmeiſter vnd Geſchwornen zuuor notwendig erkant, vnd ihnen zu kauffen befohlen, Sie ſollen auch ein jedes ſtück in jhrer Rechnung, laut des 50. Artickels, vnter ſonderliche Capitel ſetzen, was erkaufft, wiederumb auffgewaut, vnd noch im vorrath bleibet, Wie ſie es dann gleicher geſtalt mit dem Hütten vorrath auch halten ſollen.

Vnd ſollen die Schichtmeiſter den Gewercken die Regiſter, ſo offt ſie es begeren, ſich darinnen jhrer notdurfft nach zu erſehen, vngewegert zuſtellen.

Der XLVI. Artickel.

Wie der Schichtmeiſter auff den Steiger acht geben, vnd ſeine inhabende Zechen befahren ſol.

ES ſollen auch die Schichtmeiſter vnd Steiger auff einer Zechen nicht Brüder noch Vettern ſein, ſich auch in keine ſonderliche einigkeit geben, die den Gewercken zu nachtheil kommen mag, Sondern ein jeglicher Schichtmeiſter ſol alle acht tage, wo es müglich, ſeiner Gewercken Zechen befahren,

vnd

vnd fleiſſig auffſehen, das ſich der Steiger mit ſeiner arbeit vnd gebeuden, dieſer vnſer Ordenung mit aus vnd anfahren, vnd allem andern trewlich halte, den Hewern förder auffſehe, das ſie recht vnd wol arbeiten, auch rechte Schicht halten, vnd welche das nicht thun, das dann jhr lohn dagegen abgezogen, vnd ſie darzu geſtrafft werden, Vnd das der Steiger die Arbeiter nicht dringe, Koſt oder Zechen, zu wieder dem 43. Artickel, bey jhme zu halten, das er auch keinen Arbeiter deshalben an oder ablege, ſondern das alſo allenthalben trewlich vnd vngefehrlich gehandelt werde, Vnd wo anders befunden, das er ſolches vnſern Amptleuten anſage, derhalben gebürliche ſtraff vorzuwenden.

Do auch ein Schichtmeiſter in vierzehen tagen ſeine inhabenden Zechen, eine oder mehr, nicht ſelber befahren würde, ſol jhme der Bergkmeiſter, ſo offt ſolches geſchicht, ſein lohn auff denſelben Zechen, die er nicht befahren, dieſelbe Wochen auffheben, vnd nicht volgen laſſen.

Wann aber einer ein gantz Quartal vorüber gehen laſſen, vnd ſeine Zechen nicht befahren würde, ſol man jhme die Regiſter nemen, vnd mit einem andern Schichtmeiſter verſehen, Jedoch wo ein Schichtmeiſter ſchwachheit, oder leibs vnuormügligkeit halb ſeine inhabende Zechen nicht befahren könte, auff den fall ſol er mit vorwiſſen vnd nachlaſſen des Bergkmeiſters, durch einen andern tüchtigen Bergkman oder Schichtmeiſter, die Gebeude zubefahren vergünſtigung haben.

Der XLVII. Artickel.

Wie man den Arbeitern vnd Handtwercksleuten lohnen, vnd nichts auffſchlagen ſol.

DIe Schichtmeiſter ſollen allezeit auff den Lohntag, in beyſein des Steigers, bey dem anſchneiden gegenwertig ſein, doſelbſt auch allen Arbeitern vnd Handwergsleuten, was auff jhrer Zechen gearbeit wird, mit guter Müntz, ſo in der Müntzordenung zugelaſſen iſt, vnd mit keinem andern Gelde lohnen, vnd ſolches jetzlichem Arbeiter, deßgleichen dem Steyger ſein lohn, ſelber zu handen reichen, vnd keinem Arbeiter ſeinen lohn, ſo er außm Zehenden oder von den Gewercken entpfangen hette, bey ernſter ſtraff auffſchlagen, Wie dann auch die Arbeiter ſelber alle gegenwertig ſollen erſcheinen, jhren lohn zu entpfahen, ſie hetten dann notdürfftige vnd nützliche vrſachen der verhinderung, Welcher Arbeiter aber jhme ſein lohn gerne auffſchlagen leſt, dem ſol man nachfolgend dazu nicht helffen.

Der

Der XLVIII. Artickel.

Vnslet, Eyſen, etc. nach dem Gewicht zu eichten vnd auffzuziehen.

ES ſol auch ein jetzlicher Schichtmeiſter ſeinem Steiger ſelber Vnßlet vnd Eyſen nach dem Gewichte reichen, vnd daſſelbe auch namhafftig in die Rechnung zeichnen, vnd ſollen ſonderlich die Amptleute achtung haben, damit die Wagmeiſter jedes orts, alle Wochen das Eyſen auffziehen, vnd jederman ohne verforteilung recht Gewicht bekomme.

Desgleichen auch die jenigen, ſo ſich des Vnßlet handels gebrauchen, den Gewercken vmb jhr geld recht gewicht geben.

Der XLIX. Artickel.

Schichtmeiſter vnd Steiger ſollen nicht vorrath auff andere Zechen vorleyhen.

ES ſollen Schichtmeiſter vnd Steiger, von einer Zechen auff die ander, weder Geldt, Vnßlet, Eyſen, oder einigen vorrath, ohne zulaſſung des Bergkmeiſters, nicht leyhen, Sollen auch den Geſchwornen nicht mehr Vnßlet geben, denn ſie zu dem befahren jedes orts bedůrffen.

Der L. Artickel.

Wie die Schichtmeiſter jhre Regiſter halten, vnd nicht lůbnůs geben ſollen.

EIn jeder Schichtmeiſter oder Vohrſteher der Zechen, ſol ſeines einnemens vnd ausgebens alle viertel Jahr auffn Sonnabend fůr jeƺlichem Quartal, ſeine Rechnung beſchlieſſen, anfenglich eigentlich vnd deutlich, mit Deudſchen worten vnd Zahl, alles Gelde vnd vorrath, es ſey am Bley, Wergk, Vnſelt, Eyſen, Holƺ, Breth, Seyl, Gefeß, vnd alles anders, ſo den Gewercken zuſtendig, vnd er entpfangen, vor Einnahme ſeƺen, Darnach was er fůr die Zechen, in Hůtten, vnd ſonſt zur Gewercken nuƺ ausgeben, eigentlich anzeigen, was, wieuiel, wenn, vnd weme er dauon jchtes geben, was, wie tewer ein jeƺlich ſtůck, vnd von weme ers gekaufft, ferner von ſich wider gereicht, vnd was mit vnd ohne geding gearbeit ſey, dieſelben vnd alle Arbeiter mit Namen vnd zunamen einzeichnen, Vnd leƺlich, laut des 45. Artickels, allen vorbleibenden vorrath, ſtůckweis auffſchreiben, vnd richtig in ein Regiſter bringen, Vnd ſollen bey ſtraff, ohne des Bergkmeiſters willen, auff Zechen oder in Hůtten kein lůbnůß geben.

Der

Der LI. Artickel.

Stewer, wie die ſol vorordenet, von Schichtmeiſtern einbracht, vorrechnet, vnd nach gelegenheit wieder abgekürtzt werden.

Alle Stewern, zu den Stöllen, Strecken, Künſten, vnd allen andern Gebeuden, wie die namen haben mögen, ſollen durch vnſern Bergkmeiſter vnd Geſchworne jedes orts gemacht, auch durch dieſelben wiederumb auffgeſaget werden, Do aber die Gewercken vntereinander Stewer zu geben vnd nemen, ſich ſelbſt vortragen wolten, das ſollen ſie mit wiſſen vnd willen vnſer Bergkmeiſter vnd Geſchwornen thun, Was aber ohne des Ampts wiſſen vnd bewilligung geſchicht, ſol für vnkrefftig geachtet ſein.

Alle ſtewer, wie die genant mag werden, ſol durch die Vorſteher der Zechen, vor beſchlus der Rechnung gefallen, trewlich einbracht vnd vorrechnet werden, Wie dann auch die jenigen, den ſolche zu reichen, im Bergampt aufferlegt, vor beſchluß der Rechnung dieſelbe vnuorzüglichen, auff Bekentnüs erlegen, vnd daſſelbe Bekentnüs neben den Regiſtern der Ausgabe vorbringen ſollen, Welche aber ſolche Stewer nicht einbringen, ſondern borgen würden, ſollen dieſelbe nichts wenigers für Einname vorrechnen, vnd von jhrem eigenen Gelde zu erlegen ſchuldig ſein.

Dergleichen es mit dem neundten, vierdten Pfenning, Waſſergeld, Schachtſtewer, Bergförderung, vnd wie es ſonſt namen haben mag, auch ſtracks alſo gehalten werden ſol.

Werden aber auch die jenigen, welchen ſtewer gegeben, nachleſſig bawen, als dann ſollen Bergkmeiſter vnd Geſchworne, ſie ſtatlich zu bawen anhalten, oder die Stewer nach gelegenheit des fleis vnd arbeit, inhalt des 77. Artickels hernach bemelt, mitteln, oder es andere Gewerckſchafften treiben laſſen, Damit der andern Gewercken nutz geſchafft, vnd an vnſerm Bergkwerge nichts vorſeumet werde.

Die Stewer, ſo zu den Stöllen gegeben werden, ſollen die helffte, wann der Stollen in die Maſſe kompt, am halben neundten, oder halben vierdten Pfenning, abgekürtzt vnd abgezogen werden, Würde aber auch einer oder mehr ſeine Zechen mit vnd zur Stewer verſchreiben laſſen, vnd dieſelbe vorſeſſene Stewer zur Quartalrechnung nicht vorrechnen, von deme ſol der Bergkmeiſter kein Reces noch Rechnung annemen, er lege dann des Schichtmeiſters Handtſchrifft für, das er dieſelbe Stewer bezalet habe, Vnd ſollen alle gemachte vnd vorſchriebene Stewern wöchentlichen gefallen, vnd von den Schichtmeiſtern einbracht, damit die Gebeude vnd Stollörter deſto ſtadtlicher getrieben, vnd vnſere Bergkwerge derowegen nicht gehindert werden.

Der LII. Artickel.

Das ein jeder Schichtmeiſter vor der Rechnung, mit den Zehendnern abrechnen ſol.

ES ſol auch ein jetzlicher Schichtmeiſter oder Vohrſteher der Zechen, der Silber in Zehenden geantwort, oder zu vorlegung auff vohrſtand, wie im 65. Artickel nachfolget, Geld von Zehendnern entpfangen, mit den Zehendnern abrechnen, auff das er ſolches in ſeine Rechnung bringe, vnd wo es vorhanden, ausgeteilet werde.

Der

Der LIII. Artickel.

Welchen tag die Schichtmeiſter ihre Rechnung für tragen, vnd den Gewercken kein ſchreibegeld zurechnen ſolien.

DJe Schichtmeiſter ſollen ihre Rechnung dermaſſen ſchlieſſen, das ſie ein jedes Quartal, nach laut der Anſchlagbrieff, welche zum wenigſten acht tage vor der Rechnung ſollen jedes orts angeſchlagen werden, auff benanten tag können fürtragen, darinnen ſie die Gewerckſchafften, ſo ſie vom Gegenſchreiber entpfahen, gegenwertig haben ſollen.

Es ſollen auch die Vorſteher oder Schichtmeiſter, welche nicht ſelber ſchreiben können, auff die Gewercken kein ſchreibegeld rechnen, ſondern daſſelbige von jhrem lohn vorlegen, vnd fleiſſig auffſehen, jhre Rechnung vngetadelt vnd recht zu vorfertigen.

Der LIIII. Artickel.

Wie man Rechnung anhören, vnd wo vnfleis vormarckt, ſich dorinnen halten, auch den vorrath an Gelde aufflegen ſol.

Vnſere Hauptleute, Ober-Bergkmeiſter, Bergkwergsuorwalter vnd Bergkmeiſter jedes orts, auch andere, ſo wir darzu verordenet, ſollen auff jeßlich Quattember, von allen Schichtmeiſtern vnd Vorſtehern der Zechen, Rechnung anhören, wie jeßlich viertel Jahr den Gewercken vorgeſtanden, vnd mit jhrem Gutte gehandelt ſey, Wo dorinnen durch vnwiſſenheit einigem Gewercken vorſeumnüs oder nachteil geſchehen were, das ſollen vnſere Amptleute hinfürder vorkommen.

Wo auch durch vnfleis jchtes den Gewercken vorſeumet were, des ſollen ſie den Gewercken, von denen, die es zu verantworten ſchuldig, erſtattung verſchaffen.

So auch der Schichtmeiſter Rechnungen tadelhafftig befunden würden, vnd ob einer oder mehr, wie eßlich mahl geſchehen, ſagen wolten, Es ſey vngefehrlich vnd aus vorgeßligkeit hergefloſſen, vnd es gleich alſo were, ſol dennoch jeßlicher dieſelbe ſeine vnuorſichtigkeit gegen vns, nach aufflegung vnſerer obgedachten Amptleute vorbüſſen, die ſie einbringen, vnd förder ſampt andern, ſo ihnen zu berechnen befohlen, vberreichen ſollen, So aber vntrew oder betrug darinn befunden, ſol derſelbe am Leibe vnd Gutt geſtrafft werden.

Do die Schichtmeiſter auch Geldt im vorrath behalten, das ſollen ſie neben der Rechnung aufflegen, oder in mangel des, lauts des 67. Artickels, jhre Vohrſtende zur bezahlung mit ernſt gewieſen werden.

Der

Der LV. Artickel.

Das die Regiſter nach der Rechnung beſehen werden ſollen.

UNd ſo die Rechnungen vnd Regiſter, in der Rechnung angenommen werden, dennoch ſollen vnſere Hauptleute, Oberbergkmeiſter, vnd Bergkwergsuorwalter, einem, oder zweien darzu vorſtendigen, ſolche Regiſter mit guter mueſſen, zu vberſehen vntergeben, Vnd wo etwas vormals nicht eigentlich wargenommen, vnd nachfolgend funden, ſol nicht weniger nach vorigem vnſerm befehlich, gerechtfertiget, gebůſſet vnd geſtrafft werden.

Der LVI. Artickel.

Wie die Zechen vorreceſt, vnd die Regiſter ſollen vorwahret werden.

WAnn die Rechnungen beſchehen, ſollen dieſelben alle Summarien, in einen Reces aller Artickel, dorinnen begriffen, durch den Recesſchreiber ordentlich gebracht, gezwiefacht, vnd vns, oder vnſern verordenten Bergkräthen einer zugeſchickt, der andere in eine feſte Lade, ſampt allen Regiſtern beſchloſſen werden, Vnd iſt der vnuorreceſten Zechen vnd Vorſteher halben, im 24. Artickel meldung zubefinden.

Der LVII. Artickel.

Von Zechen, ſo zwiſchen den Quartalen ins Freye kommen.

VNd ob gleich eine Zeche zwiſchen den Quartalen liegen bliebe, nichts weniger ſol auff negſtuolgende zeit der Rechnung, gleich andern Zechen, wie vohr berührt, Rechnung dauon geſchehen.

Der LVIII. Artickel.

Wer vnd wie Zupus anzulegen, vnd wie lang die Zupuszettel anſtehen ſollen.

OB wol in voriger Ordenung erkleret, das woferne ſo viel nicht im vorrath bliebe, durch vnſere Haupt vnd Amptleute die Zupus, zu erhaltung der Zechen, auff folgend Quartal, ſolten nach gehaltener Rechnung, wieder angeleget vnd verordent werden, Damit aber die Gewercken ſich des nicht zu beſchweren, noch hierinne einig bedencken haben mügen, So wollen wir, das alle Schichtmeiſter auff den Sonnabendt vor der Rechnung, wann ſie jhre Regiſter beſchlieſſen, jhre Gewercken vnd Vorleger, ſo viel derer vorhanden, vnd ſie erlangen mügen, auff eine gewiſſe ſtunde zuſammen erfordern, jhnen die Regiſter fürlegen, damit ſie ſich zu erſehen, wie das vergangene Quartal gebawet worden, vnd mit jhrem gutachten die Zupus beſchlieſſen vnd anlegen, Vnd

do

do ſie ſich alſo der Zupus halb vorgliechen, ſol der Schichtmeiſter von Bergkmeiſter einen Zupuszettel nemen, denſelben nach gehaltener Rechnung offentlich anſchlagen, vnd vier wochen im verordentem Amptshauſe ſtehen laſſen, Solchen Brieff ſol niemand binnen denſelben vier Wochen, bey ſchwerer ſtraff abreiſſen.

Der LIX. Artickel.

Wie die Schichtmeiſter die Zupus einbringen ſollen.

SO Zupus, wie obberührt, auff eine Zeche angelegt, vnd angeſchlagen wird, ſollen alle vnd jeßlicher Gewerck derſelben Zechen, inn den negſtuolgenden vier wochen, nach gethaner Rechnung jhre Zupus, wie dann im 38. Artickel auch bemelt, geben, Vnd die Schichtmeiſter ſollen keinen Gewercken mit der Zupus auff ſich nemen, deme auch vber vorbemelte geſatzte zeit keine förder friſt geben, noch die Zupus durch den Steiger entpfahen laſſen, So aber einer oder mehr Gewercken Vorleger hetten, dieſelben Vorleger inn zeit der Zupus ſchrifftlich anſchlagen würden, wo man ſie ſol finden, vnd jhrer Gewercken Zupus bekommen, Desgleichen do auch die Einwohner anſchlagen würden, bey denſelben ſollen die Schichtmeiſter die Zupus mahnen, würde aber ein Gewerck, ſonderlich ein frembder, darüber durch den Schichtmeiſter benachteiliget, vnd er könte doch beweiſen, das er angeſchlagen hette, ſo ſol der ſchaden nicht vber jhn, ſondern vber den Schichtmeiſter gehen.

Der LX. Artickel.

Von den Vorlegern, oder jhrem vorteilhafftigen auffzug, mit erlegung der Zupus.

NAchdem es auch am tage, das durch der Vorleger muthwilligen verzug vnd vortheil, den ſie gegen den Schichtmeiſtern gebrauchen, das erfolget, das den Arbeitern, zuwieder des 47. Artickels dieſer Ordenung, nicht zu rechter zeit gelohnet, vnd derwegen auch, gleich wie gelohnet, alſo darnach gearbeit wird, in deme, das, Ob gleich die Vorleger von dem Austheiler vnd jhren Herren, zu jeder rechter zeit bargeld entpfangen, ſie doch den Schichtmeiſtern Tuch, Vnßlet, Eyſen, vnd andere Wahre anhengen, dauon dann nicht kan gelohnet werden, Vnd do es dann die Schichtmeiſter je bisweilen nicht annemen wollen, ſie die Vorleger ſich hören laſſen, das ſie jhre Herren auffleſſig, vnd von dem Bergkwerge abſchew machen wollen, wie dann auch wol geſchicht.

Desgleichen auch etzliche Gewercken, ſonderlich aber die Vorleger ſich vnterſtehen, wenn die Schichtmeiſter die Zupus fordern, das ſie die Zupuszettel von jhnen nemen, hiergegen Bekentnüs geben, vnd alsdann die gantze Rechnung nichts zahlen noch ablegen, ſondern vberſchicken die Zupuszettel jhren Herren, als hetten ſie die entricht, entpfahen dorauff das Geldt, wenden es in jhren nutz, vnd entrichten darnach die Zupuſſen nach jhrer gelegenheit, auch offt, wie obgedacht, mit böſer Wahre vnd verbotener Müntz, in meinung, das ſie von jhren Herren kein Geld bekommen hetten, Vnterſtehen ſich auch etzliche, den Arbeitern jhren Lohn, vnd den dritten, wol vierdten vnd fünfften Pfenning abzuweſſern, Welches alles vnſeren Bergkwergen zum höchſten nachteilig.

Wollen

Wollen derhalben, das hierauff alle vnſere Bergkampt-leute, mit fleis auffachtung vnd nachforſchung haben ſollen, vnd wo einer oder mehr disfals hinderkommen, der ſich ſolcher vorteilhafftigen Practicken vnterſtehen, vnd ſeinen nutz ſuchen würde, den oder dieſelben ſollen ſie in gehorſam nemen, vnd vmb zwantzig gülden, oder aber nach erkentnůs vnſer oder vnſerer Bergamptleute, mehr vnnd höher, der vorbrechung nach ſtraffen, Auff das hierinne, andern zum abſchew, gebürlicher ernſt fürgenommen werde.

Der LXI. Artickel.

In was zeit ein Gewerck der Zupus halben ſeine Theil vorleuſt.

SO die vier Wochen, als hievorn im 58. Artickel bemeldt, vorlauffen, vnd ein Gewerck inn derſelben beſtimpten Zeit, ſeine Zupus nicht geben vnd entrichten wird, der ſol ſeiner Theil vorluſtig ſein.

Der LXII. Artickel.

Wie es mit den Theilen im Retardat gehalten, vnd vollmachten derhalben nicht zugelaſſen ſollen werden.

Nach ausgang offt gedachter vier Wochen, ſol der Schichtmeiſter Retardat oder Vorzeichnůs machen, vnd alle vnvorlegte Kuckes, weme auch die zuſtendig, auff einen gewiſſen tag, ſo auff jeder vnſer Bergkſtadt ernannt, in beyſein vnſer Amtleute, ſol gehalten werden, ins Retardat ſetzen, ſolche Theil auch den gemeinen vorzupuſten Gewercken im Gegenbuch zuſchreiben laſſen, Vnd wo die Kuckus wirdig, ſollen die Schichtmeiſter dieſelben den Gewercken zum beſten auffs thewerſte, mit des Bergkmeiſters vnd der Gewercken vorwiſſen, verkauffen, oder wo die nicht mögen verkaufft werden, vmb die Zupus vorlaſſen, und nach gelegenheit andern vorgewercken vnd austeilen, jedoch das die alten vorzupuſten Gewercken, in allewege, am kauff oder annemung derſelben, den vorzug vnd die erſtigkeit haben, auch dieſelben Retardat Kuckus, den Gewercken zum beſten vnausgeteilet vnd vnuorkaufft, ſtehen zu laſſen, macht haben mügen.

Demnach aber für. des, die alten Gewercken durch vollmachten, wieder zu jhren Theilen kommen vnd zugelaſſen worden, darauf ſich dann etliche Vorleger vnd andere vorlaſſen, vnd jhrer Herrn vnd jhre eigene Theil, die doch bisweilen wirdig vnd gůldig, ins Retardat kommen laſſen, vnd do man in zwey, drey, oder mehr Quartalen Ertz antrifft, pflegen ſie Vollmachten auffzubringen, kommen alſo mit nachteil vnſers Bergkwergs, vnd der vorlegenden Gewercken, wiederumb zu jhren Theilen.

Solches

Solches zuuorkommen, beuehlen wir, das hinförder vnſer Bergkamptleute keinen zu ſeinen Theilen, die vber ein Quartal vnd lenger im Retardat geſtanden, vnd fündig oder wirdig ſein, ob er gleich Vollmacht darüber auffbrechte, kommen laſſen ſollen, So nun die Vorleger vnd andere jhrer Herrn Geldt inne hetten, vnd zu rechter zeit nicht vorlegten, vnd der Theil darüber alſo vorluſtig würden, die ſollen ſolche Theil jhren Herrn wieder vmb jhr eigen Geldt zu ſchaffen geweiſt vnd angehalten, auch vormüge vnſerer Ordnung geſtrafft werden.

Was aber andere gemeine, vnd noch vnwirdige Theil anlanget, mögen vnſere Amptleute auff dem Leyhetag, dieſelben nach gelegenheit zulaſſen.

Der LXIII. Artickel.

Betrug der Schichtmeiſter, mit den Zubuſſen auſſm Retardat zuuorkommen.

Weil auch etliche Schichtmeiſter mit betrug handeln, nemen offt die Zupuſſen von den Gewercken, vnd laſſen ſie doch nichts deſto weniger im Retardat ſtehen bleiben, Wo nun ein Schichtmeiſter ſolches hinförder thun würde, vnd er neme nach entpfangener Zupus nicht des negſtfolgenden Vorleyhe tags, die Theil wiederumb aus dem Retardat, der ſol, ſo offt ſolches geſchicht, fünff gülden alsbald zur ſtraff erlegen, So er aber ein gantz Quartal damit vorziehen würde, ſo ſol er, beneben entſetzung ſeiner Dienſt, mit ernſt vnnachleſſig geſtrafft werden.

Der LXIIII. Artickel.

Wie man in Zechen, ſo zwiſchen Quartalen liegen bleiben, die Theil erhalten mag.

ES ſol auch niemand, der ſeine Theil, lauts vorberurter Ordenung, auff jeʒliche Rechnung mit Zupus vorleget, ob auch zwiſchen derſelben vnd nachfolgenden Rechnungen, die Zeche liegen bliebe, wieder auffgenommen, vnd Zupus angelegt würde, dieſelbigen ſeine Theil vorſeumen oder vorlieren, Sondern ſo derſelbe ſeine Theil, die er auff nechſt zuuor angelegte Zupus vorlegt, auff nechſtfolgende Rechnung darnach, was mitler zeit angelegt were, oder auff das mahl angelegt würde, lauts vorbemelter vnſer Ordenung des 23. Artickels, mit Zupus vorlegen wird, der oder dieſelbigen ſollen bey ſolchen jhren Theilen bleiben, Das aber auch dem Auffnehmer deshalben keine vorkürʒung geſchehe, ſol niemand gedrungen ſein, ſolche Zechen, die zwiſchen zeit der Rechnung liegen bleiben, vnd wieder auffgenommen werden, bis zu nechſter Rechnung nach dem auffnehmen zu belegen, Es ſol aber auch niemand die zu bawen vnd zu belegen, damit verboten ſein.

Der LXV. Artickel.

Was die Schichtmeiſter aus dem Zehenden zu fordern haben, vnd wie hoch der vberlaufft ſol ausgetheilet werden.

So ein Schichtmeiſter von wegen ſeiner Gewergken, Silber im Zehenden hat, ſol er bey ſchwerer ſtraff wöchentlich nicht mehr daruon nemen, dann ſouiel er zu bloſſer notdurfft der Zechen, vnd der Gewercken Sach auszurichten bedarff, Das mit dem Zehendner auch gegeneinander, nach beſage des 52. Artickels, in vorzeichnus bringen, Vnd was vberlaufft, wo auff ein Kuckes ein gülden auszuteilen iſt, ſol auff geordnete zeit ausgeteilet, oder was ſich zur austeilung nicht erſtrecket, den Gewercken zu gut im Zehenden zu vorrath enthalten, oder mit zulaſſung der Amptleute vnd Bergkmeiſters, den Gewercken zu jhrem nutz, was vber notdurfft der Zechen ſein wird, gefolget werden.

Der LXVI. Artickel.

Wie ſich die Schichtmeiſter zwiſchen den Quartalen der Zupus erholen, die Zechen erhalten, vnd jhre auslage erlangen ſollen.

OB ſichs begebe, das einem Schichtmeiſter zwiſchen zeit der Rechnung, auff ſeiner Gewercken Zechen Geldt mangeln würde, aus vrſach, das die angelegten Zupus nicht einkommen, oder ſo ſie einkommen, nicht reichen möchte, ſo mag der Schichtmeiſter die Zeche zu erhalten, mit willen vnd rath des Bergkmeiſters, ſo viel ſchuld auff die Zeche machen, als er zu erhaltung der Zechen, bis auff nechſte Rechnung darnach noth ſein wird. Vnd ſo der Schichtmeiſter ſeines dargelegten Geldes oder gemachten Schuld, auff dieſelbigen nachfolgende Quattember nicht entrichtet würde, dann ſol jhm der Bergkmeiſter zu der Zeche helffen, zu derſelbigen Zechen ſol der Schichtmeiſter, bis auffs ander Quartal darnach friſt haben, die Zeche zubelegen, So aber die Zeche darnach vnbawhafftig, vnd das nach vnſer Ordenung nicht damit gebaret were, befunden würde, dann ſol die Zeche frey ohne ſchuld vorliehen werden, Welcher Schichtmeiſter aber ohne willen oder zulaſſung des Bergkmeiſters, ſchuld auff Zechen machen würde, dem ſol zur Zechen vnd Geldt nicht geholffen, Vnd ſo die Zeche liegen bleibet, vnd wider auffgenommen wird, keine ſchuldt daruon bezahlet werden.

Der LXVII. Artickel.

Schichtmeiſter ſollen jhnen Schulden zu erlaſſen, keine Vollmachten auffbringen.

Wes ſichs auch vielmal zutregt, das die Schichtmeiſter in Rechnung jhren Gewercken ſchuldig bleiben, vnd ſich vortröſten, durch Vollmachten, oder ſonſten durch freundſchafft vnd gunſt der Gewercken, ſolcher ſchulden erlaſſen zu werden, Welches aber, weil es ſehr gemein geſchicht, den bawenden Gewergken ein groſſer abbruch vnd nachteil iſt, dadurch jhr auch viel ferner anzuhalten abgeſchewet werden, So ſol es fortmehr damit alſo gehalten werden, das welcher Schichtmeiſter einige Schuldt, der ſey viel oder wenig, machen wird, des Vohrſtand ſol ohne allen behelff, dieſelbige Schuldt alsbald nieder zulegen, vorpflichtet ſein, Vnd ſol, ob darůber Vollmachten wolten auffgebracht werden, nicht gelten, ſondern das Geldt ſol den Arbeitern, wie gebůrlich, verlohnet werden, bey ſonderlicher ſtraff, beyde gegen dem Schichtmeiſter vnd ſeinem Vohrſtandt.

Vnd ſolien vnſere Amptleute mit fleis hierauff achtung geben, das deme alſo nachgegangen werde, Ohne das wollen wir vns gegen jhnen nicht weniger, auch die Straffen vorbehalten haben.

Der LXVIII. Artickel.

Wie viel Zechen ein Steiger inne haben mag.

ES ſol auch one vnſers Bergkmeiſters zulaſſung, keinem Steiger mehr, dann eine Zeche zu vorweſen, vorgünſt werden.

Der LXIX. Artickel.

Was ein Steiger thun, vnd wie er ſich gegen den Arbeitern halten ſol.

EIn jetzlicher Steiger ſol zu jeder Schicht, auff der Zechen gegenwertig ſein, vnd auffſehen, das die Arbeiter vnd Hewer rechte Schichten anfahren vnd halten, auch ſie fleiſſig anhalten vnd vnterweiſen, den Gewercken trewlich vnd nützlich zu arbeiten, So er auch würde befinden, das einer oder mehr Hewer, oder andere Arbeiter, rechte Schichten nicht hielten, den ſol er ſolches in keinen weg zu gut halten, ſondern wo einer gleich aus redlichen vrſachen, in ſeiner Schicht ſeumig geweſt, dennoch ſol demſelben ſein lohn nach anzahl dagegen abgezogen werden, Wo aber einer aus böſen vrſachen nachleſſig befunden würde, den ſol der Steiger dem Bergkmeiſter anſagen, deme auch der Bergkmeiſter nicht allein ſeinen lohn ſol abrechnen, ſondern mit ernſt darzu ſtraffen, Vnd ein jetzlicher Steiger ſol den Hewern alle Schicht ſelber Eyſen vnd Vnßlet geben, vnd was ſie des erübrigen, von der Zeche ab, vnd in jhren nutz zu wenden, nicht geſtatten.

Es

Es ſollen auch die Steiger, welche nicht Ertz zu pochen, oder andere nötige geſchefſte vohr hetten, nach Mittag in der Gruben, vnd nicht auff den Halden befunden werden.

Der LXX. Artickel.

Wie vnd welche zeit man anfahren, die Arbeiter fördern, vnd einen nicht zwo Schichten ſol arbeiten laſſen.

MAn ſol allzeit frůe zu vier vhren die erſte Schicht, die ander zu zwölffen, die dritte zu achten des nachts anfahren, vnd alſo jetzliche Schicht acht ſtunden vollkömlich an der Arbeit, jedoch nach gelegenheit, wie es die notdurfft erfordert, bleiben, vnd ehe der Steiger ausklopfft, nicht vom Ort fahren, Vnd zu jetzlicher Schicht ſol man eine ſtunde zuuor anlauten, damit ſich die Arbeiter darnach zu richten, vnd deſtoweniger jhrer vorſeumligkeit zu entſchuldigen haben.

Es ſollen auch Steiger und Schichtmeiſter, als im 43. Artickel auch vormeldet, keine gemiette Jungen noch Knechte haben, ſonderlich die das Bier zutragen, noch einer dem andern zu gefallen Söhne, Vettern, Hewer, Knechte oder Jungen fördern, Sondern die Amptleute ſollen darauff achtung geben, das die Einheimiſchen Bergkleute vnd Arbeiter, ſo zur arbeit tůglich befunden, durch den Bergkmeiſter vnd Geſchworne, fůr den frembden gebraucht, vnd zur arbeit gefördert, Welche Steiger auch ſolches alles, wie obgemelt, nicht halten, vnd dawieder handeln wůrden, die ſollen jhrer dienſt entſetzt, vnd mit ernſt geſtrafft werden.

So ſol auch ohne merckliche vorſtehende noth hinfort keinem Arbeiter zwo Schichten zu fahren verſtattet werden, darzu der gute Montag vnd Bierſchichten, bey harter ernſter ſtraff, gantz vnd gar abgeſchafft ſein.

Der LXXI. Artickel.

Wie man Nachtſchichten nicht ſol geſtatten.

AVff welchen Zechen nicht drey Schichten gearbeitet werden, ſollen vnſere Amptleute, die Nachtſchichten nicht geſtatten, Vnd wo eine Schicht allein gearbeit wird, da ſol man die Frůeſchicht des Morgens vmb viere halten.

Der LXXII. Artickel.

Erbkuckus belangende, wie viel vnd weme die gebůhren.

ES ſol hinförder ein jeder Grundherr, vom Adel, Bůrger oder Bawer, alsbald eine nawe Fundgrube oder Maſſen beſtetiget, ſeinen Erbteil im beſtetigen zu fordern ſchuldig ſein, dem auch der Lehentreger ſolches fůr der beſtetigung anmelden, Vnd ſol der Grundherr macht haben, vier Kuckus fůr ſeinen Erbteil zu nemen, vnd ſelbſt zu vorlegen, oder einen Kuckus, welcher von den Gewercken, in allermaſſen

der

der Kirchen oder Stadtkuckus, frey vorbawet werden ſol, zubehalten.

Würde ſich aber der Grundherr im beſtetigen nicht finden, ſo ſol, wie obgemelt, jhm ein Kuckus frey vorbawet, vnd ins Gegenbuch geantwort werden, dabey der Grundherr bleiben, vnd ferner keine anforderung haben, Auch die Gewercken keinen Schurff einzufüllen ſchuldig ſein ſollen.

Wo ſichs aber zutrüge, das man auff eines Mannes Grundt, eine volle Maſſe nicht einbringen könte, oder das man von einem Gutte auff das ander ſtürtzen müſte, ſo ſol der Bergkmeiſter den Erbkuckus, nach gelegenheit des ſchadens, theilen.

Es ſol auch der Erbkuckus allemal bey dem Gutte, darauff die Maſſen liegen, denen vom Adel, Bürgern oder Bawern, bleiben, vnd nicht dem Lehenherrn, Vnd ſol kein Bürger, Bawer oder Gemeine, gemelte Erbkuckus vom Gutte zuuorkauffen macht haben, es ſey dann ſache, daß das Gutt mit ſampt dem Erbkuckus vorkaufft, ſo ſol doch ſolcher Erbtheil alleweg bey dem Gutte bleiben.

So man auch auff Stöllen oder andern Gebeuden, Genge in der Gruben oberfüre, ſollen die Finder oder Lehentreger, niemands den Erbtheil anzubitten, viel weniger zugeben, vorpflicht ſein, So ſie aber Schechte oder Reume bedürffen würden, ſollen ſich die Gewercken vmb den Raum, nach erkentnüs der Amptleute, vertragen.

Was aber hiebeuorn, vormüge vnſer Ordenung, für Stöllen, Zechen oder Maſſen, erſchürfft vnd auffgenommen ſeind, mit denſelben ſol es, wie vor alters, gehalten werden.

Der LXXIII. Artickel.

Wie es mit kauffung der Halden, Felſen, Ertz, Schlacken, Ofenbrüch, Gekretz vnd Affter zu halten.

ES ſollen auch die Vorſteher der Zechen, jhre Halden, Felſen vnd Weſchwergk, den Gewercken mit fleis pochen, vnd zu gut machen, Do ſie aber dieſelben auff den koſten nicht könten bringen, ſo ſollen ſie das jhren Gewercken vnd Vorlegern des mehren theils anzeigen, ob ſie mit jhrem willen ſolches vorkauffen ſolten, deſſen alsdann den Bergkmeiſter berichten, So ſol man es auff folgenden Sontag offentlich für der Kirchen, oder ſonſt ausruffen laſſen, vnd ſollen auff gelegene zeit zwene Geſchworne darzu vorordnet werden, dieſelben zubeſichtigen, vnd inn gegenwart der Geſchwornen, durch die Vorſteher ſolches den Weſchern, welche am meiſten dafür geben wollen, inhalts des 23. Artickels, vorkaufft werden, Do aber die Vorſteher, ohne vorwiſſen der Gewercken, etwas vorkauffen würden, auch ſonſt einiger betrug oder veruorteilung geſucht, ſo ſol der kauff nichtig, vnd die Vorſteher oder Weſcher, bey welchen der betrug vermarckt, jhrer dienſt entſatzt, vnd mit ernſt geſtraffet werden.

Demnach auch die alten vorliehenen oder vorkaufften Halden auff vnſern Silberbergkwergen, von den Inhabern nicht gekleinet vnd auffbereitet werden, vnd derer viel etzliche Jahr vnuorgefurt liegen bleiben, welches vnſerm Zehenden zu nachteil gereichet, Als wollen wir, das dieſelbigen Halden, vnd auch die, ſo künfftig vorliehen oder verkaufft werden, von den Inhabern Jherlichen gekleinet, vohr geführet, vnd dauon gearbeitet werden, Inn welchen aber Jherlichen nicht gearbeitet,

beitet, vnd zum wenigſten ein ſchock Karren vorgeführet wird, die ſollen den bawenden Gewercken, woferne dieſelben jhre Gebeude, nach erkentnüs Bergkmeiſter vnd Geſchwornen, bawhafftig halten, Do aber die Zeche nicht vorliehen, noch gebawet, in vnſer Freyes gefallen ſein, vnd vnſere Bergkmeiſter, vormüge vnſerer Ordenung, dieſelben zuuorleihen haben.

Vnd ſol ein jeder dem Bergkmeiſter alle Quartal ein vorzeichnüs zuſtellen, daraus klar zu ſehen, ob die anzahl vorgefurt worden ſey, Würde aber ſolches vbergangen, ſo ſol der Bergkmeiſter die Halden andern vorleihen.

Es ſol auch keinem Schichtmeiſter, Steiger oder andern, weder Ertz, Schlacken, Ofenbrüche, Gekretz, Felſen, Affter, oder anders, von denen Zechen, die ſie in vorwaltung haben, zu kauffen vorſtattet werden.

Was auch für Silber im Wergk, das die Gewercken ſelbſt nicht treiben wollen, das ſol niemands anders, dann deme, ſo wir darzu vorordenen, vorkaufft werden.

Der LXXIIII. Artickel.

Krentzeler vnd Kuckus Partierer.

OB auch wol auſſerhalb der vorordenten Kuckuskrentzler, die dann durch vnſere Amptleute darzu ſollen voreydet werden, des Krentzelns vnd Kuckusuorkauffens ſich niemand ſol vnterſtehen, So gelanget vns doch manchfaltig an, das etzliche, nicht allein in vnſern Landen vnd Fürſtenthumen, beſoderſt in vnſer Stadt Leipzig, vnd andern Handelsſtedten, ſondern auch auſſerhalb derſelben, Kuckus vnd Bergkteil

 zuuor-

zuuorkauffen ſich anmaſſen, ſonderlich an denen Orten oder Zechen, do vorlaſſene Gebeude ſein, oder auch do ſie jhre Keuffere ſolcher Theil, derer wirderung, wie ſie die jhnen angeben vnd vorkaufft, nicht gewehren können, Dadurch alſo die Leute betrogen, von dem Bergkwerge abgeſchewet, vnd vnſern Bergkwergen groſſer nachteil eingefüret wird, Solches fortmehr zuuorkommen, befehlen vnd wollen wir, das vnſere Amptleute mit ſonderm ernſten fleiſſe erforſchung vnd nachtrachtung haben, alſo, do ſich jemand in oder auſſerhalb vnſerer Lande vnterſtehen, vnd den Leuten vngebührlichen partierens, betrieglicher hinderliſtiger weis Theil auffhengen, vnd höher, dann ſie auff vnſern Bergkwergen jedes Orts wirdig, vorkauffen würden, das ſie nach eingenommener glaubwirdiger klage, ſolchen betrieger gefenglichen einziehen, vnd jhme aufflegen ſolien, das er dem Keuffer alsbald ſein geldt, darumb er jhn betrogen, pahr wiederumb erlege, vnd jhn den Partirer zum wenigſten vier wochen lang, auff ſein eigen vnkoſten gefenglich enthalten.

Do er aber ſolch geld, darumb er den Keuffer betrogen, nicht zuerlegen vormöchte, ſol er nach endung der vier wochen, auff gebührlichen Vhrfrieden vnſerer Bergkwerge, auff etzliche Jahr offentlich vorwieſen werden.

Würde aber der betrug gröſſer vnd höher bey jhme befunden vnd erweiſt, das er Kuckus vorkaufft, in den Zechen, ſo er nicht gemuetet, den Leuten Ertz weiſen, do ſie keines am Anbruch, kein Kuckes im Regenbuch hetten, falſche Gewehr vnd Zupuszettel machen, Zupus einnemen, do keine angeleget, oder wol niemand wüſte, wo ſolche Zechen gelegen, etc. ſollen vnſere Bergkamptleute mit fleis nachtrachten, das ſie einbracht, vnd im Gefengnüs herter dann andere enthalten laſſen. Vnd vorſchaffen, das ſie den jenigen, ſo ſie alſo auffgeſetzt, jhr geldt vnd auffgewanten koſten, alsbald wiederumb erſtat-

erſtatten, vnd zum wenigſten ſie acht wochen gefenglichen enthalten, vnd hernach, do das Geldt nicht von jhnen erleget, des Landes vorweiſet werden.

Were aber der betrug dermaſſen geſchaffen, das die ſtraffe des gefengnus nicht gnugſam, oder hieuor damit geſtrafft, vnd anderweit verbrochen, ſol man dieſelben mit Rutten aushawen laſſen, vnd vnſerer Lande vnd Bergkwerge, auff jhr lebenlang vorweiſen, damit menniglich zu ſpüren, das wir ob jhrer betriegerey mißfallen tragen.

Solten aber auch die verordenten vnd geſchwornen Kuckus Krentzler, gleich ſo wol die Leute, es weren frembde oder einlendiſche, in ichte wieder jhre pflicht, vnd was die mit ſich bringen, beuorteilen, wie ſolches geſchehen möchte, So ſol es mit der ſtraff gegen ſie, gleicher geſtalt, wie oben gemelt, auch gehalten werden.

Der LXXV. Artickel.

Goldſchmiede vnd andere, ſo Ertz oder Silber vordechtig kauffen.

WIr werden auch berichtet, das etzliche Goldſchmiede vnd andere, die ſonderlich in vnſern Bergkſtedten wohnen, von den Bergkhewern vnd andern vordechtigen Perſonen, verborgener weiſe Ertz vnd Silber zu kauffen pflegen, vngeacht, von wannen jhnen ſolches zugebracht, ſo doch alles Ertz vnd Silber, es ſey viel oder wenig, ſo auff vnſern Bergkwergen gemacht, in vnſern Zehenden zu antworten ſich gebühret, Vnd derwegen wann dis nicht geſchicht, leichtlich abzunemen, das ſie ſolches nicht redlicher weiſe an ſich bracht, Demnach ſo wollen vnd befehlen wir, wo ein Goldſchmied oder ander, wer der ſey, ſolch vordechtig Ertz oder Silber von

jeman-

jemandes hinfürder kauffen, vnd des vberweiſet würde, der ſol gleich dem jenigen, der es geſtolen oder voruntrawet, was ihme Vrteil vnd Recht aufflegen wird, vnnachleſſig geſtrafft werden.

Der LXXVI. Artickel.

Jüden ſollen nicht geduldet noch gehauſet werden.

VIel mehr wird erfahren, das ſolch Ertz vnd Silber den Jüden, ſo jhren vnterſchleiff vnd practicken in vnſere Lande machen, ſol vnterſchoben, vnd von jhnen auffgekaufft, vnd förder aus vnſern Landen vorſchleifft werden, So wollen wir nun, das hinfürder kein Jüde auff vnſern Bergkſtedten an einem ort vber nacht, von jemandes vnſerer Vnderthanen ſol beherbriget, Do jhn aber jemandes, es ſey Wirth oder andere, herbergen würden, der ſol ernſtlich darumb geſtrafft werden, Vnd ſollen ſich alſo alle die vnſern enthalten, bey leibes ſtraff, die jhnen im fall der vbertrettung begegnen ſol, jrgendt mit einem Jüden disfals gemeinſchafft zu haben, zu handeln, oder vber nacht zu hauſen.

Würde aber ein Jüde darüber betroffen werden, ſo ſol er den halben Theil alles des, ſo bey jhme befunden, vns, vnd den andern Theil deme, der jhn zu hafften bringen wird, vorfallen ſein, Vnd ſo er mehr dann einmahl brüchig, ſol er am Leib vnd Gutt geſtrafft werden.

Von

Von den Stöllen, vnd eines jeden Gerechtigkeit.

Der LXXVII. Artickel.

Von den Erbſtöllen.

VNd als ſich bißhero viel Jrthumb der Stöllen halben zugetragen, welche wir, ſouiel müglich, zuuorkommen geneigt, Demnach wollen vnd ordenen wir, das ein jetzlicher Erbſtollen, vnd alle andere Stöllen, jhre Gerechtigkeit haben vnd behalten, auch gebawet werden ſollen, wie gemeine Bergkrecht, vnd alte herkommende vbung das geben vnd ausweiſen, Vnd wo ein Erbſtollen in frembde Maſſen getrieben wird, ſol derſelbige Erbſtollen (ſo ferne er ſeine Erbgerechtigkeit erlangen wil) zehen Lachter vnd eine Spanne vom Raſen, Seygergerade mit ſeiner Waſſerſeyge einkommen, Vnd wann alſo ein Erbſtollen einkommet, vnd Ertz befindet, ſo mögen die Stölner fünf viertel eines Lachters von der Waſſerſeyge vberſich, bis an die Fürſte, vnd eine halbe Lachter in die weite, vierdtehalb Freybergiſche Ehlen für eine Lachter gerechnet, das Ertz weg hawen, vnd zu ſich nemen.

Würde aber ein Stollen in eine Zeche oder Maſſe getrieben, vnd treffe Ertz, hette doch der teuffe nicht, die ein Erbſtollen haben ſol, daſſelbige Ertz ſol der Zechen, vnd nicht den Stöllnern zuſtehen.

Vnd ſol ein ietzlicher Stoln mit ſeiner Waſſerſeygen, nach altem herkommenden Bergkwergs Recht vnd vbung getrieben, vnd einig Geſpreng dorinnen zuthun, nicht geſtattet werden, Es begebe ſich dann, das Kemme oder dergleichen Feſten zufielen, alſo, das der Stollen aus notdürfftigen vrſachen müſte erhoben werden, welches dennoch ohne beſichtigung vnd zulaſſung des Bergkmeiſters nicht geſchehen ſol.

Vnd wo eine Zeche Waſſers oder Wetters halben, eines Stollens bedürffte, derſelbigen Zechen mag der Stollen, doch mit zulaſſunge der Bergkmeiſtere, vnd ohne das nicht, mit einem ort durch Geſprenge zu hülffe kommen, vnd damit in derſelben Zechen das Neundte erlangen.

Welcher Stollen aber ohne laub des Bergkmeiſters, ſein Ort mit Geſprengen, in eine oder mehr Zechen treiben wird, der ſol damit kein Recht erlangen.

Do nun ein Erbſtolln alſo in eine Zeche kommet, do er der gantzen Zechen Waſſer benimmet, vnd Wetter bringet, ob er gleich die örter, do Ertz iſt, mit der Waſſerſeygen nicht erreichet, ſol jhme dennoch das Neundte die helfft gegeben werden, Wenn er aber die Waſſerſeyge an die ort, do Ertz bricht, bringet, ſol er das Neundte gar haben.

Vnd dieweil er in der Maſſen iſt, ſol man jhme auch den vierdten pfenning geben, Doch ſol man dauon, inhalts des 51. Artickels, abziehen.

Würden aber auſſerhalb des Stollens, mit Strecken, Klüffte oder Genge erreicht, die Waſſer auff den Stöllen erhalten, vnd ſich des Wetters gebrauchen, die ſollen auch halb Neundtes geben.

Wo ein Erbſtollen in eine Zeche keme, do er der gantzen Zechen nicht Waſſer beneme, vnd Wetter brechte, ſondern vielleicht zwey Tieffe, in dem einen beneme er Waſſer, in dem andern nicht, vnd in dem vnerſchlagenen were Ertz, do ſol man jhme kein

Neundtes

Neundtes geben, er habe dann in denſelbigen Schacht, dorinnen das Ertz iſt, erſchlagen, Es were dann, das der fündige Schacht des Stollens gebrauchte zu Waſſer vnd Wetter, ſo ſol er auch halb Neundtes geben.

Es ſollen auch alle fündige Zechen, ſo des Erbſtollens gebrauchen, mit benemung Waſſers, vnd bringung Wetters, ob er in jhren Maſſen nicht iſt, Stewer, nach erkentnüs Bergkmeiſter vnd Geſchwornen, als auch hieuorn im 51. Artickel vormeldet, demſelbigen Stollen geben. Vnd ſo die Stöllner leſſig zu treiben befunden werden, ſich der Stewer tröſten, vnd alſo faulen wolten, ſol es bey dem Bergkmeiſter vnd Geſchwornen ſtehen, die Stewer nach gelegenheit des fleiſſes vnd arbeit zu mitteln.

Würde auch ein Erbſtollen vnter eine Zeche kommen, alda durch offene Klüfft, das Waſſer auff den Stollen fiele, vnd alſo der Zechen das Waſſer beneme, der ſol auch das Neundte die helfft haben, bis auff den Stollen erſchlagen wird, Vnd ob die Gewercken vorſetzlich nicht erſchlagen wolten, ſo ſol er macht haben, vberſich zu jhnen zu erſchlagen, vnd was er alſo vberſich für Ertz hawet, ſol dem Stollen bleiben.

Vnd welche Zechen der Waſſerſeygen gebrauchen, alſo, das ſie durch Lotten oder andere wege, das Waſſer darauff leytten, doch das er in der Maſſen iſt, ſo ſollen ſie dennoch nach erkentnüs des Bergkmeiſters vnd der Geſchwornen, dem Stollen Stewer vom Neundten, oder wo nicht Ertz, ſonſt Stewer zur Waſſerſeyge zu geben ſchuldig ſein.

Dieweil auch vielfeltig Silber im Wergk von den Halden vorkaufft, vnd dadurch den Stöllnern das Neundte entzogen wird, So ordenen wir, das, welche Maſſen der Stöllen nicht können entrathen, ob man wol das Silber im Wergk, Felſen oder Halden vorkaufft, ſo ſollen ſie doch dem Stollen das Neundte zu geben, pflichtig ſein, vnd wo es jhnen entwandt, geſtrafft werden.

Der LXXVIII. Artickel.

Von Raubſtöllen.

WIr wollen auch, das förder auff vnſern Bergkwergen, niemand ſich vnterfahen ſol, einigen Raubſtollen, ſo den Gewergken, vnd zu förderung der Bergkgebeude nicht dienſtlich oder notwendig, zu treiben, Darauff dann vnſere Bergkmeiſtere jederzeit gute achtung geben, Vnd do die dermaſſen befunden, ſollen ſie von jhnen nicht vorliehen, oder weiter zu treiben geſtattet werden.

Der LXXIX. Artickel.

Von Enterbunge der Stöllen.

MIt Enterbung der Stöllen, ſo zur notdurfft vnd förderung des Bergkwergs getrieben, ſol es alſo gehalten werden, Nemlich, das kein Stollen den andern enterben, auch kein Stolln Gerechtigkeit erlangen oder haben ſol, er komme dann in ſticklichten Gebirgen, einer vnter dem andern ſieben Lachter, vnd in den flachen Gebirgen, viertehalb Lachter tieffer ein, Vnd ſol alſo ein jetzlicher Stollen, ſo in flachem Felde getrieben, vnd viertehalb Lachter vnter dem andern einkommen, das Erbe behalten, Do aber ſolcher Stollen aus einem flachen Felde in ein ſticklich Gebirge einkommen, vnd viertehalb Lachter vnter dem andern haben würde, ſo ſol dennoch derſelbe, ſo er den andern enterben wil, zuuorn

zuuorn zum wenigſten zwey hundert Lachter getrieben werden, vnd dann alſo das Erbe, wie gebreuchlichen, nehmen vnd behalten.

Ob auch vielleicht vngefehrlicher weyſe, aus zweyen Gründen Stöllen getrieben würden, der einer nicht ſieben oder vierthalb Lachter, wie gemelt, vnterſchiedlicher weiſe vnter dem andern einkeme, ſo ſol dannoch in allewege, der Stollen, ſo am Tieffſten einkompt, das Erbe für dem andern, ſo ſeichter einkompt, behalten.

Der LXXX. Artickel.

Wie ſich die Stöllner in Schächten, darein ſie erſchlagen, halten ſollen.

DO ſichs zutrüge, das ein Stolle in einen Schacht erſchlüge, mag er ſeine Gerinne im hangenden oder liegenden, wo er am erſten kan, vbern Schacht legen, (doch das er die Maſſen an jhrer Bergkförderung nicht hindere, damit die Züber vnd Kübel im Schacht können auffgehen) vnd do er die Erbteuffe hette, ſeine gebührliche Gerechtigkeit erlangen.

Der

Der LXXXI. Artickel.

Was ſich der Stollen auff zweien Gengen, dorauff Ertz breche, vnd damit vberfahren würde, verhalten möge.

WVrde auch ein Stolln in jemandes Maſſen Klüfft oder Genge vberfahren, vnd vmb das Creutz auff beyden Gengen Ertz antreffen, ſo ſol der Stolln macht haben, auff einen Gang zu kieſen, welcher jhm gefellig, das Ertz, wie eim Erbſtollen gebüret, weg hawen, Auff dem andern aber ſol der Stollen nichts deſtoweniger macht haben fort zufahren, aber das Ertz, ſo ferne es in der vierung bricht, den Maſſen, do ſie es annemen wollen, bleiben, vnd dem Stolln die koſt dauon erlegen.

Do man aber auff den vberfahrnen Quergengen, mit dem Stollen nicht Ertz antreffe, ſo ſollen die Stöllner den Maſſen das ort aus ſeiner vierung zu treiben anbitten, do ſie daſſelbe in viertzehen tagen nicht annemen vnd belegen wollen, ſo ſol es der Stolln ſelbſt treiben, vnd do er damit in der vierung Ertz erbawet, das ſol dem Stolln, vnd nicht den Maſſen bleiben, Do aber die Maſſen das Ort ſelbſt treiben wolten, ſol der Bergkmeiſter vorſchaffen, das daſſelbige mit dreyen Hewern ſtadlich belegt, vnd der Stollen an ſeinem wieder anſitzen, nach abgelegter vierung nicht gehindert werden.

Man ſol auch dem Stollen in einer vierung nicht zwene vierdte pfenning zugeben ſchuldig ſein.

Vnd do ein Erbſtolln Klüffte oder Genge vberfahren hette, vnd würde dieſelbigen nicht mueten, dorauff ausbrechen, oder in belehnung nemen, vnd alſo mit ſeinem Stollorte vber

berurten

berurten Gang viertzehen Lachter vorüber fahren, So ſol der Bergkmeiſter denſelben Gang, wer jhn begert zu mueten, vorleyhen, vnd den Stöllnern weder Fundgruben noch Maſſen anzubitten ſchuldig ſein, Aber die Stollörter ſollen den Stöllnern bleiben, ſo fern ſie die ſelbſt treiben wollen.

Der LXXXII. Artickel.

Von verſtufften Stöllen, wie ſie ſich verhalten müſſen.

WElche Gewercken auff jhren Stollörtern auffließen, vnd dieſelben verſtuffen laſſen, das ſie gar kein Ort mehr treiben wolten, ſol man nicht ſchuldig ſein, jhnen die vberfahrende Genge oder Stollörter anzubitten, ſondern der Bergkmeiſter ſol die, wer ſie begeret, vorleyhen, Es ſollen aber ſolche vorſtuffete Stöllen, ſo ferne ſie das Neundte haben wollen, mit offenem Mundloch, Gerinnen vnd Waſſerſeyge, wie ſich gebüret, auch mit Vorreceſſen gehalten werden, Do er aber brüchig befunden, ſol jhme kein Neundtes noch Gerechtigkeit folgen.

Der LXXXIII. Artickel.

Von alten vorlegenen Stöllen.

VNd ob auff einem alten Zuge der Stolle vergangen, vnnd liegen blieben were, vnd jemandes Fundgruben oder Maſſen auffnemen, ſeine Schächte öffnen vnd geweltigen, vnd ſichs zutragen würde, das der Stolle durch jemandes anders auch gemuetet, der das Mundloch erheben, den Stollen auffs nawe fertigen, vnd an bemelte Zechen bringen würde, So ſol gleichwol der Lehentreger der Zechen, ſo er elter belehenet, dann der Stolln, macht haben, den Stollen durch ſeine Maſſen ſelbſt zu fertigen, vnd damit des Neundten befreihet ſein, Doch das er ſich mit den Stöllnern, nach erkentnüs Bergkmeiſters vnd Geſchwornen, vorgleiche vnd vortrage, Do aber der Stolln elter belehenet, dann die Maſſen, vnd das Mundloch erhaben hette, mit ſeinen Gerinnen vnd Waſſerſeyge an die Orte keme, vnd die Erbteuffe einbrechte, in alte oder nawe Zechen, vnangeſehen, ob gleich die Maſſen zuuorn den Stollen ſelbſt getrieben hetten, ſol er doch das gantze Neündte, wie einem Erbſtollen gebühret, haben vnd erlangen.

Wie

Wie es in Hütten ſol gehalten werden.

Der LXXXIIII. Artickel.

Von den Gerichten in Hütten.

DAmit auch ein jeder, auff vnſern Bergkwergen ſich enthaltende, wiſſen möge, wie es mit den Gerichten inn den Hütten auff vnſeren Bergkwergen, ob ſich vngebührliche fell vnd freuelthaten dorinne zutrügen, ſol gehalten werden, So wollen vnd ordenen wir, das vnſere Hüttenuorwalter vnd Hüttenreuter jedes orts, vber alle die, ſo in den Hütten, vnd in derſelben zugehörenden Herden vnd Reumen, entweder mit Worten oder ſonſt, doch ohne Blutrunſt, einander vorletzen, von vnſern wegen ſollen zu vorhören, zu entſcheiden, vnd zu ſtraffen macht haben, Doch das ſie dieſelben Straffen, gleich wie die Bergkmeiſtere, vorrechnen. Wann aber blutrünſte, lembden, etc. diebſtal, vnd andere peinliche fell ſich zutragen, die ſollen vnſere Bergkmeiſtere, mit vorwiſſen vnſer Hauptleute, oder anderer vnſer Amptleute der Bergkwerge, jeder zeit zu richten vnd zu ſtraffen haben.

Der LXXXV. Artickel.

Das ohne laub an fremb-
den Enden nicht ſol ge-
ſchmeltzet werden.

Vnd nachdem, Gott lob, vnſere Bergkwerge mit viel Schmeltzhütten wol verſorget, wollen wir, das an andern Enden nicht ſol geſchmeltzt werden, dann in den Hütten, zu angezeigten Bergkwergen gehörig, Es were dann, das ein Schichtmeiſter, oder der Zechen Vohrſteher, an andern Enden ſeiner Gewercken nutz mehr ſchaffen möchte, das ſol er vnſern Amptleuten jedes orts anſagen, Wo ſie dann der Gewercken nutz daraus befinden, ſo ſol es einem jetzlichen verſtadt und zugelaſſen werden.

Der LXXXVI. Artickel.

Die Hütten mit getrewen
Vorſtehern zu vorſehen, vnd
nicht mit denen, ſo eigene Hütten
oder Theil doran haben.

Welche eigene Hütten, oder Theil an Hütten haben, die ſollen in andern Hütten nicht zu Hüttenſchreibern gebraucht werden, Vnd vnſer Hauptleute, Ober-Bergkmeiſter, Bergkwergs vnd Hüttenuorwalter, vnd Hüttenreuter, ſollen doran ſein, das ein jetzliche Schmeltzhütte mit einem getrewen, vorſtendigen vnd fleiſſigen Hüttenſchreiber vorſehen werde, die ſollen auch jetzlicher ſeine pflicht thun, inmaſſen hernach gemeldet.

Der

Der LXXXVII. Artickel.

Wie ſich die Hüttenvorwalter, Hüttenreuter, vnd Hüttenſchreiber, mit guten Schmeltzern vnd Vorrath verſorgen, vnd ſonſt allenthalben in der Hütten halten ſollen.

Es ſollen auch die Hüttenvorwalter, Hüttenreuter vnd Hüttenſchreiber, ſich mit guten vorſtendigen Schmeltzern vnd Abtreibern allzeit vorſehen, die den Gewercken nützlich zu ſchmeltzen vnd abzutreiben wiſſen, Die ſollen nicht allein keinen Theil an den Hütten haben, ſondern alle Schmeltzer, Vorlauffer, vnd Hüttenarbeiter, ſollen in gebührliche pflicht genommen werden, vnd ſich gar keines eigen nutzes, bey ſchwerer ſtraff, gebrauchen. Die Hüttenſchreiber ſollen auch mit Kohlen, Bley, Schlacken, Schlackenſtein, Flöſſen, vnd anderm zum zuſatz gehörende, in der Hütten allzeit geſchickt ſein, auff das Schichtmeiſtere, oder der Zechen Vorſtehere, ſolches zu jhrer Gewercken notdurfft allzeit bekommen mügen, denen auch die Hüttenſchreiber dieſelben ſtück alle, vnd jetzliches auffs negſte, ohn allen gewihn laſſen ſollen, Doch ſol auch einem jeden frey ſtehen, ſein zuſatz zum Ertz, wie gemelt, als Stein, Kies vnd Flöſſe, ſelbſt zuſchaffen.

Vnd ſollen die Schmeltzer auff eine Schicht sechs ſtunden, vnd auff zwo Schichten zwölff ſtunden, ſampt dem zumachen, mit fleis ſchmeltzen, auch darauff gute achtung geben, das die Ofen richtig vnd wol zugemacht, auch ſonderlich im anfange des ſchmeltzens, die Ofen nicht vberſetzen, auff das ſich die Ertze deſto bas ſcheiden, vnd wol arbeiten mügen, dardurch man die notdurfft der Ertze, ſouiel müglich vnd nützlich, möge durchſetzen, vnd auch den Hald richtig heraus bringen vnd

 machen,

machen, damit nicht in fünff oder ſechs ſtunden die Ertʒ zugeſatʒt, vnd die andern fünff oder ſechs ſtunden follendt mit Schlacken vnd Kohlen, mit ſchaden innen gehalten werden. Do aber einiger vnfleis von einem oder mehr Schmeltʒern befunden, ſol man dieſelbigen in gebürliche ſtraffe nemen, aber nach befindung andere tüchtige vnd fleiſſige Schmeltʒer an jhre ſtadt gebrauchen, auff das vnſer vnd der bawenden Gewercken nutʒ zu jederzeit im ſchmeltʒen, möge geſucht vnd gefördert werden.

Es ſol auch nicht zugelaſſen werden, ſondern hinführo verboten ſein, das kein Hüttendiener, oder andere, wer die auch ſein möchten (auſſerhalb des Meiſters zwene Ofen) einigen Ofen inne haben ſollen, vnd Jungen oder Knechte dafür halten, den ſie kaum den halben Lohn geben, vnd das andere zu ſich ziehen, vnd nichts darbey thun, Dardurch dann im ſchmeltʒen vns, vnd vielen Gewercken groſſer ſchade vnd nachteil erfolget vnd geſchicht.

Derentwegen ſollen hinförder Oberhüttenuorwalter, Hüttenreuter, Hüttenſchreiber vnd Hüttenmeiſter, mit fleis daran ſein, das in den Hütten für allen öfen, do man ſchmeltʒet, gute vorſtendige Schmeltʒer mögen verordnet werden, auff das ſich die Gewercken vnd derſelben Schichtmeiſter mit nichte zu beklagen haben. Dagegen ſol den Schmeltʒern wegen jhrer Arbeit, die ſie trewlich verſorgen ſollen, jhr geordenter Lohn, als zwene groſchen vnd vier pfenning von jeder Schicht, wie bisher geſchehen, zu danck gereichet vnd gegeben, auch mit den lohnen, in einer Hütten wie in der andern, gehalten werden, Jedoch ſollen die Meiſter ſelber arbeiten, vnd ſonſt keinen vngebührlichen vortheil ſuchen. Do auch in einer, oder der andern Hütten, wenig zu arbeiten were, auff ſolchen fall ſol dem Meiſter nur ein Ofen vergünnet, das andere aber den Schmeltʒern nach Schichten ausgeteilet werden, Darinnen dann vnſer Ober-Hüttenuorwalter, Hüttenreuter, vnd andere Bergkbeampte, jederzeit gebührlich einſehen vorwenden ſollen.

Man

Man ſol alle tag in Hütten frue vmb vier, vnd nicht einer vmb vier, der ander vmb fünff, der dritte vmb ſechs oder ſieben Vhr anlaſſen, damit, wann der letzte, mit dem erſten zugleich ausbrennen, vnd fertig werden wil, die Ofen vberſatzt, vnd die Ertze nicht richtig hindurch geſchmeltzt werden, Dardurch dann offt am Silber vnd Bley, am haldt dahinden bleibet, vnd vns, ſo wol auch den bawenden Gewercken, groſſer ſchade erfolget, Derwegen, do forthin einer oder mehr Schmeltzer zu rechter zeit, wie oben gemelt, nicht mit den andern zugleich anlaſſen, vnd ein jeder ſeine Schichten nicht richtig hindurch ſchmeltzen, vnd den haldt des vorgelauffenen Ertzes nicht heraus bringen würden, der ſol vnnachleſſig geſtrafft werden.

Der LXXXVIII. Artickel.

Die Hüttenſchreiber ſollen vor dem Anlaſſen, vnd bey dem Auslaſſen, gegenwertig, vnd an jhrem geſatzten Lohn begnügig ſein.

WIr wollen auch, das alle, vnd ein jetzlicher Hüttenſchreiber, vormüge vnſerer Ordenung, gebührlicher weis voreydet, vnd zu gebürendem fleis ſollen vormahnet werden. Desgleichen ſol auch ein jeder Hüttenſchreiber für dem Anlaſſen, vnd ſo man Schicht machen wil, perſönlich in der Hütten gegenwertig ſein, vnd auffſehen, das auffs trewlichſt vnd fleiſſigſt allenthalben in der Hütten gehandelt vnd gearbeitet werde, Vnd ſollen nach dem auslaſſen allezeit die Wergk probieren, vnnd mit den Schichtmeiſtern dauon vorzeichnüs machen.

Desgleichen ſollen ſie auch ſich an jhrer geordenten gebüer vnd geſatztem lohn begnügen laſſen, auch kein auffſatz, ohne vorwiſſen der Amptleute, machen, oder von zugengen der Hütten, oder von den Gewercken, ſo darinne ſchmeltzen, einigen genies zu ſuchen, trachten oder ſinnen.

Der LXXXIX. Artickel.

Die Schichtmeiſter ſollen vor dem Anlaſſen, notdurfft zu nemen, vnd bey dem Auslaſſen, perſönlich gegenwertig ſein, vnd was jhnen förder zu thun gebühret.

ES ſol ein jeder Hüttenſchreiber, Hüttenmeiſter vnd Schichtmeiſter, des Morgens frue zu rechter zeit bey dem anlaſſen, desgleichen auch bey dem ausbrennen perſönlich ſein, vnd gute auffachtung auff die Schmeltzer haben, das ein jeder, wie obgemelt, zu rechter zeit anlaſſe, vnd alle Ertze, eher ſie auff den Ofen geſatzt, ſo wol auch das Wergk vnd Stein, was für jedem Ofen ausgoſſen vnd gemacht wird, gleicher geſtalt mit fleis probieren, damit ſie alle tage vorzeichnen, was ein jeder Schmeltzer denſelben tag geſchmeltzet, vnd was jhm an Bley, Gleth vnd Herdt vorgeſchlagen, vnd was ein jeder am Silber, Wergk oder Stein wieder ausbracht, daſſelbe auch mit fleis wegen vnd probieren müge, Vnd do einer oder mehr Schmeltzer den haldt nicht heraus bracht, vnd befunden wird, das es am Schmeltzer gemangelt, ſol er mit ernſt befraget werden, wie er geſchmeltzet, das er den haldt des Ertzes nicht raus bracht, ob derſelbe noch in Ofenbrüchen oder Schlacken ſtecken müge, jhm auch anzeigen, das er ſolle bedacht ſein, den hinderbliebenden haldt, auff die negſtkommenden Schichten, zur vbermas wieder einzubringen, Inn mangel deſſen, ſollen der Hüttenreuter, Hüttenſchreiber, vnd Hüttenmeiſter, einen beſſern vnd vorſtendigern Schmeltzer für ſolche Ofen verſchaffen, Vnd ſol allezeit das Wergk vnd Bley in einem Kaſten, in der Hütten verſchloſſen gehalten werden, darzu der Schichtmeiſter vnd Hüttenſchreiber jetzlicher ein Schlüſſel haben, welche Schlüſſel ſie nicht den Vohrlauffern vertrawen, ſondern jederzeit der Gewercken nachteil vorhütten ſollen, Vnd ſo ein Schichtmeiſter aus andern ſeiner Gewercken nütz-

lichen

lichen Sachen, nicht allezeit, wie oben vormeldet, beym Schmeltzen ſein möchte, ſo mag er ein andern vorſtendigen, auff ſein, vnd nicht auff der Gewergken geldt, mit vorwiſſen des Hauptmans vnd Oberhüttenuorwalters, darzu ſchicken, ſeine ſtadt zuuorweſen.

Vnd ſol hinfürder in der Vohrleuffer henden vnd verwahrung nichts, ſondern alles in der Schichtmeiſter verantwortung ſtehen vnd bleiben, Vnd ſollen die Vohrleuffer, denn was jhnen von den Schichtmeiſtern befohlen wird, folgen, vnd in die Hütten, dohin es gehöret, zulauffen, Vnd wann der Schmeltzer vmb vier Vhr frůe anleſſet, dabey zuſein, mit zuſetzen, die Schlacken heraus zulauffen, vnd wann ausgebrandt, den Ofen wieder zumachen zuhelffen, auch die Schichten wieder vohrzulauffen ſchuldig ſein, Welches der Schichtmeiſter, beneben dem Hůttenſchreiber, ordentlich verzeichnen ſol.

Es ſollen aber auch der Schichtmeiſter vnd Vohrlauffer, auff alle Ertz gute auffachtung haben, wie dieſelben zum Schmeltzen ſollen gebrandt werden, damit denſelben im brennen nicht zu viel, auch nicht zu wenig geſchehe, Do aber ein Schichtmeiſter oder Vohrlauffer derſelben Ertze gelegenheit, wie die am nützlichſten gebrandt werden ſollen, nicht gnugſame wiſſenſchafft haben möchten, ſo ſol der oder dieſelben bey den Hüttenreuter, Hüttenſchreiber vnd Hüttenmeiſter ſich erkundigen, ob jhrer Gewercken Ertze viel aber wenig, oder gar nicht ſollen gebrandt werden, Hierauff ſollen der Hüttenreuter, Hüttenſchreiber vnd Hüttenmeiſter, in allen, was dem Schmeltzen anhengig iſt, gegen jederman, der jhres Raths in Hütten bedůrfftig, demſelben nach jhren beſten verſtande vnd höchſtem vormügen mitteilen, damit der Gewercken Ertz, ein jedes nach ſeiner gelegenheit, vnd zum aller nützlichſten möge zu gutte gemacht werden.

Der

Der XC. Artickel.

Vom Abtreiben, vnd wie ſich der Schichtmeiſter, wann er das Zeichen erlanget, verhalten ſol.

SO der Schichtmeiſter, oder Zechen Vohrſteher, das Zeichen, wie anfenglich des 16. Artickels vormeldet, erlanget, ſol er ſelber dem Abtreiber das Wergk zuwegen, vnd bey dem abtreiben gegenwertig ſein, Vnd niemands anders, dann die geſchwornen Abtreiber, die ſonderliche pflicht derhalben zuuorn geleiſtet haben, vnd deſſen vorſtendig, abtreiben laſſen, Doch ehe er abtreiben leſſet, ein vorzeichnůs vom Zehendner nemen, das jhm zu treiben erleubet ſey.

Die Abtreiber ſollen vom abtreiben nicht mehr, dann jhres geordenten Lohns gewarten.

Als von eim Zentner Wergk, bis auff vier Zentner, ſol dem Abtreiber ſieben groſchen ſechs pfenning, vnd ein groſchen Treibe bier, fůr Aſch vnd Holtz ein gůlden, gereicht werden.

Von vier Zentner Wergk, bis auff acht Zentner, zehen groſchen ſechs pfenning, zwene groſchen Treibe bier, fůr Aſch vnd Holtz ein gůlden, zehen groſchen, ſechs pfenning.

Von acht Zentner, bis auff funffzehen Zentner, funffzehen groſchen, vnd zwene groſchen Treibe bier, fůr Aſch vnd Holtz zwene gůlden.

Von funffzehen Zentner, bis auff 20. 21. 22. 23. 24. vnd bis auff dreiſſig Zentner, funffzehen groſchen, vnd zwene groſchen Treibe bier, vnd fůr Aſch vnd Holtz drey gůlden.

Von

Von dreiſſig Zentuer, bis auff vierzig Zentner, ein gülden neun groſchen, vnd zwene groſchen Treibe bier, für Aſch vnd Holtz vier gülden.

Was vber viertzig Zentner, ein gülden neun groſchen, vnd zwene groſchen Treibe bier, für Aſch vnd Holtz wie oben.

Vnd dieweil die Meiſter den Abtreibern lohnen, vnd das vbrige zu ſich nemen, der Hüttenſchreiber aber gleich ſouiel mühe mit dem Probieren, auch andern haben mus, als der Meiſter, So ſollen hinführo, der Hüttenſchreiber vnd Meiſter, den Abtreibern zugleich lohnen, vnd das vbrige auch zugleich mit einander theilen. Demnach ſich aber auch befindet, das die Meiſter vnd Abtreiber bishero mehr auff jhren eigenen, als auff der Gewercken nutz geſehen, in deme, das ſie die kieſigen vnd küpfferigen Ertz des mehrentheils, vnd faſt alle vbers Bley gearbeitet, welches obgedachten Meiſtern vnd Abtreibern viel Treibens gegeben, damit ſie deſto mehr Lohn gehabt, welches aber den Gewercken vnd gemeinem Bergkwerge, zu ſchaden vnd nachteil gereichet, Solchen vorzukommen, ſo ſollen hinfüro die Schichtmeiſter mit fleis darauff achtung geben, das die Steiger die küpfferigen Kies ſonderlich ſcheiden, vnd welche etwa vngefehrlich zu halben, ein oder zweyen Lothen halten, vnd der mühe vnd koſten zuuorbleyen nicht verlohnet, die ſollen ſie vber die Rohe ſchicht ſchmeltzen, vnd die Steine zu Kupffer brennen, Würde aber von dem Steiger des ſcheidens, oder dem Schichtmeiſter des probierens halben, vnfleis befunden, darauff die Amptleute gut acht haben, ſo ſollen ſie jhrem vordienſt nach geſtrafft werden.

Vnd nach dem Abtreiben ſollen die Schichtmeiſter den Blick in der Hütten wegen laſſen, was der Blick helt, von Hüttenſchreibern jhrer Handſchrifft, vorzeichnüs nemen, vnd alsdann den Blick ſampt dem vorzeichnüs, den Zehendnern vberantworten, den probieren laſſen, vnd deshalben vorzeichnüs von jhnen nemen, auff welchen tag, vnd wie viel ſie geantwort, vnd ferner den Blick brennen laſſen, wie im 16. Artickel weiter erkleret.

Der XCI. Artickel.

Das niemand vom Schmeltzen ſol abgedrungen werden.

Welchem Schichtmeiſter oder Zechen Vorſteher in einer Hütten, mit einem oder mehr Ofen zu ſchmeltzen geſtattet wird, der oder dieſelben ſollen nicht abgedrungen werden, ſie haben dann jhr Ertz vnd Schlacken gar auffgeſchmeltzt.

Der XCII. Artickel.

Wie man es mit den Schlacken halten ſol.

Es ſollen der Oberhüttenvorwalter, Hüttenreuter, Hüttenſchreiber vnd Hüttenmeiſter, ſo wol auch ein jeder Schichtmeiſter, in Hütten gute auffachtung haben, damit vns an vnſern Hüttengekrätz, desgleichen den bawenden Gewercken von fündigen Zechen, an jhren Ofenbrüchen, guten Schlacken vnd allen andern vorrath in der Hütten, nichts entzogen, noch voruntrawet werde, Vnd do ſich jemand ſolches zu thun, zu wieder dieſer vnſer Ordnung, vnderſtehen würde, der oder dieſelbigen ſollen nach erkentnüs hertiglich darumb geſtrafft werden.

Vnd ſollen jetzlicher Zechen jhre Schlacken in der Hütten, dorinnen ſie gemacht, vorgünſt werden, ſo offte das nutz oder noth

noth ſein mag, zu ſchmeltzen, oder zum zuſatz zugebrauchen, So aber Schlacken von Gewercken vorlaſſen werden, ſeind ſie in vnſer Freyes gefallen, vnd niemand ſol die, ohne vnſer ſonderliche zulaſſung gebrauchen.

Der XCIII. Artickel.

Von eigenen Hůtten, vnd derſelben Arbeiter.

Hette aber jemandes eigene Hůtten, ſo ſol doch vnſer Hůttenuorwalter vnd Hůttenreuter, gleich ſo wol dieſelbigen Hůttenſchreiber, Hůttenmeiſter vnnd Schmeltzere, voreyden, damit der vordacht allenthalben auffgehaben, Vnd die fälle darinnen, ſollen vnſere Amptleute, wie gemelt, zu ſtraffen haben.

Der XCIIII. Artickel.

Das die Vorſteher der Hůtten, nicht in der Hůtten, darinnen ſie dienen, desgleichen Schichtmeiſter vnd Steiger von jhren eigenen Lehen, nicht des orts, do jhre Gewercken von fůndigen Zechen ſchmeltzen, arbeiten ſollen.

Wo auch Hůttenſchreiber, Hůttenmeiſter vnd Schmeltzer, eigene Lehen bawen, oder ſonſt einer vber acht Kuckus in einer Zechen hetten, denſelben ſol vnſer Hůttenuorwalter vnd Hůttenreuter, in denen Hůtten, dorinnen ſie Diener ſein,

nicht geſtatten zu ſchmeltzen, ſondern dieſelbe Zechen in ein andere Hütten weiſen, Desgleichen ſol es mit Schichtmeiſtern vnd Steigern, ſo eigene Lehen bawen, auch gehalten werden, das ſie nicht in den Hütten, dorinnen ſie von jhren fündigen Zechen ſchmeltzen, ſollen arbeiten laſſen.

Der XCV. Artickel.

Wie es mit Weſchwergk vnd Affter zu ſchmeltzen, vnd borgung der Hüttenkoſt, auch dem Vorrath, ſol gehalten werden.

ES ſol hinförder keinem, der eigene Lehen bawet, oder aber erkauffte Halden, Weſchwergk, Affter, oder Felſſen, ohne beſichtigung zu ſchmeltzen erlaubet werden, vmb allerley vordachts willen, Sondern der oder dieſelben, ſo jhre Ertze, Schlich oder Greupel, was ſie in die Hütte ſchicken wollen, ſollen ſie zuvor durch einen Geſchwornen beſichtigen laſſen, Vnd ſol der Geſchworne von allem Ertze, es ſey Schlich oder Greupel, eine gemeine Proba nemen, vnd hinderlegen, vnd ſolches, was er beſichtiget, den Bergkmeiſter berichten, Dorauff ſol der Bergkmeiſter, dem, des das Ertz iſt, einen Schmeltzzettel an den Hüttenmeiſter geben, der auch die Ertze ohne Zettel nicht annemen ſol.

Wann nun ſolch Ertz ſampt dem Zettel in die Hütten gebracht, ſo ſol der Hüttenſchreiber vnd Hüttenmeiſter dieſelben mit fleis probieren, vnd da vordacht darinnen geſpüret, ſolches dem Hüttenuorwalter, Hüttenreuter, oder Bergkmeiſter, anzeigen, damit daſſelbe nach erkentnüs geſtrafft werde.

Vnd

Vnd ſollen die Hüttenſchreiber vnd Hüttenmeiſter, alle Poſten der Silber oder Kupffer, ſo gemacht, alsbald, oder zum lengſten fürm ſchlus der Rechnunge, mit jedem Schichtmeiſter, wegen der Hüttenkoſt, klar abrechnen, vnd nichts dahinden ſtehen laſſen (wie zuuor offt geſchehen) dardurch den bawenden Gewercken, mit ſolchem hinderſtand an Hüttenkoſten, vnwiſſende ſchulden gemacht, vnd derſelben viel vom Bergkwerge abſchewig gemacht werden, Derwegen, do forthin, oder zu jeder zeit, etwas von Bley, Kohlen, oder Holtz, oder wie das namen haben möchte, dahinden ſtehen bliebe, vnd in der Hüttenkoſt, wie billich, nicht angegeben würde, das ſollen die Gewercken, denen es vnwiſſentlichen, zubezahlen nicht ſchuldig ſein, ſondern an weme der mangel befunden, es ſey am Hüttenſchreiber oder Hüttenmeiſter, ſolches geurſacht, denen ſol hiermit aufferleget ſein, vns ſolchen hinderſtand der Hüttenkoſt bahr zubezahlen.

Es ſol auch kein Hüttenſchreiber Biergeldt in die Hüttenkoſt ſchreiben, ſondern der Schichtmeiſter ſol daſſelbe in der Bergkoſt in Anſchnit bringen.

Der XCVI. Artickel.

Von Kohlmeſſern.

ES ſollen auch die Kohlmeſſer, die Kohlen von den Köhlern oder Kohlbawern, recht ins Kohlhaus, desgleichen den Gewercken wieder heraus meſſen, nach vormöge der vnderſchiedlichen Meßkörbe, vnd keinen eigen nutz oder vortheil darinne gebrauchen, ſo vns, oder den bawenden Gewercken zu ſchaden gereicht, Do aber einer oder mehr hinderkommen, der vortheil, oder eigen nutz hierinne gebrauchen würde, der oder dieſelben ſollen nach erkentnüs jhrer vorbrechung geſtrafft werden.

Der XCVII. Artickel.

Wie es mit annemung des Röſtholtz ſol gehalten, vnd das keines heimgetragen werden ſol.

IN jeder Hütten, ſollen Hüttenſchreiber vnd Hüttenmeiſter, ſo wol der Hutman, auff die Bawern oder Fuhrleute, ſo das Holtz für die Hütten anfüren, gut achtung geben, vnd mit fleis daran ſein, das alles Röſtholtz derb vnd voll eingeſchlagen werde, darauff dann die Schichtmeiſter auch fleiſſig auffſehen ſollen, das ſie jhren Gewercken ſolch Holtz anders nicht, dann wie gemeldet, annemen, Vnd ſol der Hutman hierüber mit den Bawern vnd Fuhrleuten Kerbhöltzer halten, welche hernach mit der Hüttenſchreiber, vnd der Meiſter Rechnungen, in der Ablohnung übergeben werden ſollen.

Vnd ſollen die Hüttenmeiſter, Schmeltzer, Vohrleuffer, vnd alle andere Hüttenarbeiter, wann ſie aus den Hütten gehen, kein Holtz, Kohlen, oder Brende aus den Hütten in jhre Heuſer tragen, oder tragen laſſen, Würde aber einer oder mehr in ſolchen brüchig befunden, der ſol mit ernſt darumb geſtrafft werden.

Vom

Vom Gerichtlichen Proces.

Der XCVIII. Artickel.

Das ohne der Amptleute erlaubnüs, in Bergkſachen, keine Tageleiſtung ſol gehalten werden.

Nachdem auch mit vnnützer Tageleiſtung, zwiſchen Parteien viel ſchadens ergangen, Ordenen vnd ſetzen wir, das nun hinfürder keine Gewergkſchafft, Bergkſachen halben, einige Tageleiſtung, ohne vnſere Hauptleute, Oberbergkmeiſters vnd Bergkwergsuorwalters vorwiſſen, nicht vben ſollen, Sondern ſo ſich gezencke in Bergkſachen begeben, ſollen die zum erſten an vnſern Bergkmeiſter jedes orts gebracht werden, Wo der dieſelben nicht entſcheiden mag, ſol man ſie an vnſere Hauptleute, Oberbergkmeiſter vnd Bergkwergsuorwalter gelangen laſſen, die ſich zugleich befleiſſigen ſollen, die Parteien gütlichen zu voreinigen vnd zu vortragen, Inn entſtehung aber der güte, ſolches gebührlichen ferner an vnſere geordente Bergkräthe, oder an vns ſelbſt bringen vnd ſuchen.

Wann es aber inn gütlicher handlung nicht entſcheiden werden mag, ſollen ſie dieſelben mit jhrer beyderſeits willen, auff vnſer erkentnüs, zu Rechtlichem auſtrag vorfaſſen, Wo aber den Parteien gelieben würde, die Sachen für geordentem dinglichem Gerichte aus zuüben, alsdann ſol dieſelbe an das

Bergk-

Bergkgericht jedes orts geweiſt werden, die den Parteien Citation, vnd alles, was ſich nach Bergkrecht eigendt, ſollen mitteilen vnd wiederfahren laſſen.

Darumb auch, ſo vielmehr vnnötige Jrthumb vnd Gezenck zuuorkommen, ſollen in gütlichen Hendeln, vnd auſſerhalb Rechtlicher vorfaſſunge, keine Procuratores in Bergkſachen, zugelaſſen oder geduldet werden.

Der XCIX. Artickel.

Geiſtliche, vnd ſo Dignitet haben, mögen jhre ſelbſt, vnd nicht anderer Sachen reden.

Es ſol auch für vnſeren Bergkamptleuten, oder Bergkgerichte, auch in Hendeln, für vns ſelber, niemand kein Redener der Geiſtlich, oder einige Dignitet an jhm hat, gebrauchen, vnkoſt vnd ſchedliche einfürung zuuormeiden, Sondern ein Geiſtlicher, vnd der Dignitet an jhm hat, mag ſeine eigene Sachen fürtragen.

Der

Der C. Artickel.

So ſich jemandes Kůmmerns, oder vnnótig Rechtens wůrde vnterſtehen.

MIt den Kummern ſol es dermaſſen gehalten werden, das in allen Bergkſachen, vnd vom Bergkwerg flieſſende, was ſich des auſſerhalb geordents Rechtens begiebet, dorinnen Kummer, Vorbot oder Gebot zuthun noth ſeind, ſollen alle durch vnſern Bergkmeiſter jedes orts, wie im Neundten Artickel dieſer Ordenung auch begriffen, geſchehen, Vnd wo ſich nun jemand zu kůmmern vnderſtehen wůrde, ſollen ſich Bergkmeiſter vnd Geſchworne, vnd obs die notdurfft erfordert, ſampt den Marckſcheidern, der Sachen erkunden, Vnd ſo ſie befinden, das einer ſeines Kummers nicht fueg noch guten grundt hat, ſollen ſie jhnen dauon abweiſen, Wo ſich aber derſelbe bemelte vnſere Bergkmeiſter, Geſchworne vnd Marckſcheider, nicht wil weyſen laſſen, vnd endlich befunden wird, das er ſeines Kummers nicht fueg noch grundt gehabt, ſol er vmb zwantzig Marck ſilbers, inhalts vnſerer Ordenung, vnnachleſſig geſtrafft werden.

Weil ſich aber etzliche durch vnſere Amptleute, Bergk-Råthe, auch wol durch vns ſelbſt, oder durch frembde vnparteyiſche Bergkleute (welches jhnen allen zuuor frey ſtehen ſol) nicht wollen weiſen noch vortragen laſſen, ſondern aus mutwillen auff vnnótig Recht werffen, Denſelben ſol hinfórder aufferlegt werden, den Parten fůr die Expens vnd Vnkoſten, gnugſamen vohrſtand zumachen vnd zubeſtellen, auch vns, im fall ſie der Sachen vorluſtig, neben zahlunge der vnkoſten, zwantzig Marck Silbers vorbůrgen, vnd zur ſtraff erlegen ſollen.

Vnd nachdem des Kummers vnd Vorbots halben, ſo auff das gehawen Ertz pfleget zugeſchehen, manchfaltige jrrung vnd weitleufftigkeit offt überfallen, ſo ſol es hinfürder damit alſo gehalten werden, das der Bergkmeiſter den Kummer oder Vorbot, do das Ertz gekümmert oder verboten wird, dem Steiger ſelbſt ſol anſagen, vnd darüber dem Part, ſo ſolchen Kummer oder Vorbot geſucht, einen Zettel geben, krafft welches, das Silber in vnſern Zehenden ſol geantwort werden, vnd nichts dauon, dann Bergk vnd Hüttenkoſt, bis zu austrag der Sachen, folgen, Vnd des anſagens halben, bey des Bergkmeiſters ausſage bleiben.

Der CI. Artickel.

Wie die Parteyen zu Recht zuuorfaſſen, vnd mit den Sätzen zuuorfahren ſein ſollen.

NAchdem auch die Bergkſachen, ſo in güten vber angewandten fleis vnſerer Amptleute, nicht mögen entſcheiden werden, vnd zu Recht gedeyen, durch die Part, auch derſelben Procuratores zu zeitten in mutwilligen vorzug geſtelt, dardurch die Parteyen in vorgebliche Vnkoſten, Scheden und Expens gefüret, auch das gemeine Bergkwerg, mercklich dadurch vorhindert wird, So ordenen vnd ſetzen wir, ſolches zuuorkommen, das alle Bergkſachen, ſo zu Recht gedeyen, nachfolgender weiſe ſollen zu Recht vorfaſt werden, Nemlich, das ein jede Part nach der verfaſſung, viertzehen tage, ſich mit Aduocaten, Procuratorn vnd andern, zuſchicken, zeit vnd friſt haben ſollen, Vnd nach ausgang der viertzehen tage, ſol der Kleger auff den nechſten tag darnach, ſeine Klage gezwiefacht einlegen,

einlegen, dargegen der beklagte ſeine Antwort, oder andere Rechtliche notdurfft, auch in einem tag einbringen ſol, Vnd alſo fürder einen tag umb den andern, bis ſo lang das ein jeder drey Sätze einbracht, damit ſie dann ſollen beſchloſſen haben, Es würde dann im letzten Satze newerung geſpüret, ſo ſol dem andern Theil ſeine notdurfft, den folgenden tag dagegen zu ſetzen, auch nachgelaſſen werden.

Würde aber auch ein Theil mit zweyen Sätzen auffhören wollen, ſo ſol dem andern der dritte Satz zu ſeiner notdurfft, damit nicht benommen ſein, Vnd ſollen alsdann, wann die Part jhre notdurfft, wie angezeiget, einbracht, vnd zum Rechten beſchloſſen, dieſelben Sätze gezwiefacht, vnd vorpetzſchiert, beneben dem Vrteilgeldt, alsbald Recht darüber zu ſprechen, vorſchickt werden.

Der CII. Artickel.

Procuratores, wie viel man der haben, vnd wie ſie ſich halten ſollen.

ES ſol auch hinfort eine Part, nicht mehr dann ein Procuratorn zu ſeiner Sachen, vorſprechen oder gebrauchen, Vnd dieſelbigen Procuratores ſollen ſich vnnützes geſchwetzes, vnd einer den andern, wie ſie bishero gepfleget, zu ſchimpfieren, vnd mit vorgeblichen, oder vnnotdürfftigen worten, in jhren Sätzen zu vbergeben, enthalten, Welcher aber ſolches vbergehen, vnd anders halten würde, den ſollen vnſere Hauptleute, nach gröſſe ſeiner vbertretung, in keinen weg vngeſtrafft laſſen.

Der CIII. Artickel.

Wann durch Vrteil vnd Recht, den Parteyen beweiſung auffgelegt, wie die ſol vorfůrt, vnd dorauff weiter vorfahren werden.

DJeweil auch die gezeugnůs zu mehrmalen faſt lang, das nicht můglich, dieſelbigen alſo in kurtzer zeit abzuſchreiben, abſchrifften den Parteyen zu vberreichen, vnd ſolche gezeugnůs notdůrfftiglich zubeſichtigen, Damit nun den Parteyen hieraus, an eines jeden gerechtigkeit, kein vorkůrtzung erwachſen důrffe, Als ordenen wir, Wann hinfůro ein gezeugnůs vorfůhret, publiciert, vnd erőffnet, das vnſere Amptleute dieſelbigen gezeugnůs auffs főrderlichſte abzuſchreiben, vnd die abſchrifft den Parteyen zu vbergeben, vorfůgen ſollen, Vnd wann ſolches geſchehen, ſol der jenige, ſo wieder das Gezeugnůs excipireren wil, vom tage erlangter abſchrifft, auff den fůnfften tag ſein Exception zwiefach einbringen, Es were dann, das auff den fůnfften tag ein Sontag, oder ander geboten Feyertag einfiele, alsdann ſo mag er mit dem einlegen, bis auff den nechſtfolgenden tag vorziehen, welches jhme vngefehrlich ſein ſol, auch ſeinem gegentheil die eine Abſchrifft zugeſtalt werden, der, vom tag er die bekommen, auff den fůnfften tag ſein Replica dargegen, auch gezwiefacht einbringen, mit welcher es gleicher weis, wie vormeldet, gehalten werden ſol, Auch főrder, bis ſo lange von jedem Theil drey Sátze einbracht, alsdann wo im letzten Satz nichts nawes eingewendet, ſollen die Sátze zuvorſprechen, abgeſchickt werden.

Der

Der CIIII. Artickel.

Von Appellation vnd Leutterung, welcher geſtalt vnd wie offt die einzuwenden, vnd zugelaſſen werden ſollen.

OB ſichs nun begebe, das einige Part, auff geſprochen Vrteil Leuterung bitten, oder das Vrteil ſtraffen, vnd ſich deshalben beruffen würde, dem ſol man einmal, doch nicht vnnotdürfftige Leuterung, auch ſich an vns zuberuffen, nicht vorſperren, Doch das ſolches beydes auff vnuorwantem fues, vnd alsbald nach herkommen der Bergkrecht geſchehe, In andere weiſe ſol man Appellation nicht geſtatten.

Der CV. Artickel.

Todſchleger ſollen des Bergkwergs ewiglich vorweiſt werden.

SO einer auff vnſeren Bergkwergen, ohne notwehr, ein Todſchlag thut, dem ſol die Stadt vnd Bergkwerg, des orts er verbrochen, ob auch gleich die Sache vortragen wird, Ewig verboten ſein.

Beſchlus.

VNd befehlen hierauff vnſeren jetzigen vnd künfftigen Oberhaupt vnnd Amptleuten, Ober-Bergkmeiſtern vnd Vorwaltern, Bergkmeiſtern vnnd Geſchwornen, Bürgemeiſtern, Richtern vnd Räthen, vnd allen denen, ſo auff vnſeren Bergkwergen befehlich haben, auch den Gewercken, Vorlegern, Schichtmeiſtern, Steigern, vnd ſonſt allen andern, ſo auff vnſeren Ertzgebirgen ſich vnſerer Bergkwerge gebrauchen, oder ſonſten dorauff enthalten, hiermit ernſtlich, Vnd wolien, das ſie bey vormeidunge vnſerer ſtraff vnd vngnade, ſolcher vnſerer Bergkordenung zuwieder, nichts thun noch handlen, ſondern ſich derſelben allenthalben gemeß erzeigen ſollen, Wir wollen aber gleichwol die alten nützlichen gebreuch vnd gewonheiten, ſo an etlichen ſonderbaren örtern, derſelbigen art vnd gelegenheit nach eingefüret, wolherbracht, vnd zu befürderunge der Bergkwerge dienſtlich ſeind, hiermit nicht auffgehoben noch abgethan haben, ſondern bis auff vnſere ſonderliche anſchaffung vnd vorordenung bleiben laſſen, Vnd geſchicht hieran vnſere zuuorleſſiger will vnd meinunge, Zu vrkunt mit vnſerem Secret bedruckt, Geſchehen vnd geben zu Dresden, den 12. Junij, Im Jahr nach Chriſti vnſers lieben HERREN vnd Seligmachers Geburt, Tauſent, Fünffhundert, vnd im Neun vnd achtzigſten.

Regiſter

Regiſter vber alle Artickel, vorgehender Bergkordenung, nach dem A B C gerichtet.

A.

Amptleute wer die ſein, vnd das ſie ohne laubnůs vom Bergkwerge nicht ſollen abreyſen. iij. Artickel.

Amptleute, welchen jetzlicher zugebieten. iiij. artickel.

Amptleute, ſo bey den vorleyhetagen ſein ſollen. viij. artickel.

Amptleute ſollen nicht eigennůtzig ſein. v. artickel.

Amptleute ſollen auf recht Gewicht ſehen. xlviij. artickel

Abtreiber ſollen voreydet werden, Vnd jhre Beſoldung. xc. artickel.

Appellation vnd Leuterung. Ciiij. artickel.

Arbeiter, ſo von Gedingen entweichen. xix. artickel.

Arbeitern ſol wŏchentlich gelohnet, vnd nicht auffgeſchlagen werden. xlvij. artickel.

Affter nicht zukauffen noch zuuorkauffen. lxxiij. artick.

Ahn vnd Auslaſſen des Schmeltzens. lxxxix. artick.

Auffnemer, wie ſich die nach geſchehener muetung, vnd mit den eingelegten Zetteln zuvorhalten. vij. artickel.

Auffnemer alter Zechen ſollen Zupuszettel fůr die alten Gewercken anſchlagen. xxiij. artickel.

Austheiler Ampt, vnd wie ſie es mit der vnabgeforderten Ausbeut halten ſollen. xj. artickel.

Auſteylung, waruon die ſol gegeben werden. lxv. artickel.

Auffnemer, ſo bey ſeiner muetung nicht zuerhalten, ſol vom Bergkmeiſter gewarnet werden. vj. artickel.

Abtreiber lohn. xc. artickel.

Begnadung

B.

Begnadung nawer erſchürffter vnd vberfarner Genge. ij. artickel.
Bergkwergsnorwalter Ampt. iiij. artickel.
Bergkamptleute, was jhnen für Theyle zu bawen zugelaſſen. v. artickel.
Bergkamptleute beſoldunge. xxj. artickel.
Bergkmeiſter Ampt, vnd wes ſie ſich in muettung des Auffnemens zuuorhalten. vj. vij. artick.
Bergkmeiſter ſollen niemand vnterricht, vnd die Bücher zuleſen wegern. xxvij. artick.
Bergkmeiſter ſollen nützliche gebeude anſtellen. xxviij. artick.
Bergkſchreiber Ampt. xiij. artickel.
Bergkleute ſo einheimiſch, ſollen für frembden gefödert werden. lxx. artickel.
Betrug der Kuckus auſſm Retardat, ſo die Schichtmeiſter die Zupus entpfangen. lxiij. artickel.
Betrug der Gewehr. xlj. artickel.
Beweyſung zuuorfüren. Ciij. artickel.
Bücher ſollen vom Bergkſchreiber gehalten vnd vorwahret werden. xiij. artickel.
Bierſchichten ſollen abgeſchafft ſein. lxx. artickel.

E.

Eyde auff ein jeder Amptsperſon, folgen nach dem xx. artickel.
Eyſen, Zwitter vnd Kies, Fletz, vnd derer gerechtigkeit. xxij. artickel.
Einheimiſche ſollen für frembden gefödert werden. lxx. artickel.
Eyſen vnd Vnßlet nach dem Gewicht zureichen vnd auffzuziehen. xlviij. artick.
Ertz, wann das troffen, wie man ſich halten, daſſelbe nachſchlagen vnd ausfüren ſol. xxx. artickel.
Ertz verſchloſſen zu halten, vnd bey tage zu pochen. xxxj. artickel.

Ertz

Ertz nicht zukauffen. lxxiij. lxxv. ar.
Erbkuckus, wieuiel vnd weme die gebůhren. lxxij. artickel.
Erbſtollen vnd derſelben gerechtigkeit. lxxvij. artick.

F.

Fahrgeld ſo vnnötig abzuſchaffen. xix. artickel.
Freymachen alter Zechen. xxiij. artickel.
Freund vnd gunſtfůrderung nit zuuerſtatten. lxx. artickel.
Friſtungen, wie lang die auff Silber, Zwitter, Kies vnd Eyſenzechen zugeſtatten. xxxij. artickel.
Fůndige Zechen vorſchloſſen zu halten. xxxj. artickel.
Falſche Gewehr zu ſtraffen. lxxiiij. artick.
Fundgruben, Zechen vnd Maſſen, ſollen wöchentlich mit drey anfahrenden ſchichten zu ſechs ſtunden gehalten werden. xxiij. artickel.

G.

Gewergken ſollen jhrer Theil in Krieges oder andern leufften, noch vmb vorbrechung willen, nicht vorlůſtig ſein. j. artickel.
Gewercken mögen mit wiſſen des Bergkmeiſters einfaren. xxxiiij. artick.
Gewergken, ſo ſich der Zupus auff Zettel anhengig machen, vnd dieſelben zu rechter zeit nicht löſen. xxxviij. art.
Gewergken, in was zeit ſie jrer Theil der Zupushalb vorluſtig ſein. lxj. artickel.
Genge ſo von nawem erſchůrfft, oder mit nawen Stöllen vberfaren, was man dauon geben ſol. ij. artickel.
Gerichte in Bergkſachen. ix. artickel.
Gerichte in Hůtten. lxxxiiij. art.
Gegenſchreiber, was jhr Ampt vnd gebůer ſey, vnd das ſie fůr jre Diener ſollen hafften. xij. artickel.
Geſchworne ſollen offt einfaren, nutz fůrdern, vnd im Anſchnit vber die notdurfft nichts paſſieren laſſen. xviij. artickel.

P

Geſchworne

Geſchworne ſollen dem Bergkmeiſter gehorſam ſein, vnd alle Jahr vmbwechſeln. xx. artickel.
Gedinge, wie die ſollen gemacht werden. xix. artickel.
Gemiete Zechen nicht zugeſtatten. xxv. artickel.
Gemiete Knecht den Schichtmeiſtern nicht zugeſtatten. xliij. artickel.
Gebeude ſol der Bergkmeiſter anſtellen, vnd abſchaffen. xxviij. artick.
Gewehr der Theil, in was zeit die geſchehen ſol. xxxix. xl. arti.
Gekretz nicht zu kauffen. lxxiij. artick.
Geſelſchafft Zechen. xxxvj. artick.
Gewicht ſollen recht vnd rein gehalten, auch alle Quartale, in beyſein des Hauptmans vnd Bergkamptleuten, auffgezogen werden. xiiij. artickel.
Gewicht ſol recht vnd geeicht werden. xlviij. artick.
Geſpreng der Stöllen. lxxvij. artick.
Goldſchmiede, ſo Silber vordechtig kauffen. lxxv. artickel.
Geiſtliche, vnd die ſo dignitet an ſich haben, mögen jhre eigene, vnd nicht anderer ſachen reden. xcix. artickel.
Gute Montag verboten. lxx. artickel.
Gütliche Handlung. xcviij. artick.

H.

Hauptleute Ampt. iiij. artickel.
Halden vnd Felſen, wie die ſollen vorkaufft, vnd jährlich gekleinet werden. lxxiij. artick.
Halden, dem Bergkmeiſter alle Quartal ein vorzeichnüs daruon zu zuſtellen, wie viel vohrgefurt. lxxiij. artick.
Halden, Weſchwergk, Affter oder Felſen, ohne beſichtigung nicht zu ſchmeltzen, die Hüttenkoſt bald abzurechnen, vnd nichts dahinden zulaſſen. xcv. artickel.
Hülff vber Bergkwergs vnd andere ſchulden. j. artickel.
Hüttenuorwalters, Hüttenreuters, vnd Hüttenſchreibers Ampt. xiiij. lxxxvij.

Hütten

Hütten mit trewen Vorſtehern zuuorſehen. lxxxvj. artick.
Hůttendiener ſollen voreydet werden. lxxxvj. lxxxvij
Hůttendiener ſollen keine Ofen inne haben. lxxxvij. arti.
Hůttenſchreiber ſollen beym an vnd auslaſſen ſein, vnd ſich an geordentem lohn begnůgen laſſen. lxxxviij. arti.
Hůttenſchreiber, Hůttenmeiſter, vnd Schichtmeiſter, ſollen frůe beim anlaſſen vnd ausbrennen ſein. lxxxix. artick.
Eigene Hütten, vnd derſelben Arbeiter belangende. xciij. artickel.
Hütten Vorſteher ſollen nicht in jhren, ſondern frembden Hütten ſchmeltzen. xciiij. artick.
Hůttenkoſt nicht zu borgen. xcv. artickel.
Hüttengerichte. lxxxiiij. arti.
Hölen, Truhen, Wannen vnd Karn zu eychen. xiiij. artickel.
Hütten kretz nicht entzogen werde. xcj. artickel.

J.

Jůden ſollen nicht gehauſet noch gelitten werden. lxxvj. artick.

K.

Kies, Fletz, vnd derſelben gerechtigkeit. xxij. artickel.
Keuffer vnd vorkeuffer der Theil, wie ſich ein jeder halten ſol. xl. artickel.
Kummer wie die ſollen angeſtalt vnd nachgelaſſen werden. C. artickel.
Koſtgenger der Amptleut, Schichtmeiſter vnd Steiger, ſollen nicht gefůrdert werden. xliij. artickel.
Kuckus ſo ins Retardat kommen, wie es damit gehalten. lxj. lxij. arti.
Kuckus welche vorlegt, vnd doch vom Schichtmeiſter ins Retardat geſatzt. lxiij. artickel.
Kuckus wie die zu erhalten, vngeacht das die Zechen zwiſchen dem Quartal liegen blieben. lxiiij. artickel.
Krentzler vnd Kuckuspartierer. lxxiiij. artick.
Kiſichte vnd Kupffer Ertze. xc. artickel.

Kohlmeſſer, ſollen die Kohlen von den Köhlern recht ins Kohlhaus, desgleichen den Gewercken wieder heraus meſſen. xcvj. artickel.

L.

Leyhetage, wie vnd wann die gehalten, vnd welche Amptleute dabey ſein ſollen. viij. artickel.

Lehentreger alter Zechen, ſollen jre Maſſen namhafftig machen. viij. artickel.

Lohnen der Arbeiter vnd Handwergs Leute. xlvij. artickel.

Leuterung wie die geſchehen ſol. Ciiij. artickel.

Lehen, ſollen wöchentlich mit drey anfahrenden Schichten zu ſechs ſtunden, mit richtiger Handarbeit gehalten werden. xxiij. artickel.

Lohn der Arbeiter. xc. artickel.

M.

Margkſcheider Ampt vnd Lohn, vnd das ſie ſollen vorzeichnüs von ſich geben. xvij. artickel.

Muetung auff alten Zechen, wie die ſol frey erkant werden. xxiij. artickel.

Maſſen, ſo die nicht ein vollkömlich Wehr behalten. xxix. artickel.

Muetzettel ſollen nicht hinderlegt werden. vij. artickel.

Muetzettel einzuſchreiben. xiij. artickel.

N.

Nawer erſchürffter vnd vberfahrner Genge, die Silber vnd nicht Silber halten, begnadunge. ij. artickel.

Nachtſchichten nicht zugeſtatten. lxxj. artickel.

O.

Ober vnd Bergkhauptman, auch Oberbergkmeiſters Ampt. iiij. artickel.

Ofenbrüch nicht zu kauffen. lxxiij. artick.

Ofenbrüch vnd Schalcken nicht entzogen werden. xcj. artickel.

Probie-

P.

Probieren, vnd Lohn des Probierens. xv. artickel.

Procuratores in Bergkſachen nicht zuzulaſſen. xcviij. artick.

Procuratores, wieuiel man der haben, vnd wie ſie ſich halten ſollen. Cij. artickel.

Q.

Quatembergeld, was vnd wieuiel von jeder bawenden vnd friſtzechen zu entrichten. xiij. artickel.

R.

Raubſtöllen nicht zugeſtatten. lxxviij. artick.

Regiſter oder Rechnungen, wie die ſollen gehalten werden. l. artickel.

Rechnung wie vnd wann die geſchehen ſol. liij. artickel.

Rechnung, wer die ſol anhören. liiij. artickel.

Regiſter ſollen nach der Rechnung beſehen werden. lv. artickel.

Reces vnd vorwarung der Regiſter. lvj. artickel.

Retardat Kuckus belangende. lxij. artickel.

Vnnötig Rechten zuuorbürgen. C. artickel.

Rechtliche vorfaſſung. xcviij. artick.

Rechtliche Sätze. Cj. artickel.

Recesſchreiber dem Zehendner die Receß richtig zuſtellen. xiij. artickel.

Röſtholtz ſol derb eingeſchlagen werden, vnd niemands kein Holtz, Kohlen oder Brende, aus der Hütten in jhre Heuſer tragen laſſen. xcvij. artickel.

S.

Straffen, was dem Bergkmeiſter gehörig, wie er die berechnen ſol. lx. artickel.

Silberbrenner Ampt, vnd das ſie bey tag, vnd in beyſein der Schichtmeiſter brennen ſollen. xvj. artickel.

Silber vnd Ertz nicht zu kauffen. lxxiij. lxxv. ar.
Schmeltzen. xiiij. artickel.
Schichtmeiſter ſollen in beyſein der Steiger den Anſchnit ſelbſt halten. xlvij. artickel.
Schichtmeiſter vnd Steiger ſollen an den gedingen kein Theil haben. xix. artickel.
Schichtmeiſter vnd Steiger, wer vnd wie die anzunemen, Item vndienliche nicht zuzulaſſen. xlij. artickel.
Schichtmeiſter, wie viel einer ſol Zechen innehaben, vnd das er vntüchtige arbeiter nicht fürdern ſol. xliij. artickel.
Schichtmeiſter vnd Steiger, wer die zuentſetzen. xliij. artickel.
Schichtmeiſter ſollen der Gewercken geldt vnd anders, trewlich bewahren vnd berechnen. xlv. artickel.
Schichtmeiſter ſollen ohne des Ampts vorwiſſen nichts kauffen. xlv. artickel.
Schichtmeiſter ſollen auff die Steiger acht haben, vnd jhre Zechen befahren. xlvj. artickel.
Schichtmeiſter, ſo vnfleiſſig fahren, ſollen geſtrafft werden. xlvj. artickel.
Schichtmeiſter vnuormügligkeit. xlvj. artickel.
Schichtmeiſter, wie die lohnen, vnd den Arbeitern nichts ſollen auffſchlagen. xlvij. artickel.
Schichtmeiſter, wie ſie jhre Rechnung halten, vnd nicht lübnüs geben ſollen. l. artickel.
Schichtmeiſter ſollen mit dem Zehendner für der Rechnung abrechnen. lij. artickel.
Schichtmeiſter ſollen den Gewercken kein ſchreibegeld zurechnen. liij. artickel.
Schichtmeiſter, wann die Regiſter vnuorſichtigkeit halb, oder gefehrlicher weis vnrichtig, wie ſie zu ſtraffen. liiij. artickel.
Schichtmeiſter ſollen vber die notdurfft, aus dem Zehenden kein Geld fordern. lxv. artickel.
Schichtmeiſter, wie ſie ſich jhrer ausgelegten Zupus zuerholen. lxvj. artickel.

Schicht-

Schichtmeiſter ſollen jhre ſchulden zuerlaſſen, nicht vollmachten auffbringen. lxvij. artickel.

Schichtmeiſter ſollen beym anlaſſen vnd auslaſſen, desgleichen auch beym ausbrennen, perſönlich in der Hütten ſein, vnd gute auffachtung auff die Schmeltzer haben, das ſie den halt gar heraus bringen, die Ertz recht brennen, die jhnen auch ſchuldig ſollen ſein, in allem, was ſie fragen, guten Rath mitzuteilen. lxxxix. artick.

Schichtmeiſter vnd Steiger ſollen von jhren eigen Lehen in den Hütten nicht ſchmeltzen, do ſie jhren Gewercken arbeiten. xciiij. artickel.

Steiger ſollen mit den Arbeitern nicht gelagk halten. xlvj. artickel.

Steiger, wieuiel Zechen ſie ſollen innehaben. lxviij. artick.

Steiger, was ſie thun ſollen. lxix. artickel.

Schichten, wie die ſollen auff Zechen gehalten werden. lxx. artickel.

Schichten in der Hütten. lxxxvij. arti.

Straff der vnuorreceſten Zechen Vorſteher. xxiiij. artick.

Strecken vnd Stöllen nicht zuuorſtürtzen. xxxiij. artick.

Stewer, wie die ſol vorordnet, auffgeſagt, auch abgekürtzt, vnd von den Schichtmeiſtern einbracht vnd vorrechent werden. lj. artickel.

Stewern ſollen wöchentlich gegeben werden. lj. artickel.

Stewer ſollen nach der Arbeit gemittelt werden. lxxvij. artick.

Stewer zur Waſſerſeyge. lxxvij. artick.

Stöllen, Erbſtöllen vnd jhre gerechtigkeit. lxxvij. artick.

Von Raubſtöllen. lxxviij. artick.

Stöllen, wie einer den andern enterbet, in ſticklichten vnd flachen Gebirgen, desgleichen aus zweyen Gründen. lxxix. artickel.

Stöllen, was ſie ſich auff zweyen Gengen zuuorhalten. lxxxj. artickel.

Stöllen, ſo vorſtufft. lxxxij. artick.

Stöllen, ſo vorlegen, vnd wieder auffgehoben werden. lxxxiij. artick.

Schmeltzer ſollen auff eine ſchicht ſechs ſtunden, vnd auff zwue Schichten zwölff ſtunden ſchmeltzen, auch die Ofen recht vnd wol zumachen, den halt des Ertzes richtig her- aus bringen, Vnd das gute vorſtendige Schmeltzer für die Ofen verordnet werden, die auch ſelber arbeiten, vnd alle tag in Hüt- ten durchaus frůe vmb viere anlaſſen ſollen. lxxxvij. arti.

Schmeltzen ſol an frembden orten nicht vorſtat werden. lxxxv. artick.

Vom Schmeltzen ſol niemand abgedrungen werden. xcj. artickel.

Schlacken, wie es ſol damit gehalten werden. xcij. artickel.

Schmeltzen der Weſchwerge vnd Affter. xcv. artickel.

Schulden ſollen nicht auff die Zechen gemacht werden. lxvj. artickel.

Schürffe ſol man nicht einzufüllen ſchuldig ſein. lxxij. artickel.

T.

Theil oder Zechen, ſo einem ſcheinweis zuge- ſchrieben. xlj. artickel.

Theil im Retardat, wie es ſol damit gehalten werden. lxij. artickel.

Theil auff den Zechen, ſo zwiſchen den Quarta- len liegen bleiben, ſollen dennoſt erhalten werden. lxiiij. artickel.

Tagleiſtung in Bergkſachen nicht zu halten. xcviij. artick.

Todſchleger nicht zu leiden. Cv. artickel.

V.

Vnuorreceſte Zechen. xxiiij. artick.

Vberfahrne Klüfft vnd Genge. xxvj. artickel.

Vermeſſen, wie es geſchehen ſol. xxix. artickel.

Vermeſſen ordentlich einzuſchreiben. xxix. artickel.

Vorſchreibung auff Friſten, wie lang die in krefften bleiben. xxxij. artickel.

Vorſteher

Vorſteher der Zechen, oder eigener Lehen. xxxvj. artick.
Vorleger, ſo ſich die mit der Zupus anhengig machen. xxxviij. arti.
Vnſſelt vnd Eyſen nach dem Gewicht zu geben, vnd auffzuziehen. xlviij. artick.
Vorrath ſol von einer Zeche auff die ander nicht geliehen werden. xlix. artickel.
Vorrath an Gelde ſol auffgelegt werden. liiij. artickel.
Vorleger, wie die ane vorteil die Zupus zahlen ſollen. lx. artickel.
Vollmachten auff Kuckus im Retardat. lxij. lxvij. art.
Vollmachten auff der Schichtmeiſter ſchulden. lxvij. artickel.
Vorfaſſung zum Rechten. Cj. artickel.
Vntrewe Diener peinlich zu ſtraffen. xxxj. artickel.
Vohrſtende der Schichtmeiſter. xlij. lxvij. art.
Vierte Pfenning. lxxvij. lxxxj. a.

W.

Waradien Ampt, wie ſich die halten, vnd was ſie zur gebůer haben ſollen. xv. artickel.
Welche zeit man anfahren ſol. lxx. artickel.
Weſchwergk vnd Affter. xcv. artickel.
Was auſſerhalb Ampts geſchloſſen, ſol vnkreff-tig ſein. viij. artickel.
Weſcher betrug zu ſtraffen. xcv. artickel.

Z.

Zehendners Ampt. x. artickel.
Zechen, ſo vnuorreceſt, wie es damit zu halten. xxiiij. artick.
Zechen, ſollen wǒchentlich mit drey anfahrenden Schichten zu ſechs ſtunden, mit richtiger Handarbeit gehalten werden. xxiij. artickel.
Zechen ſollen nicht vormietet werden. xxv. artickel.
Zechenheuſer. xxxj. artickel.
Zechen ſollen vnbewuſt des Bergkmeiſters nicht befahren werden. xxxiiij. artick.

Zechen

Zechen oder Theil, ſo einem ſcheinweis zugeſchrieben werden. xli. artickel.
Zechen, wie viel deren ein Schichtmeiſter auff ſeinen, vnd nicht anderer Namen haben mag. xliij. artickel.
Zechen zuuorrecessen. lvj. artickel.
Zechen, ſo zwiſchen den Quartalen ins Freye kommen. lvij. artickel.
Zechen, wie viel der ein Steiger haben mag. lxviij. artick.
Zeugnüs zuuorhören, und darauff zu procedieren. Ciij. artickel.
Zupus Brieffe. xiij. artickel.
Zupus anzulegen nawer auffgenommener Gebeude. xxxvij. artick.
Zupuszettel alter Zechen. xxiij. artickel.
Zupus, wie die ſol abgelegt werden, vnd das ſich Gewercken vnd Vorleger nicht anhengig machen ſollen. xxxviij. arti.
Zupus, wer vnd wie die anzulegen, vnd wie lang der Zupusbrieff ſtehen ſol. lviij. artickel.
Zupus einzubringen, oder ſich der zuerholen. lix. lxvj. arti.
Zupus ſo entricht, vnd doch die Theil im Retardat bleiben. lxiij. artickel.
Zwitter, Fletz, vnd derſelben gerechtigkeit. xxij. artickel.
Zwo Schichten zu fahren verboten. lxx. artickel.

Gedruckt zu Dreßden,
durch Matthes Stöckel.
Anno
M. D. LXXXIX.

Bergordnung des Christian Herzogs zu Sachsen

Dreßden 1775

2 Metall. 3 da
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10214372-6
VD18 14397404-001